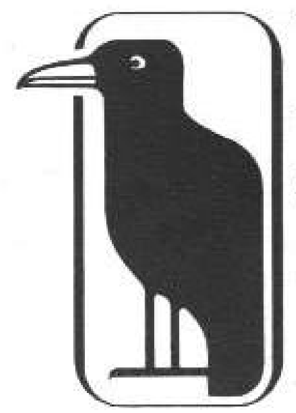
D. H. Haarmann



II

Geheime Wunderwaffen

...... und sie fliegen doch !



HUGIN

GESELLSCHAFT FÜR
POLITISCH -
PHILOSOPHISCHE
STUDIEN E. V.

„Geheime Wunderwaffen II"
erscheint als Band 2
der Reihe
„Obskure Sachbücher"
in der Edition Gonzo

Scanner: Lunatic
Überarbeitung und Layout: Doc Gonzo

Vorwort

Im vorliegenden II. Teil der Schriftenreihe *'Geheime Wunderwaffen'* wird ein Stoff behandelt, über den in breiten Schichten der Öffentlichkeit größtenteils immer noch nicht frei und offen gesprochen werden kann, obwohl er für Gegenwart und Zukunft von größter Wichtigkeit ist. Geschickte Massensuggestionen durch die Welt-Medien haben unser Unterbewußtsein diesbezüglich derart - ohne uns dessen bewußt zu sein - beeinflußt, so daß wir nur schwerlich im Stande sind, die hierdurch entstandene Hemmschwelle zu überspringen, um uns unvoreingenommen mit dieser Sachlage auseinanderzusetzen. Glauben doch heute noch viele, durch die *modernen*- Medien seien wir über alle Vorgänge auf der Welt bestens informiert, so wird ein genaueres Studium vom direkten Gegenteil überzeugen.

Ganze Themenbereiche werden vor der Öffentlichkeit falsch dargestellt, und im vorliegendem Falle mit suggestiven Methoden als gar nicht existent vor unserer geistigen Aufnahmefähigkeit abgeschirmt, und somit unserem Bewußtsein ferngehalten.

Aber ohne die Zusammenhänge um die *'unbekannten Flugobjekte'* genauer betrachtet zu haben, können die heutigen politischen, militärischen, machtstrukturellen und weltanschaulichen Gegenwartsprobleme größtenteils nur unrichtig eingeordnet und beurteilt werden.

Wallgau, Obb
Sommer 1983

INHALTSANGABE:

Flugscheibensichtungen rund um die Welt

Für jene Leser, die sich in der Vergangenheit so gut wie garnicht mit der Flugscheiben-Thematik beschäftigt haben, sollen hier eine Anzahl der bekanntesten und auch spektakulärsten Ereignisse - die in der *'UFO'*-Literatur zum Teil schon als die klassischen Fälle allgemein bekannt sind - geschildert werden.

Offiziell wird immer wieder versucht, das Erscheinen der ersten *'fliegenden Untertassen'* mit dem Jahr 1947 zu verbinden. Jenes Jahr, in dem der Geschäftsmann und Privatflieger Kenneth Arnold nahe Washington neun fremde Flugobjekte beobachtete und gegenüber Presseleuten als untertassenähnlich bezeichnete. Immer wieder das Jahr 47 als das Erscheinungsjahr der heute sogenannten *'UFOs'* auszugeben, kann doch vermutlich nur mit der Absicht geschehen, zwischen Kriegsereignissen und UFO-Erscheinungen eine zeitliche Distanz entstehen zu lassen. Da aber schon viele Berichte aus dem Jahre 1946 vor allem über Skandinavien und auch Berichte über Geschehnisse aus den Kriegsjahren eindeutig vorliegen, sollen diese den klassischen Fällen vorangesetzt werden:

Cordon Creighton, ehemaliger englischer Diplomat, später beigeordneter Direktor der Zeitschrift: *„Flying Saucer Review"*, erklärte in einem Interview über seine erste Sichtung: *„Das war tatsächlich in China, 1941. Damals war ich Erster Sekretär bei der britischen Botschaft Ich machte gerade einen Spaziergang an den Ufern des Yangtsekiang, als wir plötzlich eine 'fliegende Untertasse' sahen.... Drei Jahre später, 1944, war ich in den Vereinigten Staaten, in New Orleans. Und ich las in den Zeitungen die Berichte über den Krieg in Europa. Was mich dabei in Erstaunen versetzt hat, ist, daß die Piloten von Jagdflugzeugen oder Bombern von einer Verfolgung durch Feuerkugeln sprachen. Damals habe ich angefangen,*

Zeitungsausschnitte über die ‘fliegenden Untertassen’ zu sammeln. Aber 1944 nannte man sie noch nicht so, das kam erst 1947.“ S. 197/198

US-Marine-Major Keyhoe:

„Die ersten amtlichen Berichte erschienen im Jahre 1944. Während des Zweiten Weltkrieges trafen Hunderte amerikanischer Flieger auf geheimnisvolle, runde, glühende Flugobjekte über Europa und den Ländern des Femen Ostens. Sie gaben ihnen alle möglichen Bezeichnungen: ‘Fu-Kampfflieger’ (englisch: ‘Foo-Fighter’, Anm. des Verfassers) oder ‘Sauerkraut-Meteore’, je nachdem, über welcher Front sie auftauchten. Diese frühen UFOs erschienen sowohl einzeln als auch in Formation. Offenbar bezweckten sie eine Nahbeobachtung der Kampfhandlungen des Luftkrieges. Unzählige Male flogen sie unsere Bomber und Jäger an und umkreisten sie mit hoher Geschwindigkeit. Die Geheimdienst-Offiziere vermuteten eine neue deutsche Waffe und überprüften die diesbezüglichen Meldungen nach Kriegsende. Aber sie fanden keine Spur, die auf einen geheimen Flugzeugtyp schließen ließ (Ein Irrtum Keyhoe’s oder eine der üblichen Desinformationen; in ‘Geheime Wunderwaffen’ I. Teil, wurde die geheime Flugscheiben-Entwicklung in Deutschland während der Kriegsjahre nachgewiesen; Anm. des Verfassers). Sowohl den deutschen Piloten wie den japanischen Fliegern war die Erscheinung unerklärlich

(Ist doch verständlich, wenn sie als ‘Wunderwaffen’ unter ‘streng geheim’ eingestuft waren; Anm. des Verfassers).“ S. 47/48

Die ‘New Orleans Item’ und der ‘Washington Star’ druckten ein Telex der AP-Presseagentur mit folgendem Wortlaut: „(Associated Press) Paris, 13. Dezember (1944) *Da die Alliierten an der Westfront weitere Fortschritte machten, haben die Deutschen ein neues Mittel in den Kampf geworfen - rätselhafte, silberne Kugeln, die in der Luft*

schwimmen. Piloten berichten über Sichtungen dieser Objekte, die einzeln oder in Trauben auftreten. (Der Zweck dieser 'Schwimmer' ist nicht ganz klar. Es ist möglich, daß es sich um ein neues Luftabwehrmittel oder eine Abwehrwaffe handelt)" S. 72

Bericht der Presseagentur 'Reuter' vom gleichen Tag: *„OBERSTES HAUPTQUARTIER, Dez. 13 (Reuter) - Die Deutschen haben in der Weihnachtszeit im Stillen eine geheime Waffe gebaut Die neue Erfindung ist offenbar eine Luftverteidigungswaffe, ähnlich den riesigen Glaskugeln, die die Weihnachtsbäume schmücken. Es war keine Information darüber erhältlich, was diese Kugeln wie Sterne im Himmel hält was in ihnen ist oder was vermutlich ihre Absicht sein könnte." S. 72*

Dieser, sowie der nachfolgende Bericht der 'New York Times' vom 14.12.1944, sind im englischen Original im Anhang dieser Schrift wiedergegeben: *„SCHWEBENDER GEHEIMNISVOLLER BALL IST NEUE LUFTWAFFE DER NAZIS*

Oberstes Hauptquartier, Alliierte Expeditionstruppe, 13. Dez. - Eine neue deutsche Waffe ist an der westlichen Front erschienen, das wurde heute enthüllt.

Flieger der amerikanischen Luftwaffe berichteten, daß ihnen silberfarbene Kugeln in der Luft über deutschem Gebiet begegnet sind. Die Kugeln begegneten ihnen einzeln oder in Schwärmen. Manchmal sind sie fast durchsichtig."

Die Wochenzeitschrift 'Neue Weltschau', Nr. 10 vom 6. März 1980, schrieb in einem Bericht über 'Geisterflugzeuge' die von tausenden von Menschen am 29.1.1980 über Klagenfurt und weiten Teilen Österreichs gesehen wurden u.a: *„Ältere Bewohner erinnern sich freilich an die zahlreichen UFO-Beobachtungen, die es während des Zweiten Weltkrieges über Klagenfurt und Kärnten gab - wir berichteten ausführlich darüber - und der ganze Vorfall erinnert ebenso an jene*

mysteriöse ‘Luftabwehrschlacht von Los Angeles’ (auch das war in unserem Bericht erwähnt), als, gleichfalls während des Zweiten Weltkrieges, an der Küste plötzlich Dutzende von Flugzeugen auftauchten, die man für angreifende japanische Kampfflugzeuge hielt Sie wurden unter Feuer genommen, waren im Scheinwerferlicht sichtbar und mehrere wurden als abgeschossen gemeldet. Der Feuerzauber dauerte stundenlang - am nächsten Morgen aber gab es nirgendwo eine Spur von diesen geheimnisvollen Invasoren, die natürlich auch keine Japaner gewesen waren, weil die damals gar nicht so weit fliegen konnten.... Ähnliches wurde 1945/46 über Schweden beobachtet sogenannte ‘Geister-Raketen’ (Ghost-Rockets), die teils mit lautem Geräusch über den Himmel zogen, aber weder deutsche, noch englische noch russische waren (damit kann doch nur gemeint sein, daß sie keine entsprechenden Hoheitszeichen hatten. Denn wie will man das sonst seinerzeit gewußt haben; Anm. des Verfassers). Einige stürzten angeblich ab, doch gefunden wurde nichts, obwohl eiligst angereiste amerikanische Generäle mit ihren schwedischen Kollegen jede mögliche Nachforschung anstellten.“

Aus diesem Bericht wollen wir zuerst den Vorfall über Los Angeles und später den über Schweden näher erläutern. Am 25. Februar 1942 erschienen über der kalifornischen Großstadt Los Angeles etwa 15-20 unbekannte, feindliche Flugobjekte, auf die die um Los Angeles stationierten FLAK-Stellungen das Feuer eröffneten.

Die Londoner Times vom 26.2.1942 berichtete über diesen Vorfall wie folgt:

„FLIEGERABWEHRKANONEN IN LOS ANGELES IM EINSATZ FALSCHER ALARM

Eigenbericht New York, den 25. Febr. Über Los Angeles wurden letzte Nacht zum ersten Mal seit Kriegsbeginn Fliegerabwehrkanonen eingesetzt Der erste Alarm wurde um 2.25 Uhr (Pazifik-Zeit) gegeben. Fast sofort danach begann

der FLAK Einsatz und etwa 30 Suchscheinwerfer streiften am Himmel umher und konzentrierten sich nach ein paar Minuten um ein unbestimmtes Objekt hoch in der Luft. Inzwischen war die Stadt und die ganze Umgebung in Aufregung. Das Kanonenfeuer wurde um 3,30 Uhr eingestellt Um 4 Uhr wurde es wieder für eine Zeitlang aufgenommen. Die Entwarnung wurde nicht vor 7.19 Uhr gemeldet
Heute Nachmittag sagte Colonel Knox, vom Marine-Ministerium, es war eben nur ein falscher Alarm, es seien keine Flugzeuge über Los Angeles gewesen.
Während des Alarms verhaftete die Polizei drei Japaner, die im Verdacht standen Blinklichtsignale gesendet zu haben."

Englischer Original-Bericht im Anhang dieser Schrift.

Die beiden letzten Absätze können als Desinformation zur Beruhigung der amerikanischen Bevölkerung gewertet werden, andernfalls müßte den Soldaten der FLAK-Einheiten militärische Unzulänglichkeit bescheinigt werden.

Tags darauf stellte das Kriegsministerium durch Sekretär Stimson den Fall wieder richtig:

„Bis zu 15 Flugzeuge schienen beobachtet worden zu sein; sie sollten mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten geflogen sein, teils sehr langsam, teils bis zu 2000 Meilen in der Stunde. Die Höhenangaben lagen zwischen 9000 und 18000 Fuß. Einheiten der 37. Küsten-Artilleriebrigade hatten im Zeitraum von 3.12 Uhr bis 4.15 Uhr insgesamt 1430 Schuß Munition verfeuert" S. 109

Siehe auch das im Anhang wiedergegebene, 30 Jahre (bis zum 3. Mai 1972) geheim gehaltene Dokument (mit SECRET-Stempel), *„Memorandum für den Präsidenten (Roosevelt)"*, von Stabchef General C. Marshall. Das Dokument macht das von höchsten Stellen ernst genommene Ereignis deutlich. Es besagt:

1. Unbekannte Flugzeuge waren vermutlich über Los

Angeles, und wurden von den Batterien der 37th CA Brigade zwischen 3,12 und 4,15 Uhr mit 1430 Schuß Munition beschossen.

2. Etwa mehr als 15 Flugzeuge zwischen ‘sehr langsam’ bis 200 Meilen und zwischen 3000 und 6000 Meter Höhe fliegend, waren verwickelt.

3. Es sind keine Bomben gefallen.

4. Keine Truppenverluste bei uns (USA).

5. Kein Flugzeug wurde abgeschossen.

6. Armee- oder Marine-Flugzeuge der Amerikaner waren nicht in Aktion.

„Frankfurter Allgemeine Zeitung“, 20.10.1979: *„Der ‘Foo-Fighter“, eine kleine Kugel wie sie während des Zweiten Weltkriegs auf beiden Seiten aufgetaucht sein soll, war anscheinend ein Aufklärer und unbemannt.“*

„Die Welt“, Hamburg, vom 3.10.1950 berichtet von einem Fall, wo diese Kugeln einen Durchmesser von nur 30 cm hatten.

Es hat selbstverständlich nicht nur unbemannte, sondern auch bemannte Flugscheiben oder fliegende Kugeln gegeben, auch schon während der Kriegsjahre.

„Im Zweiten Weltkrieg und im Koreakrieg waren ‘Foo-Fighters’ (unidentifizierte Lichter oder Objekte, die Bomber oder Kampfflugzeuge auf ihren Einsätzen begleiteten) ziemlich alltäglich.“ S. 241

Für den kanadischen Wissenschaftler und UFO-Forscher, Jean Prachan beginnen die Ereignisse mit dem Jahre 1944, als sechs in Formation fliegende Lichter das geheime, amerikanische Atomforschungszentrum in Hanfort/ Washington inspizierten. Hier sein etwas gekürzter Bericht: *„Viele Forscher waren erstaunt wie viele Beobachtungen und Berichte aus der unmittelbaren Umgebung von Atomkraftwerken und Raketenstützpunkten stammen. Die Berichte sind so zahlreich und so genau, daß der Zufall*

ausgeschlossen werden kann.

Angeblich hat es 1944 begonnen, ein Jahr vor Hiroshima und Nagasaki... Damals waren in den Vereinigten Staaten und in Deutschland fieberhaft und streng geheim Forschungsarbeiten im Gange, um die Atombombe gebrauchsfertig zu machen.

Das amerikanische Forschungszentrum war der Stützpunkt Hanford im Staate Washington. Der Ort war ‘von der übrigen Welt abgeschnitten’, und nur eine Handvoll hoher Beamter wußte davon. Im März dieses Jahres überflog der junge Pilot Jim Emeri am Steuer seiner PT19 diese Gegend. Er wußte nicht, daß einige hundert Meter von hier das Schicksal der Welt gespielt wurde. Plötzlich bemerkte Emeri, daß er von einem halben Dutzend in Formation fliegenden ‘Lichtern’ verfolgt wurde. Neugierig näherte er sich bis auf eine Entfernung von 300 Metern und stellte fest, daß die Objekte ziemlich klein und scheibenförmig waren, mit einem Durchmesser von ca. drei Metern. Der Pilot zählte über dem Columbia-Fluß insgesamt sieben Objekte.... Wahrscheinlich ist dieser Bericht von Rufus Drake, ehemaliger Offizier in Hanford nicht der erste, da in Hanford beschäftigte Techniker dort schon mehrmals Objekte am Himmel gesehen haben. Diese ‘Besuche’ wiederholten sich so oft, daß sie bei den Behörden Aufsehen erregten und eine Untersuchung angeordnet wurde. Den Angestellten des Zentrum wurde jedoch beider Gelegenheit nahegelegt, mit der größten Diskretion diese Affäre zu behandeln.

Ein pensionierter Offizier, der 1944 in Hanford gewesen war, berichtet: ‘Der Befehl war überflüssig, da unsere Tätigkeit sowieso streng geheim war. Aber wir hatten die Dinger natürlich unter uns besprochen. Wir dachten nicht an fliegende Untertassen, sondern eher an feindliche Spione. Das beunruhigte uns am meisten, denn wir konnten uns nicht vorstellen, wie der Feind bis hierher vorgestoßen sein könnte.

Woher so//te er wissen, daß es in dieser Region ein streng geheimes Forschungszentrum gibt Außerdem schienen diese 'Flugzeuge' Unglaubliches zu leisten. Also wollte man lieber nicht zu viel daran denken. Manche haben sogar behauptet, das sind alles Gespenster, optische Täuschungen oder was weiß ich, was noch. Erst drei Jahre später hat man angefangen, von fliegenden Untertassen zu sprechen. Da mußten dann einige unter uns beginnen, die Frage rückblickend in einem neuen Licht zu sehen.....' „ Mit den Pünktchen endet auch der Bericht des ehemaligen Hanford-Offiziers. S. 157/158

Der ausführliche Bericht von Rufus Drake: *„Geheime US-Nuclear-Anlagen von UFOs überwacht; Untertassen über Hanford/Washington"*, erschien in *'UFO-Report'*, Spring, USA, S. 38-41, 60-62.

Im Bereich der Bermuda Inseln ereignete sich im Dezember 1944 folgendes:

„In Europa war der Krieg in vollem Gange; die Amerikaner waren schon in Italien gelandet und kämpften in der Luft und zur See verbissen gegen die Deutschen; beide Seiten erlitten schwere Verluste. Um Verluste der 75. US-Luftflotte zu ersetzen, verließen an einem Dezembertag sieben amerikanische Bomber die Vereinigten Staaten. Nach einer Zwischenlandung auf den Bermudas, um aufzutanken, flogen sie weiter. 480 km von Kindley Field stieß die Formation plötzlich auf zahlreiche seltsame meteorologische Phänomene. Sie dauerten nur etwa eine Minute; dennoch wurden die Flugzeuge erschüttert, als ob sie von der Faust eines Riesen geschüttelt würden. Von den sieben Flugzeugen kehrten lediglich zwei auf die Bermudas zurück; von den anderen fünf fehlte jede Spur." S. 33

Es könnten hier noch verschiedene Berichte über diese Foo-Fighter (feindliche Kampfflieger) der Kriegsjahre angeführt werden. An fast allen Frontabschnitten wurden sie von

deutscher wie von alliierter Seite beobachtet Sie erschienen über Truppenansammlungen, über Kriegsschiffen, über Flugplätzen, über Hafenanlagen, über Frontabschnitten und beobachteten die jeweiligen Kämpfe. In der Regel zeigten sie ein deaktives Verhalten. Flogen aber auch gelegentlich in alliierte Bomber- und Kampfverbände hinein, stifteten dadurch große Verwirrung, die Verbände kamen zur Auflösung, sodann verfolgten sie Einzelmaschinen und umkreisten diese. Ein Fronterlebnis des Oberstleutnant R.M. aus Österreich, welches er mir persönlich berichtete, soll noch in Kurzform geschildert werden:

Ende 1944 befand sich besagter Oberstleutnant mit seiner Einheit in der Nähe von Metz, Frankreich, auf dem Rückzug nach Deutschland. Am Himmel beobachteten sie einen in Richtung Deutschland fliegenden amerikanischen Bomberverband, der wie üblich Einsatzbefehl zur Bombardierung deutscher Städte hatte. Plötzlich sah R. M. und auch seine Kameraden, wie ein heller Lichtpunkt in diesen Bomberpulk hineinflog, und innerhalb desselben in schnellen Zick-Zack-Flügen manöverierte. In wenigen Augenblicken fielen etwa 15-20 Maschinen aus dem Verband heraus und stürzten brennend ab. Die allgemeine Reaktion auf dieses Ereignis war: 'Endlich kommen die Wunderwaffen.' Aber die Wunderwaffen kamen nicht, zumindest nicht um den Kriegsverlauf zu beeinflussen.

US-Major Keyhoe, der im Pentagon die Erlaubnis zur Durchsicht der Akten über die Foo-Fighter einholen wollte, wurde mit der Begründung abgewiesen, diese speziellen Daten unterlägen noch der Geheimhaltung. S. 103
Nach Kapitulation der Deutschen Wehrmacht, Mai 1945, wurden Foo-Fighter noch vereinzelt über den ostasiatischen Kriegsschauplätzen beobachtet. Etwa mit Beendigung des II. Weltkrieges durch die japanische Kapitulation, 2.9.1945, endet ebenso die alliierte Bezeichnung Foo-Fighter im

diesbezüglichen alliierten Quellenmaterial. Verständlich, denn der II. W.K. war faktisch als beendet anzusehen, folglich konnte es *'feindliche Kampfflieger'* wie die richtige deutsche Übersetzung lautet, nicht mehr geben. Die besonders häufig im darauffolgenden Jahr 1946 über Schweden und Norwegen gesichteten fremden Flugobjekte nannte man nun - wohl in Ermangelung einer treffenderen Wortschöpfung - *'Ghost-Rockets'*, obwohl diese mit Geistern ebensowenig gemein hatten wie mit Raketen. Im ersten Teil dieser Schriften-Reihe *'Geheime Wunderwaffen'* wurden drei Zeitungsberichte der London-Times vom 12. und 26. Juli und 7. August 1946 über die skandinavischen Sichtungen in Faksimile wiedergegeben. Der bekannte amerik. Journalist, Rundfunksprecher und Kommentator Frank Edwards wußte über die Ereignisse 1946 über den nordeuropäischen Ländern wie folgt zu berichten: *„Aber im Frühjahr 1946 brach am Nachthimmel der skandinavischen Länder und im Nordwesten Rußlands ein Feuerwerk los, Nacht für Nacht von Tausenden von Personen beobachtet: schwach leuchtende Objekte, die über den Himmel flitzten, oftmals schwebend, dann wieder den Kurs und die Geschwindigkeit so plötzlich wechselnd, daß dies in hohem Maße über die Möglichkeiten irdischer Flugzeuge hinausging. Obwohl zunächst als 'Raketen' gemeldet, ergab sich schließlich, daß es sich keineswegs um solche handeln konnte. Einmal gab es keinen Auspuff, dann bewegten sie sich zeitweise zu langsam, um sich als Rakete so halten zu können. Drittens flogen sie in Formationen, lösten diese auf und änderten ihre Positionen, und vor allem - sie bewegten sich völlig geräuschlos!“ S. 25*

Eine andere Quelle berichtet über 9 Seiten in dem Kapitel: *'Die Invasion der 'Ghost Rockets' über Skandinavien im Jahre 1946'* unter anderem wie folgt:

„1946 liefen Hunderte von Pressenotizen zum Thema 'Geisterraketen' über die Fernschreiber der Associated Press,

der United Press, der Agentur Reuter und der New York Times. Erst in den vergangenen Jahren kamen Dokumente ans Tageslicht, die früher von schwedischen und britischen Militärdienststellen geheimgehalten wurden.... In einem Brief an das schwedische Oberkommando, der vom Leiter einer Spezialorganisation zur Untersuchung der 'Ghost Rocket'-Berichte verfaßt worden war, heißt es u.a.: 'Aufgrund der zahlreichen Meldungen, die uns direkt von Zivilbeobachtern oder über die Massenmedien erreichten, sandte unser Büro am 12. Juni 1946 einen Aufruf an alle Militäreinheiten sowie an die Militärattaches in Norwegen und Dänemark. In dem Schreiben wurden die Kommandeure aufgefordert, alle Sichtungen und Daten festzuhalten und an uns weiterzuleiten. Bis zum 8. Juli 1946 gab es etwa 30 Meldungen, während tags darauf fast 250 Berichte hereinströmten. In der Juli-September-Periode dauerten die Sichtungen an und hatten am 11. August ein vorläufiges Maximum an Meldungen erreicht Im Zeitraum von Oktober bis November flaute die Welle der Berichte über 'Geisterraketen' merklich ab. Die Gesamtzahl der uns bis 6.12.1946 zugegangenen Berichte beläuft sich genau auf 987.' „ S. 111

„Am 27. Juli beschlossen die schwedischen Generäle, der Presse keine weiteren Sichtungsorte mehr bekannt zu geben. Der Korrespondent des Londoner 'Daily Telegraph' kabelte an sein Büro die Nachricht, daß seit dem 29. Juli auch die Norweger mit der Nachrichten-Zensur begonnen hätten. Dennoch gelangten immer wieder direkte Berichte an die Presse - ein Beweis dafür, daß die Zeit dieser Phänomene noch lange nicht vorbei war.“ S. 113

„Ein Korrespondent des 'Christian Science Monitor' schrieb am 22. August 7946, daß inzwischen nicht nur die Sichtungsorte, sondern auch die Berichte selbst einer strengen Geheimhaltung unterlägen.

Einen Tag später gab das britische Außenministerium zu,

daß sich englische Radarexperten in Schweden aufgehalten hätten mit dem Auftrag, die 'Geister-Raketen' zu untersuchen. Sie wären inzwischen zurückbeordert worden, um Informationen über den Ursprung der Objekte zu liefern. Die Berichte wären jedoch geheim und könnten nicht veröffentlicht werden. S. 115/116

Aime Michel, ein beim französischen UFO-Forschungsdienst beschäftigter Spezialist, erklärte in einem Interview:

„Damals hatte ich schon in meinen Akten sämtliche - ich sage absichtlich sämtliche - französischen Zeitungsausschnitte über die Beobachtungen in Skandinavien, 1946. Damals glaubte ich wie alle Welt, daß es sich um eroberte deutsche Maschinen handelte, die die Russen über der Ostsee ausprobierten." S. 199

Die Sowjets beschwerten sich in ihrem Magazin *'New Times'* am 3.10.1946 darüber, daß die Presseagentur Reuter im Westen die Meldung verbreitet habe, sie würden vom besetzten Ostdeutschland Raketenversuche betreiben, und arbeiteten an der Weiterentwicklung der deutschen V-2. Dabei haben die Sowjets erst ab 1947 und mit Hilfe verschleppter deutscher Wissenschaftler mit dem Aufbau deutscher V-Waffen begonnen.

Im übrigen lassen die vielen Sichtungsmeldungen und Zeitungsberichte eindeutig erkennen, daß es sich bei den sogenannten Ghost-Rockets in keinerweise um Objekte mit Raketen-Antrieb gehandelt hat. Die New York Times berichtete am 14. Aug. 1946, daß die bekannte schwedische Tageszeitung *'Aftonbladet'* zwei mögliche Erklärungen für das Erscheinen der fremden Objekte genannt habe. Einmal die oben genannte sowjetische Versuchsraketen-Version und zum anderen, daß *„Schweden als Objekt einer Demonstration dient, die nicht speziell gegen uns, sondern gegen die ganze Welt gerichtet ist."* Wobei dieser zweiten Version ohne Bedenken

zuzustimmen wäre. Der New York Times-Artikel vom 11.10.1946 kann als ein Abschlußbericht der seltsamen Invasion über skandinavischem Himmel betrachtet werden: *„Schwedische Militärstellen erklärten heute, daß es ihnen nach vier Monaten intensiver Nachforschungen nicht gelungen sei, den Ursprung der Geisterraketen festzustellen, die seit Mai über Schweden hinweggeflogen sind.*

Bei 80 Prozent der über 1000 angeblichen Raketen handelt es sich um ‘natürliche Himmelsphänomene’, einige (200) Objekte seien aber mittels Radar geortet worden, ‘die man nicht als Naturphänomene oder Produkte der Einbildung einstufen könnte und bei denen es sich auch nicht um schwedische Flugzeuge gehandelt haben kann.’ Ferner hieß es in dem Bericht, daß es sich bei den Objekten nicht um V-Waffen gehandelt hätte, die die Deutschen in der Endphase des Krieges eingesetzt hätte.“ S. 65 Wer *‘Geheime Wunderwaffen’*, I.. Teil, aufmerksam gelesen hat, wird sich der Ansicht anschließen, daß dieselben mit Verschärfung des Kriegsgeschehens schon etwa ab 1943 von außereuropäischen aber dennoch reichsdeutschen Geheimbasen operieren und eher der Versuchsserie 7 aber keinesfalls der Versuchsserie 1 oder 2 (V-1; V-2) entsprungen sind.

Frank Edwards:

„Nach der ersten Welle dieser neuartigen unbekannten Flugobjekte im Frühjahr und Sommer 1946 über dem Nordwesten Europas wurden die Berichte über solche lenkbaren UFOs allmählich seltener, als seien sie zugunsten eines überlegeneren Typs zurückgezogen worden.“ S. 26

Wenden wir uns nun, wie Eingangs erwähnt den zum Teil schon klassischen Fällen der UFO-Literatur zu. Ab 1947 gaben die Amerikaner den Objekten den Spitznamen *‘Flying Saucer’*, fliegende Untertasse und noch später die nichtssagende und schwammige Bezeichnung *‘UFO’*: unidentified flying Objekt, auf deutsch: unidentifizierte fliegende Objekte.

‘Flight19’,
Flug 19:

Am 5. Dezember 1945 starteten 5 TBM Avenger-Bomber vom US-Marinestützpunkt Fort Lauderdale, Florida zu einem Übungsflug südlich der Insel Bimini in den Bahamas. Ziel und Auftrag war die zwanzig-minütige Bombardierung eines dort liegenden Wracks eines Liberty-Frachters. Die Avenger-Bomber waren besetzt mit den 5 Flugoffizieren Charles G. Taylor, Joseph Bossi, Forest Gerber, George W. Stivers, Edward Powers sowie 9 weiteren Besatzungsmitgliedern. Auf dem Weg zu ihrem Übungsziel verloren sie mit einem mal völlig die Orientierung. Kompass und Höhenmesser fielen aus. Die letzten Funksprüche an ihren Stützpunkt macht ihre Notlage deutlich:

Taylor: „Wir scheinen vom Kurs abgekommen... Wir sehen kein Land mehr.“

Funker: „Wie ist ihre Position?“

Taylor: „Wir sind nicht sicher, wo wir sind....“

Funker: „Drehen sie nach Westen ab.“

Taylor: „Wir wissen nicht, in welcher Richtung Westen ist Alles ist falsch. Sogar das Meer sieht anders aus.“

Der Funkkontakt mit dem Stützpunkt-Funker wird unterbrochen. Fort Lauderdale hört nur noch bruchstückhaft Gespräche zwischen den 5 Flugzeugen ab:

„... Treibstoff höchstens noch 70 Meilen...“

„...Kompasse spielen alle verrückt.. Jeder weist in eine andere Richtung...“

Taylor: „Übergebe Kommando an Stiver. Übernehmen Sie...“

Stiver aufgeregt:

Sieht so aus, als wären wir... wir kommen in heißes Wasser ... haben uns völlig verirrt..“

Der Journalist Art Ford hatte Einsicht in das Protokoll der

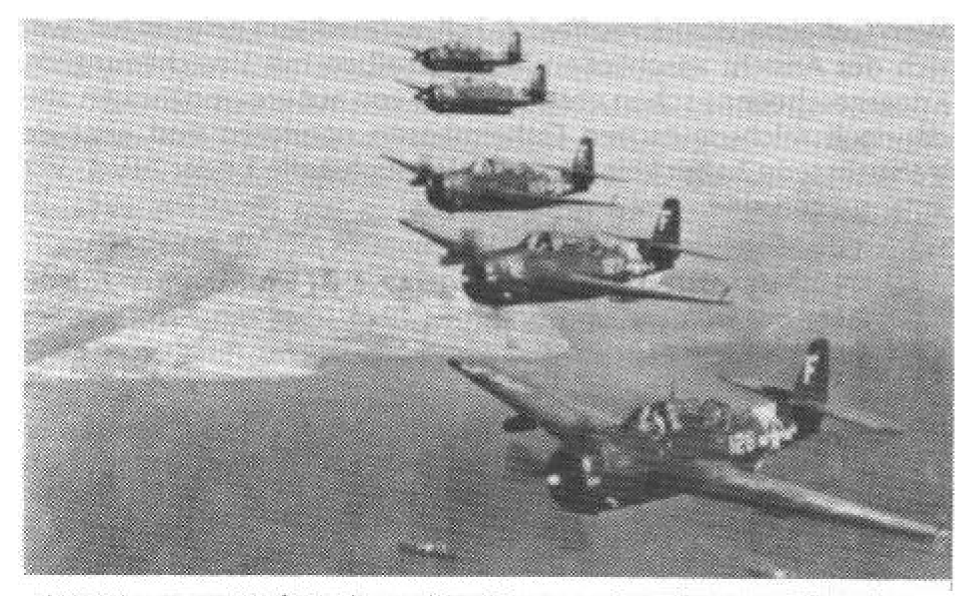
Funksprüche von Flug 19 verlangt, daraus geht noch hervor, daß ein Funkamateur einen weiteren Funkspruch von Taylor aufgefangen hatte:

Taylor: „Kommt mir nicht nach. Sie sehen aus, als ob sie aus dem Weltraum wären...“

Funksprüche entnommen aus ’Bunte Illustrierte, 1982, Nr. 12.

Gleich nach den letzten Funksprüchen starteten zwei Flugboote Martin Mariner PBM 5 vom Stützpunkt Banana River um die 5 Avenger Bomber zu suchen. Eines dieser Flugboote kehrte ebenfalls nicht zurück, stattdessen wurde eine riesige Explosion in Richtung des Flugbootes registriert. Nun wurde eine gigantische Suchaktion gestartet, mit 307 Flugzeugen, drei U-Booten, 18 Küstenwachschiffen und vielen Kuttern. Einheiten der britischen Marine und Luftwaffe starteten darüber hinaus noch von den Bahamas. Die Gesamtsuchaktion der US-Air-Force betrug allein 4100 Flugstunden. Über 100.000 qkm Meeresfläche wurden abgesucht. Die 5 Avenger Bomber, das Martin Mariner Flugboot sowie die Besatzungen gelten bis heute als verschollen. Nach 4 Tagen brach man die Suchaktion plötzlich ab. Es wurde berechtigt vermutet, daß man Flugzeuge und Besatzungen notgelandet in den Sumpfgebieten von Florida doch gefunden hat. Das gesamte Untersuchungsmaterial über Flug 19 und die Suchaktion wurden anschließend als ‘streng geheim’ unter Verschluß genommen. Selbst 5 Jahre später 1950 erklärte ein Offizier der Luftwaffe, gegenüber fragenden Angehörigen der Verschollenen, er dürfe über Flight 19 nicht sprechen, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen sei. Bunte Illustrierte Nr. 12/1982

Ein ausführlicher 10-seitiger Bericht in dem Buch des Kanadiers Jean Prachan S. 18-27



TBM Avengers. Fünf Maschinen dieser Type verschwanden am 5. Dezember 1945 während eines Übungsflugs (Flight 19) mit fünf Offizieren und neun Besatzungsmitgliedern an Bord. Trotz einer intensiven Suchaktion fand man keine Spur von Flugzeugen und Mannschaft.

Foto: National Archives

Mantells mysteriöser Tod!

Am 7. Januar 1948, am frühen Nachmittag sehen mehrere hundert Menschen in Louisville, Bundesstaat Kentucky ein auf 80-100 m Durchmesser geschätztes unbekanntes, rundes, mal weiß mal rot glühendes Flugobjekt.

Die dortige Staatspolizei gibt eine Warnmeldung an das nahe gelegene *'Fort Knox'* (denn immerhin lagert dort der amerikanische Staats- und Goldschatz. Zumindest damals). Schon wenig später wird das Flugobjekt ebenfalls vom Militärflugplatz von Fort Knox, *'Godman Base'* gesichtet. Drei von hier aufgestiegene Jagdflugzeuge vom Typ F-51-Mustang nehmen die Verfolgung des Objektes auf. Thomas F. Mantell jr., 25 Jahre, erfahrener Jagdflieger und

Kriegsteilnehmer mit 3600 Flugstunden ist dem fremden Flugobjekt am nächsten und verfolgt es bis auf ca. 7000 m Höhe. In seinen Funkdurchsagen beschreibt er es als: Scheibenförmig, enorm groß, etwa 170 m Durchmesser, Oberteil mit Ring und Kuppel, scheint schnell um zentrale Vertikalachse zu rotieren, sieht metallisch aus, schimmert glänzend, ist jetzt hellgelb, ändert seine Farbe, wird rot orange. Mantell nähert sich ihm bis auf etwa 350 m. Der rechte Flügelpilot fotografiert Das Objekt steigt nun plötzlich im Winkel von 45° an und verschwindet mit hoher Geschwindigkeit. Mantell verliert offenbar die Orientierung, trudelt ab und noch in der Luft explodiert seine Maschine. Die später von der Air-Force herausgegebenen *'Offiziellen Erklärungen'* lauteten: Mantell habe entweder einen Ballon oder die Venus! (am hellen Nachmittag 15 Uhr) für ein unbekanntes Flugobjekt gehalten und verfolgt, und sei in großer Höhe mangels Sauerstoff ohnmächtig geworden und dadurch abgestürzt. Was tatsächlich damals geschah wurde bis heute nicht bekannt gegeben.

New York Times, 9. Januar 1948, S. 11
Bremer Nachrichten, Folge 1, 1977
Neue Revue, Folge 1, Nr. 6/1980
Die Welt, Hamburg, 30. u. 31.10. u. 2.11.1950
Seite 99-114
Seite 49 ff
Seite 126

„*Die Welt*“, Hamburg schrieb am 30.10.1950 zu diesem Vorfall:

„Das erste Opfer“

„Zu Beginn des Jahres 1948 forderten die Scheiben ihr erstes Opfer.... Am 7. Januar 1948 ergab sich die Möglichkeit, nähere Bekanntschaft mit den merkwürdigen Besuchern zu schließen. Fort Knox in Kentucky, das als Depot des

amerikanischen Staatsschatzes bekannt ist, wurde zum Handlungsort dieses Dramas. Gegen 3 Uhr nachmittags, zu jener Zeit also, da es noch hell genug ist, wurde von der Polizei die erste Warnung gegeben. Schon vorher hatten zahlreiche Passanten einen riesigen Gegenstand bemerkt, der in der Nachmittagssonne glitzerte. Bald darauf näherte er sich mit hoher Geschwindigkeit dem Flugfeld von Fort Knox, Godman Base.

Der Flugplatz wurde alarmiert Man besetzte sofort den großen Wachturm. Auch der Befehlshaber, Colonel Hix, befand sich dort, und mit ihm eine stattliche Anzahl von Fachleuten auf dem Gebiet des Flugwesens. Sie alle wurden Zeugen der seltsamen Vorführung zwischen den Wolken. Angesichts dieser Gruppe vertrauenswürdiger Personen ist jeder Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Beobachtung ausgeschlossen. Man hatte noch nicht lange gewartet, als ein Ungetüm von mindestens 170m Durchmesser auftauchte. Es handelte sich um einen neuartigen Untertassentyp, der explosionsartig rote Flammen ausstieß. Natürlich genoß man dieses Schauspiel nicht in aller Ruhe, sondern traf sofort Vorbereitungen, um dem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Drei Jagdflugzeuge waren bereits gestartet, und jagten auf den Eindringling zu. Captain Mantell, der Führer dieser Jagdgruppe nahm die Verbindung mit den Leuten im Wachturm auf.... Es stellte sich heraus, daß die Vermutungen hinsichtlich der Größe nicht übertrieben waren.... (usw. wie zuvor schon zusammengefaßt beschrieben) Man war ratlos. Niemand wollte durch das Geschwätz von einer ‘fremden Macht’ oder ‘Geheimwaffen’ eine Panik hervorrufen.“

500 Flugscheiben über Farmington !

Am 17. März 1950, vormittags 11 Uhr wurde Sheriff Mc Graw plötzlich nach draußen gerufen. Am Himmel der US amerikanischen Ölstadt Farmington im Nordwesten von New Mexico wimmelte es von fliegenden Scheiben. Auch auf den Radarschirmen der Luftüberwachung hatte man den riesigen Schwärm fremder Flugobjekte inzwischen entdeckt Der Sheriff schätzte, daß es an die 500 unbekannte Objekte sein mußten, und sie flogen auf das hermetisch abgeriegelte Atomsperrgebiet der Vereinigten Staaten zu. Das gleiche wiederholte sich am 18. und 19. März 1950 etwa zur gleichen Stunde.

Am 2.11.1950 schrieb „Die Welt“:

„Später im März, kam der große Tag für die Bevölkerung von Farmington in Neu-Mexiko. Um 10.30 Uhr begann das Schauspiel und dauerte eine volle Stunde. ...Die Scheiben kamen einzeln und in Haufen, mit erstaunlicher Schnelligkeit. Ein Reporter der ‘Farmington Daily Times’, der mit fünf Geschäftsleuten unterwegs war, sah einen ganzen Schwärm über die Stadt fliegen. Inzwischen beobachteten Scharen von Menschen die ungewöhnliche Untertassenversammlung....“

Bremer Nachrichten, Samstag, 1.10.1977:

„Die größte Invasion von ‘Fliegenden Untertassen’, die bisher in den USA beobachtet wurden, war am 17. März 1950, drei Monate vor Ausbruch des Korea-Krieges. Mehr als 500 geräuschlose, silberne Scheiben überflogen mit einer ungeheuren Geschwindigkeit die Sperrzone der Atomfabriken in Neu-Mexico und zeigten sich drei Tage hintereinander von 11 bis 13 Uhr mittags über der Stadt Farmington im Norden von New Mexico. Am 18. März schrieb die ‘Farmington Times’ unter der Schlagzeile ‘Große Saucer-Armada überfliegt Farmington’, daß die gesamte Bevölkerung von 5000 Einwohnern am Vortag dutzende, ja Hunderte von seltsamen

Objekten am Himmel gesehen habe.

'Was immer sie waren', berichtete das Blatt, 'sie erregten eine riesige Sensation in unserer Stadt die nur110 Luftmeilen von Los Alamos entfernt liegt' (Los Alamos hat Forschungs- und Versuchsanlagen für Atomzertrümmerung).

Dieses alarmierende Ereignis hatte die Pressekonferenz vom 4. April 1950 in Key West zur Folge, auf der der amtierende Präsident Harry S. Truman erklärte:

Die 'fliegenden Untertassen' sind weder in den USA noch in einem anderen Land der Erde beheimatet, auch sind sie weder eine amerikanische noch eine russische Geheimwaffe. Offiziell läßt die US-Luftwaffe verlauten, es habe sich um Baumwollflocken in der Luft gehandelt ..." Folge 1; 1.10.77

Zu der Präsidenten Erklärung vom 4. April 1950 und zu den Ereignissen über Farmington schrieb die *'Neue Revue'* vom 9.2.1980 abschließend:

„Um die Bevölkerung aber nicht zu beunruhigen, gab der CIA dann standhaft die Parole aus: 'Wer ein UFO gesehen haben will, ist ein Spinner'! Doch diese Taktik hielt nicht lange. Denn ab 1950 häuften sich die UFO-Meldungen aus aller Welt. Und eines der dramatischsten Ereignisse in der Geschichte Amerikas stand erst noch bevor." N r. 7, Seite 30

Mit dem dramatischsten Ereignis Amerikas ist das nachfolgend näher beschriebene Geschehen in der Flugzeug-Sperrzone über dem Weißen Haus Washingtons gemeint.

'UFOs' über Kapitol und Weißem Haus

Am 20. Juli 1952 morgens um 0.40 Uhr wurden von der Luftverkehrskontrolle des National Airport in Washington und von anderen Radarstationen, plötzlich aufgetauchte 7 fremde Flugobjekte beobachtet. Sie vollführten Flugmanöver und für uns unvorstellbare Flugakrobatik selbst über der Flugsperrzone

des Weißen Hauses und des Kapitols. Als wenn es die Fremden gewußt hätten, waren die militärischen Abfangjäger die zum Schutz der Regierung auf dem 3 km entfernt liegenden Luftwaffenstützpunkt Bolling stationiert waren, wegen Pistenreparatur daselbst, zum 160 km entfernten *'New Castle Country Airport'* in Wilmington verlegt worden. Die angeforderten Abfangjäger die an sich eine halbe Stunde Flugzeit benötigten, trafen erstaunlicherweise erst mit zweistündiger Verspätung in Washington ein. Die UFOs bewegten sich in einem weiten Raum um und über Washington DC und spielten mit den Jägern Katze und Maus. Im langsamen Flug ließen sie die Jäger auf gewisse Distanz an sich heran, und verschwanden dann wieder mit damals noch unvorstellbarer Geschwindigkeit (10.000-12.000 km/Std.) um von einer anderen Seite über Washington erneut aufzutauchen. Fünf Stunden lang, bis zum Morgengrauen (5.30 Uhr) setzten sie der Regierung ein wohl symbolisches Zeichen zum kriegspolitisch bedeutsamen 20 Juli. Präsident Truman, den man extra um 3 Uhr in der Früh geweckt hatte, ließ sich sogleich mit Physiker A. Einstein verbinden um Rat einzuholen:

„Ich weiß noch keine Erklärung Herr Präsident" so Einstein „aber lassen Sie um Gottes willen nicht schießen!" Nr. 7, S. 30

Wenige Tage später, am 26.7.1952, 21.08 Uhr erschien eine Flugscheiben-Formation zum zweitenmal über Washington. Die Nervosität stieg, die Öffentlichkeit, aber vor allem die Presse, forderten nun von Regierung und Luftwaffe energisch Aufklärung und Klarstellung der Geschehnisse. Die *„Rocky Mountain News"* in Denver stellte in einem Leitartikel die kategorische Forderung endlich die Wahrheit zu sagen:

„Es ist ein unglaublicher und beängstigender Gedanke, daß die Luftwaffe mit allen ihren Hilfsmitteln nicht imstande sein sollte, die Objekte zu identifizieren... Wenn diese sogenannten

Untertassen Nachforschungen erfordern, die vom Schleier des militärischen Geheimnisses umgeben sind, so ist es Zeit im Interesse des gesunden Menschenverstandes den Schleier zu lüften....
Wenn man andererseits tatsächlich nicht weiß, was diese Objekte sind, dann sollte man so lange nicht mit unseren wissenschaftlichen und militärischen Fortschritten prahlen, bis hier endlich Klarheit geschafft ist" S. 93

Generalmajor John A. Samford, Leiter des Luftwaffengeheimdienstes ATIC (Air Technikal Intelligence Center) erhielt nun von *'oben'* den Auftrag eine diesbezügliche Pressekonferenz abzuhalten.

„Am 29. Juli d. J. wurde die größte und längste Pressekonferenz seit dem Ende des zweiten Weltkrieges abgehalten." S. 163

Zu dieser Konferenz, die anläßlich der Ereignisse im Juli 1952 über Washington durchgeführt wurde, schrieb das deutsche Magazin *„Der Spiegel"*:

„Es wurde eine Konferenz im besten Pentagon-Stil. Geschickt flüchtete sich Samfort von einer Frage zur anderen. Die Vermutung, daß es sich um ferngelenkte Geschosse gehandelt haben könnte, schloß er in einer langen Diskussion aus und definierte die Untertassen als 'etwas', was über unbegrenzte Kraft verfüge und keinerlei Masse besitze. 'Sie wissen was keinerlei Masse heißt', sagte er. 'Es ist einfach nichts da.' So schlug sich die Konferenz in beruhigenden Schlagzeilen nieder, wie in der 'New York Times': 'Luftwaffe enthüllt Untertassen als natürliche Phänomene'." Nr. 17/1954, S. 28

General Samford stützte sich bei seinen *'präzisen Klarstellungen'* vor den Pressevertretern auf eine von US-Physiker Menzel ausgeklügelte Theorie. Diese immer wieder gesichteten und vieltausendfach bezeugten Flugscheiben seien nichts weiter als ein Luftphänomen, *„daß durch Temperatur-*

Umkehrung in höheren Luftschichten hervorgerufen werde." S. 7

Obwohl mit Radar nur feste, metallische Flugobjekte auszumachen sind, wären demnach Radarspezialisten und viele andere erfahrene Flugfachleute in Washington einer Fata Morgana zum Opfer gefallen, für die selbst der Präsident und A. Einstein ihre Nachtruhe einbüßen mußten.
Als wenn die Fremde Macht die Märchenerzähler des Pentagon Lügen strafen wollte, kehrte sie am 12.8.1952, diesmal mit 68 Flugscheiben nach Washington zurück!
Der amerik. Journalist und Radiokommentator Frank Edwards schrieb schlußfolgernd zum Vorfall über der US-Hauptstadt:

„1952, als UFOs mindestens dreimal die Hauptstadt der Vereinigten Staaten in Formation überflogen, machten die Ausgaben für das Militär bei weitem den größten Posten im gesamten nationalen Haushaltsplan aus. Dafür hatten die Streitkräfte die Verantwortung, den Luftraum über der Nation zu kontrollieren und naturgemäß auch alles, was sich in diesem Luftraum bewegen wollte. Aber die UFOs ließen sich nicht kontrollieren. Es war also zu entscheiden, ob man zugeben sollte, daß am Himmel etwas war, was man nicht kontrollieren konnte, trotz all der Milliarden Dollar, die hierfür bestimmt waren, oder ob man lieber die Existenz dieses ganzen Problems ableugnen sollte, während man es genau studierte und nach Mitteln suchte, damit fertigzuwerden. Man wählte die zweite Alternative." S. 227

Quellenangaben:

„The Times", London, 23.7.1952, S. 5;
„The Times", London, 29.7.1952, S. 6;
„The Times", London, 30.7.1952, S. 7;
„New York Times" 28.7.1952, S. 1;
„Die Welt", Hamburg, 29.7.1952;
„Die Welt", Hamburg, 1.8.1952;
„Die Tat", Zürich, 30.7.1952;

„Die Zeit“, Hamburg, 27.5.1954, S. 7;
Nr. 226, Juli 1975, S. 1 u. 2
„Der Spiegel“, Hamburg Nr. 17/1954, S. 28;
Illustr. „Revue“, Nr. 5/1954, S. 25;
Illustr. „Kristall“, Nr. 23/1966, S. 39;

Jagd auf Lichtflecke

Nacht-Düsenjäger verfolgen mysteriöse Gegenstände

Washington, 28. Juli

Von einer ergebnislosen Jagd auf nicht identifizierte „Objekte" am Nachthimmel über Washington kehrten zwei Düsenjäger vom Typ F 84 nach einstündiger Flugdauer auf ihre Einsatzhäfen zurück. Die Maschinen waren aufgestiegen, als auf den Radarschirmen des Flugverkehrskontrollzentrums Washington vier bis zwölf „mysteriöse Gegenstände" erschienen waren. Dieses wurde am Montag vom Oberkommando der amerikanischen Luftstreitkräfte in Washington bekanntgegeben.

Die „mysteriösen Gegenstände" wurden zuerst von Radargeräten auf dem Zivilflughafen Washington erfaßt und waren auch mit bloßem Auge zu erkennen. Das Verteidigungsministerium schickte sofort mehrere Offiziere des Geheimdienstes, darunter erfahrene Zivil- und Militärpiloten, zu dem Flughafen, die die fliegenden Gegenstände gleichfalls auf dem Radarschirm beobachten konnten. Die „Objekte" wurden auf den Schirmen jedoch nur als „sich bewegende grellweiße Lichtflecken" ausgemacht.

Unmittelbar danach erhielten zwei Nachtdüsenjäger F 84 den Befehl zu starten und sich den geheimnisvollen Flugapparaten zu nähern. Einer der Piloten sichtete die Lichtflecken und steuerte darauf zu. Trotz einer Eigengeschwindigkeit von über 1000 Stundenkilometern konnte er jedoch keinen der Lichtflecken einholen. Bald darauf verschwanden sie spurlos. Der andere Düsenjäger, der durch Sprechfunk in das Gebiet der fliegenden Objekte dirigiert wurde, bekam keinen der „Lichtflecke" zu Gesicht.

Während der Sprecher der Luftstreitkräfte die Möglichkeit einräumte, daß die Beobachter einer optischen Täuschung, einer „technischen Merkwürdigkeit" oder einer anderen „verrückten Sache" zum Opfer gefallen sein könnten, bestand der Sprecher des Flugsicherheitsdienstes darauf, daß es sich „mit Sicherheit" um „feste" fliegende Gegenstände gehandelt habe. Eig. Ber.-AP-UP-dpa

"Die Welt", 29. Juli 1952

STRANGE OBJECTS IN U.S. SKY

OBSERVATION BY RADAR

FROM OUR OWN CORRESPONDENT

WASHINGTON, JULY 22

United States Air Force officials, who have been checking the many recent reports of "flying saucers" submitted to them from various parts of the country, are to-day investigating reports that seven to 10 "unidentified aerial objects" were noted on radar screens here early on Sunday morning. These objects appeared to be over Andrews Air Force base, in Maryland.

The Air Force announced last night that the objects had appeared on the radar screen in the air route traffic control centre at the National Airport, first on one section of the screen, and then, soon afterwards, on another section, which showed them moving in a different direction. Their speed was only 100 to 135 miles an hour, which is very slow for "flying saucers." One pilot watched the objects for about 12 minutes as he flew from Washington to Martinsburg, in West Virginia. Another pilot reported that a brilliant light had followed his aircraft from Herndon, in Virginia, to within four miles of the National Airport.

"Fremde Objekte am U.S. Himmel; Beobachtung durch Radar"
The Times, London, 23. Juli 1952, Seite 5

Der Fall Reinhold Schmidt!

Am 7. und 9.11.1957 berichtete die Tageszeitung *'Rheinpfalz'* siehe Anhang, über den kalifornischen Getreidehändler R. Schmidt, der in Kearney, Nebraska, USA am 5.11.1957 direkten Kontakt mit einem fremden Raumschiff und seiner Besatzung hatte.

Zwei Jahre später, 1959 berichtete Schmidt in seiner Broschüre: *„Im Raumschiff zur Arktis - Zwischenfall in Kearney"*, die deutsche Ausgabe erschien im Ventla-Verlag, Wiesbaden-Schierstein, ausführlich über sein Erlebnis. Reinhold Schmidt wörtlich:

„Die Männer trugen Straßenkleidung, waren annähernd 1,80 m groß und wogen schätzungsweise 80 kg. Die beiden Frauen schienen ungefähr ebenso groß zu sein, wogen etwa 58 bis 60 kg, und ihr Alter schätze ich ungefähr auf 40 Jahre." S. 11

„Sie alle sprachen zu mir Englisch - wie es mir schien - mit deutschem Akzent Miteinander sprachen sie Hochdeutsch, was ich verstehen konnte, da ich eine Schule absolviert hatte, in der Deutsch ebenso wie Englisch gesprochen und gelehrt wurde; und ich konnte zu jener Zeit Deutsch sprechen, lesen und schreiben." S. 13

„Während ich an Bord des Schiffes war, wurde mir gesagt ich möchte meinen Wagen nicht eher in Gang bringen, bis sie ganz außer Sicht wären, da ersieh sonst überhaupt nicht in Bewegung setzen würde. Dies war das erste Mal, daß ich erfuhr, daß das Schiff mein Auto angehalten hatte." S. 14

Viele Angaben von Schmidt, wie auch dieses letzte Zitat, lassen erkennen, daß sein Erlebnisbericht wohl kaum vorgetäuscht sein konnte. Gemäß vieler Augenzeugen- und Zeitungsberichte ist es in der Tat so, daß die Zündung der Motoren sowie Funk, in der Nähe dieser Flugobjekte versagen. Selbst die gegnerischen Radaranlagen können so beeinflußt

werden, daß auf den Radarschirmen dieselben nicht immer wahrgenommen werden können.

Die Januar Ausgabe 1983, der Zeitschrift *'Waffen-Revue'* hat in einem mehrseitigen Bericht mit vielen Dokumenten aus den letzten Kriegsjahren aufgezeigt, daß das DEUTSCHE REICH zu jener Zeit mit der Zündunterbrechung gegnerischer Motoren beschäftigt war (Artikel: *„Die geheimste Waffe des 2. Weltkrieges; Motorstoppmittel"*, S. 7711-7736).

Das jüdische Schriftstellerehepaar Blum bringt in dem Buch „*Beyond Earth: man's contact with UFOs*", deutsch: *'Über die Erde hinaus: Männer im Kontakt mit UFOs'*, einen Report der Technischen Intelligenz Abteilung der U.S. strategischen Luftwaffe, London, 1944. Darin heißt es:

„Wir erhielten alarmierende Berichte von verschiedenen Stellen, daß Bomber die von Deutschland zurückkehrten immer mehr über mysteriöse Motorausfälle klagten. ... Nach ergiebiger Diskussion unter Intelligenz-Fachleuten kamen wir zu dem Schluß, daß die Deutschen eine neue Geheimwaffe einsetzten, die das elektrische System unserer Bomber störten." S. 67

Doch zurück zu unserem *'UFO-Kontaktmann'* Reinhold Schmidt Aus vielen US-Bundesstaaten kamen eine große Zahl Reporter angereist - nachdem zuvor schon, wohl auf Initiative des örtlichen Polizeichefs in Kearney, ein Interview mit Schmidt über das Fernsehen ausgestrahlt war - um seinen Erlebnisbericht zu protokollieren. Etwa 16 Stunden mußte er ununterbrochen Rede und Antwort stehen.
Doch schon am nächsten Tag, wohl auf Weisung höherer staatlicher oder militärischer Dienststellen - wurde unser Getreidehändler ohne Haftbefehl festgehalten, und später in eine Nervenklinik eingeliefert.

Aber Schmidt blieb standfest und vertrat hartnäckig sein schon im ganzen Lande bekannt gewordenes Erlebnis. Man sah sich daher gezwungen wohl auch wegen seines inzwischen

hohen Bekanntheitsgrades, ihn nach wenigen Wochen wieder auf freien Fuß zu setzen. Schmidt's anfängliche Spekulation über die Herkunft des Raumschiffes, die sich später aber als falsch erwies:

„Tatsächlich war mein eigener Gedanke damals, daß es ein russisches Schiff war, bemannt mit deutschen Wissenschaftlern (von denen ja bekanntlich viele nach 1945 nach Rußland verschleppt wurden; Anmerkung des Verfassers.)" S. 75

Auf Seite 27 wird berichtet, daß am 5. Febr. 1958 erneut Kontakt mit dem Raumschiff stattfand, als er etwa 32 km westlich von Kearney über eine Landstraße fuhr, und sein Wagen plötzlich wieder stehen blieb. Auf seine verblüffte Frage, wie man ihn denn habe finden können, wird ihm erklärt: aufgrund seiner Gehirnimpulse. Zu einem kurzen Flug stiegen sie auf und erklärten anschließend, daß sie wiederkommen wollten, was dann am 14. August 1958 auch geschah. Um 16.15 Uhr ging nun der Flug zum nördlichen Polarkreis und zur Arktis. Streckenweise ereichten sie 65.000 km/Std. und erklärten ihm, *„das Flugzeug könnte noch viel schneller fahren, aber die Entfernung wäre nicht groß genug, um ihm wirklich freien Lauf zu lassen.... Dieses gleiche Schiff kann als Flugzeug in der Luft, als Schiff auf dem Wasser oder als Unterseeboot unter dem Wasser gebraucht werden." S. 39*

Am nördlichen Polarkreis begaben sie sich mit dem Raumschiff für etwa 4 Std., bei 100-120 m Tauchtiefe, unter die Wasseroberfläche:

„Während wir unterhalb der Oberfläche des Wassers waren, sah ich etwas, was bis jetzt noch niemals der Öffentlichkeit bekanntgegeben wurde. Ich schrieb nach Washington und bat um die Erlaubnis, diesen Bericht zu veröffentlichen. Doch bis zu dem Tage, da ich dies niederschrieb, hörte ich nichts vom Pentagon. Da ich annehme, daß kein Grund für weitere Geheimhaltung besteht, will ich jetzt diese Mitteilungen machen. Wir beobachteten zwei russische Unterseeboote, die

von dem Grund des Ozeans eine Karte anfertigten, um Basen zu errichten, von denen sie Wurfgeschosse nach jedem Teil der Welt abfeuern konnten, ohne eine Warnung abzugeben und ohne Lärm zu machen. Die Weltraumfreunde erzählten mir, daß unsere Regierung von dieser Tätigkeit weiß, weil drei unserer Unterseeboote dort stationiert sind, und weil eines unserer kleinen Aufklärungs-Luftschiffe und einige unserer größeren Flugzeuge dieses Gebiet überflogen haben. Die Weltraumfreunde erzählten mir, daß sie nicht erlauben werden, daß die Russen dies tun. Sie erklärten, daß - wenn wir die Russen nicht daran hindern könnten, die Welt von unter dem Wasser ohne Warnung und ohne Geräusche anzugreifen, - sie es selbst tun würden. Ich bin sicher, daß sie dazu entschlossen sind." S. 40/41

Zu einem, von den Großmächten, bzw. von den Hintergrundmächten schon damals geplanten Atomkrieg, wurde dem Amerikaner Schmidt erklärt:
„Sie sagten auch, daß sie einen Atomkrieg nicht zulassen würden. Sie legten es deutlich dar, daß sie unparteiisch sind und sich nicht auf die Seite irgendeines Landes stellen, aber daß sie auch nicht dabeistehen und zusehen werden, wie unser Planet durch Atombomben zerstört wird.

Unser Strahlungsproblem wurde auch erörtert. Die Weltraumfreunde wenden jetzt eine neue Erfindung an, um unsere Atmosphäre von der Strahlung durch die Explosion von Atom- und Wasserstoffbomben zu reinigen. Dieses Mittel wird aus großer Höhe herabgelassen und wirkt wie ein Regenschirm, der ein großes Gebiet bedeckt und nicht nur unsere Luft säubert, sondern zuweilen selbst den Mechanismus der Bombe vernichtet" S. 41

Soviel aus Schmidt's Erlebnisbericht. Auf die Aussagen zu Atombomben und Atomkrieg soll später an anderer Stelle noch näher eingegangen werden.

Massensichtung in Florenz

„Am 27. Oktober 1954 kommt es auch in Italien zu einer Massensichtung.
Auf einer Hotelterrasse an der Piazza San Marco in Prato sehen zwei Männer, Cenaro Lucchetti und Pietro Lastrucci, am Himmel zwei ‘leuchtende Spindeln’, denen eine feurige weiße Spur folgt. Beide Objekte ziehen mit ungleichmäßiger Geschwindigkeit hintereinander und mit kurzem Abstand zueinander über sie dahin. Dann steigt das letztere auf die gleiche Höhe mit dem führenden auf, beide Objekte machen eine 45-Grad-Wendung und verschwinden in Richtung Florenz. Wenige Minuten später gibt es eine dramatische Unterbrechung in dem Fußballspiel zwischen den Mannschaften von Florenz und Pistoia. Zuerst stehen die rund 10.000 Zuschauer, dann die Spieler und der Schiedsrichter staunend da und starren zwei Himmelsobjekte an, die über dem Stadion dahinziehen. Zwischen 14.20 und 14.29 Uhr passiert das Objektpaar dreimal Florenz, wobei seltsame haarige Fasern auf die Stadt herunterregnen (wahrscheinlich das sogenannte und bereits erwähnte ‘Engelshaar’). In ganz Italien erschienen seitenlange Berichte über dieses seltsame Ereignis.“
Tageszeitung *„Bremer Nachrichten“*, Bremen 1.10.77

Geisterschiff über Paris

lautete die Schlagzeile der Illustrierten ‘*Quick*’, München, Nr. 11 vom 17. März 1956. Ebenso: *„Alarm in der Radarstation des Flugplatzes von Orly; Drei Stunden lang bedrohte ein geheimnisvoller Flugkörper startende und landende Verkehrsmaschinen.“* Die Quick-Texte unter den

Bildern von 3 Radar-Technikern und 2 Nachtaufnahmen von dem ‘*Geisterschiff*’ lauten:

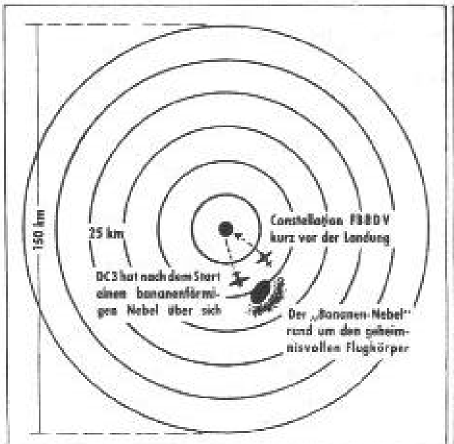
„Einer der zehn Radartechniker des Flugplatzes Orly. Alle sahen auf ihren Radarschirmen eine Erscheinung wie diese (rechts) und alarmierten sofort französische Jagdflugzeuge.“ „Es war unheimlich!’ bestätigte Radar-Techniker Baruc. Drei Stunden lang sah er, wie ‘das unheimliche Ding’ andere Flugzeuge jagte.“

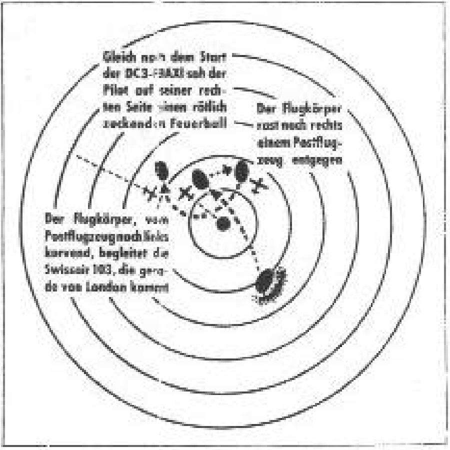
„Die Zeugen; Radar-Chef Deveaux wurde mit seinen zehn Mitarbeitern vom französischen Generalstab über das Geisterschiff verhört. Er gab zu Protokoll, daß sich der ‘Flugkörper’ drei Stunden lang über Paris befunden habe. Er war zweimal größer als das größte Flugzeug, blieb manchmal in der Luft stehen, um dann wieder mit einer Geschwindigkeit von 2400 Stundenkilometern weiterzurasen. Der Beweis; Plötzlich bildete sich auf dem Radarschirm ein bananenförmiger Nebel um einen geheimnisvollen Riesenkörper. „Er blieb unbeweglich, und wir konnten genau sehen, wie eine startende ‘DC 3’ und eine landende ‘Constellation’ unter dem Riesenkörper hinwegtauchten. Es kam mir so vor, als ob das Geisterschiff den Pariser Flugverkehr beobachten wollte“, erzählte einer der Radar-Leute. Aber das Geisterschiff raste in nordöstlicher Richtung davon, blieb dort stehen und sprang schließlich einem Postflugzeug entgegen. Wir befürchteten schon einen Zusammenstoß, da kurvte das unheimliche Ding: es hatte eine neue Beute entdeckt und schoß auf die von London kommende Swissair 103 zu. Dabei kreuzte es die Bahn der soeben gestarteten DC3-FBAXI. Deren Pilot erzählte uns von einem rötlich zuckenden Feuerball.“

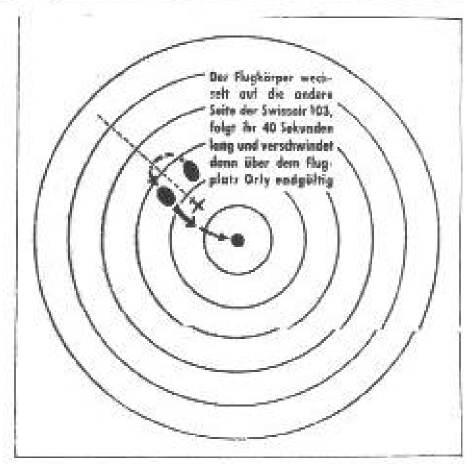
40 Sekunden lang folgte das Geisterschiff der Swissair 103. Dann verschwand es gerade in dem Augenblick über Orly, als die von den Radar-Technikern drei Stunden vorher alarmierten Jagdflieger zur Verfolgung hätten starten können. Der

französische Generalstab untersucht jetzt, warum sich der Start der Jagdflugzeuge auf dem 200 Kilometer entfernten Militärflugplatz Tours verzögert hat. ‘Unergründliche Ursachen’ sollen schuld sein....“

Soweit der lückenlose Bericht aus der Quick. Auch die 3 Flug-Skizzen sind der Quick entnommen. Mit solcherart Berichten ließen sich inzwischen schon etliche Bücher-Bände füllen.







Flugscheiben-Ereignis vom 20. Febr. 1956 über Paris. Drei, der Illustr. *"Quick"* entnommene Skizzen. (19)

Ein ‘UFO’-Kreuz über dem Vatikan!

Am 6. November 1954 hielten sich etwa 100 ‘Fliegende Untertassen’ über zwei Stunden (von 11 bis 13.30 Uhr) am Himmel über Rom auf. Genau 12 Uhr formten 40 von ihnen ein riesiges Kreuz am Himmel, in der Weise, daß sich zwei Gruppen zu einem großen *‘V’* formierten. Jedes V bestand aus 2x10 Flugscheiben. Diese zwei V-Formationen flogen mit den Spitzen aufeinander zu. Als diese beiden Formationen mit den Spitzen beieinander waren, blieben sie bewegungslos stehen und bildeten so exakt ein griechisches Kreuz! *„Oftmals bildeten sie zu viert eine ‘Raute’ oder zu sieben ein ‘V’. Dann kamen sie auch im ‘Gänsemarsch’ und flogen große Kurven. Einige Male formierten sie sich auch zu ‘Staffelkeilen’.“*
So schreibt Konsul Dr. Alberto Perego, Direktor des italienischen Zentrums für elektromagnetische Luftfahrt in Rom 43, Via Ruggero Fauro, in einem mehrseitigen Erlebnisbericht: *„Vierzig UFOs in Kreuz-Formation über der Vatikan-Stadt“*, erschienen in den *„UFO-Nachrichten“*, Wiesbaden, August 1970.

Am Tag darauf, 7. November 1954 befanden sich erneut etwa 50 fliegende Scheiben, von 12.00 bis 14.30 Uhr, über Rom. Konsul a.D. Dr. Perego erwähnt noch die symbolische Bedeutung gewisser UFO-Demonstrationen:

„Später lehrten mich meine Nachforschungen, den Daten der Erscheinungen und den betroffenen Städten mehr Aufmerksamkeit zu widmen: Rom und London am 6. und 7. November, den Jahrestagen der russischen Revolution.“ Nr. 168, S. 2

Zweifelsohne hatte auch die Ersterscheinung über Washington, 20. Juli, symbolische Bedeutung! Dr. Perego stellt auch die Frage:

„Warum verschwieg die Presse das zahlreiche Erscheinen

dieser Objekte über Rom? Zu wem gehört sie?" Nr. 168, S. 2

Schon gleich nach dem Ereignis im Nov. 54, schickte Dr. Perego seinen Bericht an den Oberkommandierenden der NATO und erhielt einen Dankbrief, der mit den Worten schließt: *„Ihr Bericht wird als sehr interessant betrachtet, doch ist es inopportun, Näheres über ihn der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen."*

(Aus *„Neues Europa - Morgen"*) S. 3, Nr. 1

Angst und Schrecken in Petrosawodsk!

Vom 20. Sept. 1977 bis zum 20. Febr. 1978 erschien 5-6 mal pro Monat ein UFO, so groß wie ein Fußballfeld über der sowjetischen Stadt Petrosawodsk (185.000 Einwohner) am Onega-See, nordöstlich von Leningrad.

Eine der größten Zeitungen der USA, die *'National Enquirer'* berichtete am 18. April 1978 ausführlich darüber, nachdem die beiden Chefherausgeber des Millionenblattes William Dick und Henry Gris eigens für dieses Ereignis nach Moskau, Leningrad und in die Stadt des Geschehens selbst gereist waren. Ihren guten Kontaken zu dortigen Journalisten und sowjetischen Wissenschaftlern verdanken wir ihren ausführlichen Bericht.

Der National Enquirer schrieb:

„Die sowjetische Regierung berief sofort eine wissenschaftliche Erforschung auf höchster Ebene ein und schob dieser Untersuchung einen Sicherheitsriegel vor. Es gelang dem Enquirer jedoch, den Deckmantel der offiziellen Geheimhaltung, der diesen Vorfall umgibt, zu durchdringen und exklusive Interviews mit einem Reporter der Tass, der amtlichen sowjetischen Nachrichtenagentur und mit sowjetischen Spitzenwissenschaftlern zu führen." Nr. 251, Juni 1978, S. 7

An diesem 20. Sept 1977 nachmittags 16 Uhr geschah nun folgendes. Ein riesengroßes *'UFO'* erschien für etwa 12 Minuten über der Stadt und sandte goldfarbene Lichtstrahlen aus, die wie Sprühregen auf die Stadt niedergingen und münz- bis eigroße Löcher in Pflastersteine der Straßen und in Fensterscheiben vieler Häuser brannten. Es heißt auch, daß fünf intensive Lichtstrahlen von dem riesigen Objekt auf die Stadt gerichtet waren, und Petrosawodsk während dieser 12 Minuten in dieses goldfarbene Licht eingehüllt war. Wörtlich heißt es im W. Dick und H. Gris Bericht:

„Fensterscheiben mit verschieden großen Löchern, die durch die Lichtstrahlen des UFOs hervorgerufen worden sind, wurden von Forschern der Regierung beschlagnahmt" a.a.O. Der Korrespondent der sowjetischen Nachrichtenagentur TASS, Nicolai Milov, der hunderte von Bürger in Petrosawodsk befragte, beschrieb eines der Löcher, etwas größer als ein Hühnerei, welches in die Fensterscheibe eines Appartementhauses eingebrannt war. Erstaunlicherweise blieb das herausgetrennte Glasstück ganz, und wurde vor dem Fenster auf dem Fußboden gefunden. Die Scheibe wurde als Bestandteil der Untersuchung nach Moskau überführt. Milov wörtlich zu den Amerikanern:

„Nachdem ich sie (die Augenzeugen; Anm. des Verfassers) befragt hatte, gab es für mich keinen Zweifel, daß ich hier Menschen begegnet war, die mit einem ungeheuren Ereignis konfrontiert worden waren.

Einige wurden hysterisch... Als eine Gruppe von Hafenarbeitern, die im Hafen arbeiteten, das UFO sah, rannte sie schreiend fort: 'Das ist das Ende!' Sie glaubten, in dem Körper eine Nuklearwaffe zu erkennen, die von Ihrem Land (USA) ausgeschickt worden war und jeden Augenblick über ihren Köpfen explodieren konnte. Sie waren vor Schreck wie von Sinnen." a.a.O.

Bei den vielen anderen 50-70 mm großen Löchern war es

ähnlich. Die herausgetrennten kreisrunden Glasstücke schienen an den Rändern wie geschmolzen und lagen entweder auf den Fensterbänken oder auf dem Fußboden. Selbst bei doppelverglasten Fenstern blieben beide Scheiben - abgesehen von den herausgetrennten runden Stücken - unbeschädigt. Nach diesem 12-minütigen Ereignis über der Hauptstadt der nordrussischen Provinz Karelien, schwebte das fremde Flugobjekt langsam in Richtung Hafen/Onega-See davon. Vladimir Azhazha, Moskauer Physiker, Ozeanograph, Autor und Dozent sowie ehemaliger sowjetischer U-Boot-Kommandant erklärte:

„Das Objekt flog tief über den Hafen und schwebte über einem verankerten, 142 Meter langen Schiff. Ein Vergleich mit der Länge des Schiffes führte zu dem Schluß, daß der Durchmesser des UFOs 104 m betrug. Als das UFO auf den Onega-See zuflog, nahmen viele Fahrer die Verfolgung auf. Das UFO schwebte bewegungslos über dem See. Nach einer Weile trennte sich ein kleineres Objekt vom Hauptkörper, fiel geradewegs nach unten und verschwand unter dem Wasser. In diesem Moment setzte sich der Hauptkörper (das UFO) plötzlich in Bewegung und verschwand schnell in einer Wolkenbank.“
a.a.O.

Im Enquirer-Bericht heißt es weiter:

„Ein ranghoher Redakteur der TASS berichtete, daß die Nachrichtenagentur über 1500 Briefe erhielt, in denen angefragt wurde: ‘Wie sicher ist es noch, in Petrosawodsk zu bleiben oder dorthin zu reisen?’ Bevor TASS auf die Briefe antworten konnte, wurden die Schreiben von Regierungsforschern eingezogen. Auch alle Augenzeugenberichte wurden beiseitegeschafft, berichtete der TASS-Redakteur dem Enquirer. ...

Professor Felix Zigel, russischer Spitzenexperte für UFOs und unterrichtender Professor am Moskauer Luftfahrtinstitut, eine Akademie, wo die sowjetischen Kosmonauten ihr Spezialtraining erhalten, hält das Objekt ebenfalls für ein UFO. 'Ganz ohne Zweifel', sagte er dem Enquirer. 'Es wies alle diese Merkmale auf.' „ a.a.O.

Bei den weiteren UFO-Erscheinungen über Petrosawodsk in den folgenden Monaten, wurden jedoch keine Löcher mehr in Straßenpflaster und Fensterscheiben gebrannt. Der vollständige National-Enquirer Bericht vom 18. April 1978 erschien, ins Deutsche übersetzt, in den UFO-Nachrichten vom Juni 1978, Nr. 251, S. 7

Weitere Quellen: „*Bild*"-Ztg., Hamburg, 15. April 1978, S. 8; Seite 196/197; Nr. 43/1981, S. 21; Nr. 262, Aug. 1980, S. 3+4

Die Analysen der Fenster unter dem Elektronen-Mikroskop an einem Moskauer Institut brachte ein verblüffendes Ergebnis: Das an sich nicht kristalline übliche Fensterglas wies in diesem Fall an der Oberfläche der kreisrunden Schnitte eine kristalline Struktur auf.

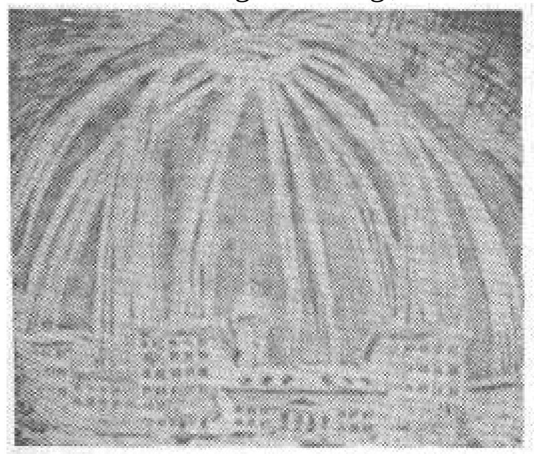
In der Nacht des 23. August 1981 erschienen 17 riesengroße Flugobjekte begleitet von etwa einem Dutzend kleinerer Objekte über der Sowjet-Hauptstadt Moskau und brannten dort in 60 Fensterscheiben 70-100 mm große runde Löcher. Ein ausführlicher Bericht erschien im April 1982 ebenfalls im National Equirer. Deutsche Übersetzung, UFO-Nachrichten Nr. 275, August 1982, Seite 1.

„FLUGLOTSEN: UFOs WIE SUPER- JUMBOS' 'RAUMSCHIFFE' ANGEBLICH ZWISCHEN ISFAHAN UND SCHIRAS BEOBACHTET.

Teheran (dpa)

20 unbekannte Flugobjekte (UFOs) '<u>jedes 20 mal größer als ein Jumbo-Flugzeug'</u>, sollen über IRAN hinweggezogen sein. ..."

Westdeutsche Allgemeine Ztg., Essen, den 4.4.1978



Nach Augenzeugen-Berichten gefertigte Zeichnung.
a.a.O (16)

NATO-Alarm für UFO-Bremen!

Zwei Polizei-Beamte vom 21. Polizeirevier in Bremen-Vegesack sahen am Montag, den 14.1.1980 morgens 9.30 Uhr ein leuchtend helles, fliegendes Objekt *„in Zigarrenform"* in Richtung Bremerhaven fliegen (Die Norddeutsche). Die Besatzungen mehrerer Streifenwagen haben eine blau-weiß-rot leuchtende Scheibe beobachtet, die Blitze ausgestoßen habe; die mitgeführten Polizeihunde hätten beim Anblick aufgeheult (Westdeutsche Allgemeine Zeitung). Schon Sonntag Nacht 23.30 Uhr wurden etwa 20 km nördlich Bremen über der Kaserne der Amerikaner in Garlstedt, in der Garlstedter Heide, im Landkreis Osterholz-Scharmbeck ein UFO von *„hunderten von Menschen"* beobachtet. Über vier Stunden wurde es an verschiedenen Stellen gesichtet und vollführte Kapriolen am Nachthimmel und *„flößte hart gesottenen US-Marinesoldaten"* offensichtlich Angst ein; verharrte im Stillstand über militärischen Anlagen und nahm wiederum mit enormen Beschleunigungswerten Fahrt auf, und konnte sich

voranfliegenden US-Jagdflugzeugen gänzlich unsichtbar machen (Weser Kurier). Die Flugsicherung in Bremen und der Radarstützpunkt in Visselhövede waren informiert worden (Die Norddeutsche). Zur Abwehr dieses unbekannten Objektes haben die Amerikaner alle ihre Flugabwehr-Einrichtungen in der Bundesrepublik und in Dänemark in Alarmbereitschaft versetzt (Ruhr-Nachrichten)! Vom NATO Stützpunkt Brockszeldo, Niederlande starteten zwei US-Düsenjäger vom Typ F-15. Das von einem Landwirt im Garlstedter Raum gemachte Farbfoto von diesem UFO, wurde von der Polizei beschlagnahmt (Weser-Kurier). Schüler Torsten Hanning fand am Arsterdamm (Bremen) *„silbrig glänzende poröse Glitzersteine.“*; eine vermutliche Metall-Legierung, schwerer als Stein, die dem *„Institut für Härtetechnik“* zur Prüfung übergeben wurden (Bild-Zeitung).

Aus den verschiedenen Zeitungsberichten zum UFO-Bremen ergibt sich zusammengestellt obiges Bild. Nach *„Unterrichtung durch offizielle Stellen“* meldete die Presse in den folgenden Ausgaben dann etwas völlig anderes: UFOs waren wieder nur Täuschung; der hell strahlende Saturn, oder etwa der Sirius aus dem Sternbild *‘Großer Hund’* wurden mit einem UFO verwechselt. Oder etwas dezenter: es habe sich um *„spiegelnde Nordlichter“* gehandelt. Massenverdummung auf allen Gebieten ! ! !

Quellenangaben:

Westdeutsche Allgemeine Ztg., Essen, 15.+16.1.1980
Ruhr-Nachrichten, Dortmund, 15.+16.1.1980
Wiesbadener Kurier, Wiesbaden, 15.1.1980
Die Norddeutsche, Bremen, 15.1.1980
Bild-Ztg., Hamburg, 17.1.1980
Weser-Kurier, Bremen, 18.1.1980
Neue Weltschau, Pabel-Verlag, Rastatt, 29.2.1980

Bezüglich der *‘Untertassen’*-Ereignisse erklärte im Februar 1953 US-General Benjamin Chidlaw, der frühere Befehlshaber

der Gesamtkontinentalen Luftverteidigung (Air-Force-Base Colorado) gemäß der Bunten-lllustrierten:

„Im Verlauf dieser Unterredung erklärte der General wörtlich: ‘Wir haben Stapel von Berichten über „Fliegende Untertassen“. Und wir nehmen sie ernst Schließlich haben wir schon zahlreiche Männer und Maschinen bei Abfangmanövern eingebüßt’ „ Nr. 10, S. 58

Den Schlüssel dafür, warum die Öffentlichkeit so wenig über diese Ereignisse und Zusammenhänge erfährt, und warum ein US-General solche Äußerungen nach August 1953 kaum noch gewagt hätte, liefert wohl in erschöpfender Weise das nächste Kapitel.

Militärische Geheimhaltung - „Aufklärung“ der Öffentlichkeit

Mach der Zunahme der „UFO“-Sichtungen in den Jahren nach dem II. Weltkrieg, wurden vom Pentagon, dem amerik. Verteidigungsministerium diesbezügliche Geheimhaltungs-befehle erlassen. Die erste Anordnung zur Geheimhaltung erfolgte im August 1953 und zwar zuerst für den Bereich der US-Air-Force, aus dem vermuteten Grunde, daß die Luftwaffe den häufigsten Kontakt mit den fliegenden Scheiben auf zuweisen hatte. Die *„Bunte-lllustrierte“*, Nr. 9/1982 schreibt dazu:

„Die US-Luftwaffe hat in ihrer Verfügung 80-17, §12 angeordnet, wie sich Militär- und Staatsbeamte im Falle der Sichtung von nichtidentifizierbaren Objekten zu verhalten haben: ‘Lassen Sie uns zwei Abzüge von jeder Fotoaufnahme zugehen. Beschreiben Sie die Aufzeichnungen gemäß AFR 95-7, und klassifizieren Sie die Fotografie nach AFR 205-1.’ AFR 205 bedeutet nichts anderes als ‘streng geheim’. Ein weiterer Erlaß, der die Aktennummer 200-2 trägt, weist die

Geheimdienstoffiziere der Luftwaffenstützpunkte in aller Welt an, Sichtungsberichte sofort an alle Luftwaffenzentralen weiterzuleiten und die Kopien dem Chef des Luftwaffengeheimdienstes in Washington zuzustellen. Der erstaunlichste Satz im Erlaß 200-2 lautet: 'Nur Falschmeldungen und unechte Ufo-Berichte dürfen veröffentlicht werden. Alle echten Berichte sollen als geheim behandelt und an die vorgesetzte Dienststelle weitergeleitet werden.' Also gibt es 'echte Berichte'!" Nr. 9, S. 85

Rho Sigma, Pseudonym eines deutschen Wissenschaftlers, der vor 1945 im V-2 Raketenversuchsgelände in Peenemünde gearbeitet hat, und nach 1952 unter Wernher von Braun bei der amerikanischen Weltraumbehörde *„NASA"* beschäftigt war, schreibt in *„Forschung in Fesseln"*, zum Komplex der Geheimhaltung:

„Wenige Monate nachdem die CIA-Empfehlung... aufgenommen worden war, wurde im August 1953 eine äußerst bedeutungsvolle Dienstvorschrift der US-Air-Force unter der Nummer AF-200-2 in Kraft gesetzt Diese Dienstvorschrift besagt wörtlich, daß 'der Prozentsatz der unidentifizierten Meldungen auf ein Minimum reduziert werden muß.' Sie wurde mit Dienstanweisung JAN AP-14 (Abkürzung für Joint Army Navy Air Publication; Anm. des Verfassers) gekoppelt, die verfügt, daß jede Mitteilung oder Verbreitung von Informationen über 'Unidentifizierte' von Angehörigen der US-Air-Force ein schweres Vergehen darstelle, das mit einer <u>Gefängnisstrafe bis zu 10 Jahren und 10.000 Dollar Geldstrafe geahndet wird.</u> Alle anderen amerikanischen Waffengattungen wurden durch zusätzliche Dienstverordnungen in UFO-Angelegenheiten der US-Air-Force unterstellt ... Alle örtlichen Dienststellen waren lediglich berechtigt, Informationen über UFO-Berichte mit bekannten Erklärungen an die Presse oder andere Interessenten auszugeben; Berichte, die als 'unbekannt' klassifiziert waren, durften lediglich an 'Blue Book'

weitergegeben werden.“ S. 179

Mit *„bekannten Erklärungen“* sind solche wie: es war der Planet Sirius; die Venus; Wolkenspiegelungen; oder Lichtreflexionen; es war ein aufsteigender Ballon; oder ein besonders schnelles und hochfliegendes Flugzeug; oder entzündetes Sumpfgas; usw. gemeint. Tatsächlich unbekannte Objekte, unidentifizierte, also *‘unidentified flying objekts =UFOs’* durften nur an die sogenannte *„Blue Book“* Untersuchungskommission gesandt werden.

Ing. A. Geigenthaler, Autor und UFO-Forscher, schreibt zu den Luftwaffen-Verfügungen:

„Es wurden mehrere Luftwaffen-Befehle im Laufe der Jahre herausgegeben, die alle unter der Bezeichnung AFR 200 liefen. So beinhaltet der Befehl AFR 200-2 vom 26.8.1953 u.a., daß an die Öffentlichkeit nur Scherze und irrige Berichte über UFOs gegeben werden dürfen. Alle echten Berichte sind geheim an die vorgesetzten Dienststellen weiterzuleiten. Greifbare Beweisstücke müssen, wenn möglich, sofort per Flugzeug an ATIC (Air Technical Intelligence Center; Anm. des Verfassers) in Dayton eingeflogen werden.“ S. 89

Rho Sigma:

„Ein Nachteil von besonderer Tragik war die Tatsache, daß auf Grund dieser AF 200-2-Dienstvorschrift keinerlei Mitteilungen über Radarortungen unidentifizierter Objekte seitens des Bedienungspersonals der Luftwaffen-Radargeräte an die Presse oder das Publikum weitergegeben werden durften. Trotzdem gelangten derartige Meldungen über UFOs während der Beobachtung manchmal auf Umwegen an die Öffentlichkeit und wurden dann üblicherweise am nächsten Tag offiziell dementiert...“ S. 180

Der Text der Luftwaffen-Order vom 24.12.1959 (das Titelblatt trägt das Datum vom 14. Sept. 1959) lautet ins deutsche übertragen wie folgt:

„Arbeitsweise und Training

UFOs sind eine ernste Angelegenheit Nicht identifizierte Fliegende Objekte - in der Presse manchmal oberflächlich behandelt und als ‘Fliegende Untertassen’ bezeichnet - müssen schnell und genau als ernstzunehmende Angelegenheit der US Air Force identifiziert werden. Wie die Luftwaffen-Order 200-2 erklärt ist die Luftwaffe aus drei Gründen an diesen Sichtungen interessiert

1. Ist das Objekt eine Gefahr für die Verteidigung der USA?

2. Trägt es bei zu unseren technischen und wissenschaftlichen Erkenntnissen?

3. Die US-Luftwaffe fühlt sich ständig verantwortlich, das amerikanische Volk durch die Informationsmedien darüber aufzuklären, was in seinem Luftraum vorgeht. Die unter der Bezeichnung UFOs zusammengefaßten Phänomene oder tatsächlichen Objekte werden in erhöhtem Maße auftreten, während sich die Öffentlichkeit mit den Ereignissen im Weltraum wenn auch mit gewisser Besorgnis beschäftigt Auch weiterhin werden technische Überlegungen und solche der Verteidigung auf diesem Gebiet im Vordergrund stehen. Die vor rund drei Monaten veröffentlichte Luftwaffen-Order AFR 200-2 legt die notwendigerweise genaue und sorgfältige Berichterstattung darüber ebenso fest wie das Verfahren, die Öffentlichkeit zu unterrichten. Es folgen jetzt die Richtlinien für unsere Flughäfen, die vom Kommandeur und Inspekteur als ausreichend angesehen werden:

Die Verantwortung, Ufo-Angelegenheiten zu behandeln, soll entweder der Abwehr, der Verwaltung, der Gendarmerie oder dem Informationsoffizier übertragen werden, und zwar in der Reihenfolge, die durch die Organisation des Stützpunktes begrenzt ist.

Einer der Offiziere sollte für diese Aufgabe verantwortlich gemacht werden.“ S. 96

Erster Teil dieser 20-seitigen Militär-Order als Faksimile im Anhang dieser Schrift. Entnommen dem aufschlußreichen Buch von Frank Edwards. Dieser mußte seinen Dienst als einer der drei beliebtesten und bekanntesten Radiosprecher der USA deshalb quittieren: *„Weil er zuviel über Fliegende Untertassen gesprochen hat!“*, nach der Aussage des ehemaligen Präsidenten der amerik. Arbeitergewerkschaft Georg Meany. S. 232

Ing. A Geigenthaler:

„Am 5. Februar 1958 wurden neue Instruktionen für die Luftwaffen-Kommandos herausgegeben, um die Geheimhaltung der Entwicklung der UFO-Forschung sicherzustellen. Die Befehle sind enthalten in einer revidierten sieben Seiten langen Ausgabe der AF-Statuten 200-2, der offiziellen „Bibel“ über UFOs. Seite 4, Absatz 9 heißt es: ‘Auskunft in bezug auf eine Sichtung kann der Presse oder der allgemeinen Öffentlichkeit vom betreffenden Befehlshaber der Luftwaffen-Basis nur dann freigegeben werden, wenn das Objekt positiv als ein wohlbekanntes Objekt identifiziert worden ist Wenn die Sichtung nicht erklärbar oder schwer zu identifizieren ist, darf als einzige Erklärung die Tatsache abgegeben werden, daß die Sichtung geprüft und Auskunft über die Sichtung zu späterer Zeit gegeben werde.“ S. 90

Rho Sigma, ein Mann der es doch wissen muß schreibt: *„Für einen Zeitraum von 15 Jahren war 200-2 eine höchst wirksame Barrikade gegen die freie Verbreitung gerade jener Art von Beobachtungsdaten, die am ehesten geeignet waren, das wissenschaftliche Interesse für das UFO-Problem anzufachen.“ S. 182*

Nach diesen 15 Jahren war die Informationsblockade des Militärs gegenüber der Öffentlichkeit keineswegs durchbrochen oder gänzlich aufgehoben, denn: *„Am 19 September 1966 wurde die Dienstanweisung AFR 200-2 abgewandelt und heißt nun 80-17.“ S. 90*

Zur abgewandelten Luftwaffendienstvorschrift AFR 80-17 schreibt Charles Berlitz, der Enkel des Berlitz-Schul-Gründers in *„Das Bermuda Dreieck“*:

„Die Dienstvorschrift hat zum Ziel: ‘...festzustellen, ob das UFO eine mögliche Gefahr für die Vereinigten Staaten darstellt, und die wissenschaftlichen und technischen Meß- und Versuchswerte, welche die Untersuchungen der UFO-Berichte ergaben, zu nutzen.’

Obwohl die Dienstvorschrift die beruhigende Feststellung trifft: ‘Der größte Teil der UFOs, die der Luftwaffe gemeldet wurden, haben sich als alltägliche oder wohlvertraute Gegenstände erwiesen, die keine Bedrohung unserer Sicherheit darstellen, ‘wird hinzugefügt ‘Es ist möglich, daß *<u>ausländische Mächte</u>* *Flugkörper von revolutionärem Aussehen und Antrieb entwickeln könnten.’ Die Behauptung, daß ‘sogenannte UFOs sich oft als Flugzeuge erweisen.’, ist etwas paradox, denn gleich darauf heißt es: ‘Außer wenn Flugzeuge der Grund für eine UFO-Meldung sind, soll laut Bestimmung dieser Vorschrift über Flugzeuge nicht berichtet werden.’... Die Dienstvorschrift sieht weiter vor: ‘Jeder Kommandant eines Luftwaffenstützpunktes soll eine UFO-Beobachtungsstelle einrichten.’...“*

Die Anordnung enthält auch Instruktionen darüber, welche Informationen der Kommandant eines Stützpunktes der Presse geben kann.“ S. 127

„Kurz nach der Beendigung des Project Blue Book wurde vom Pentagon ein Brief herausgegeben, der besagt ‘Das Aerospace Defense Command (ADC) ist mit der Verantwortung für die Luftraumverteidigung der Vereinigten Staaten beauftragt (.....) Folglich ist das ADC für in jeglicher Weise gemeldete unbekannte Luftphänomene verantwortlich, und die Einrichtungen der Vereinten Armee-Marine-Luftwaffe-Publikation (JANAP-146) sorgten für die Veröffentlichung von Berichten, die aus nicht militärischen Quellen stammen.’

Obwohl also in den Augen der Luftwaffe Fliegende Untertassen nicht existieren, würde sie trotzdem gerne wissen, wenn Leute sie sehen. Dennoch wurde unter JANAP-146 jedem schwere Strafen angedroht der Informationen verbreitet, die er über nicht identifizierte Objekte erhalten hat Also sind UFOs immer noch in einen Mantel des Geheimnisses gehüllt - oder eine Verschwörung des Schweigens.“ S. 42

Diese *„JANAP-146-Order“* wurde im Zuge eines sogenannten MERINT TEAMWORK mit den kanadischen Streitkräften, im Jahre 1966, auf den gesamten nordamerikanischen Kontinent ausgeweitet. Durch die diesen Streitkräften angeschlossene NATO, hat diese Verschleierungs-Order sogar Gültigkeit im militärischen Bereich der gesamten westlichen Hemisphäre. Nr. 262, 4/1980

Der vor Jahren schon auf mysteriöse Weise verstorbene amerik. Radio- und Fernsehkommentator und Journalist Frank Edwards, gibt zu den Verordnungen JANAP146 und AFR 200-2 folgende zusammenfassende und mit einer wesentlichen Frage verbundene Erklärung:

„Die erstgenannte Verordnung legt genau fest wann Unbekannte Fliegende Objekte als konventionelle Luftfahrzeuge oder irgendwelche anderen bekannten Erscheinungen ‘erklärt’ werden sollen, und sie überträgt der Luftwaffe diese Aufgabe. ‘AFR 200-2’ spezifiziert dann genau, in welcher Weise die Luftwaffe ihre Untersuchungen durchzuführen hat und von wem die öffentlichen Erklärungen abgegeben werden sollen.

Für jeden, der gegen diese Bestimmungen verstößt, sind schwere Strafen vorgesehen. Die Anwendung dieser Bestimmungen tritt offensichtlich in den unzähligen und einander widersprechenden Erklärungen zutage, die man auf Anfragen über UFOs nicht nur der Öffentlichkeit, sondern auch Mitgliedern des Kongresses gegeben hat“ S. 225/226

Edwards fragt sich nun, warum diese Zensur, warum läßt

sich unsere Regierung auf solch ein gewaltiges Verschleierungsprojekt ein, wenn es nicht unbedingt erforderlich wäre, und erklärt:

„Ein Schlüssel für diese unglückselige Politik in bezug auf UFOs ist vielleicht zu finden, wenn man berücksichtigt daß, als diese 1946 in Scharen über Nordwest-Europa erschienen, erst weniger als ein Jahr seit dem Ende des katastrophalsten Krieges der Geschichte vergangen war. Gegenseitige Beargwöhnung auf internationaler Ebene war hoch im Kurs, und die Zweckehe des Kommunismus mit den Westmächten, um den Nationalsozialismus zu stürzen, war abgelaufen.“ S. 226

War nach dem II. Weltkrieg die *„Zweckehe“* tatsächlich abgelaufen? Zugegeben, in den ersten Nachkriegsjahren hat eine Seite die jeweils andere Seite verdächtigt, bessere kriegstechnologische Beute gemacht zu haben, ja, sogar in den Besitz der sogenannten Wunderwaffen gekommen zu sein. Aber diese gegenseitige Beargwöhnung war nach wenigen Jahren als unbegründet erkannt worden, und seitdem ist die *„Zweckehe“* stärker und fester denn je zuvor, was sich nachfolgend noch herausstellen wird, auch wenn von den Medien das Gegenteil propagiert und sogar vom sogenannten Ost-West-Konflikt gefaselt wird.

„Das neue Zeitalter“, Nr. 30/31/32/1982 berichtet unter dem Titel: *„Amerikanischer Geheimdienst unterdrückt UFO-Beweise“*,

1. Teil: *„Die CIA weiß alles über UFOs“*,
2. Teil: *„Sensationelle Geheimberichte“*,
3. Teil: *„UFOs überwachen US-Atomwaffenlager“*

ausführlich und teilweise detailliert über die Methoden der Geheimhaltung, Vertuschung, Entstellung der Berichte und der Dementis.

In dem dreiseitigen Artikel *„Untertassen; Sie fliegen aber*

doch", schrieb *„Der Spiegel"* schon am 30.3.1950 zum Begriff *„Untertassen-Dementis"*:

„Die mußte das amerikanische Verteidigungsministerium seit dem 24. Juni 1947 in regelmäßigen Abständen veröffentlichen."

Der 24. Juni 1947 war der Tag, an dem der amerik. Geschäftsmann Kenneth Arnold aus Boise, Idaho bei einem Flug mit seinem Privat-Flugzeug über dem Mount Rainier, Washington neun Untertassenähnliche Objekte beobachtete und diese anschließend vor den Presseleuten als *„Fliegende Untertassen"* bezeichnete. Und die Presse griff diesen Begriff auch bereitwillig auf, da er eher der Belustigung als dem Ernst der ganzen Angelegenheit diente. Verhöhnung und lächerlich machen ist bis heute eine der wesentlichsten psychologischen Waffen im Flugscheiben-Komplex geblieben!

„Die Welt", Nr. 84 vom 9. April 1957, S. 3 *„Jagd nach dem Flugkörper X; Großalarm in England - Was sagen die Fachleute?"*:

„... erklärte der Leiter des amerikanischen Untersuchungsausschusses für Luftphänomene, Keyhoe, am vergangenen Donnerstag, die amerikanische Luftwaffe habe die Untersuchungsergebnisse über Fliegende Untertassen vertuscht und Senator Russell, der einen dieser Flugkörper gesehen habe verboten, irgend etwas von seinen Beobachtungen an die Öffentlichkeit zu bringen. Außerdem haben nach den Angaben Keyhoes Düsenjäger der Luftstreitkräfte auf unbekannte fliegende Objekte das Feuer eröffnet"

„Der Spiegel", Nr. 17/1967 beklagt sich in einem mehrseitigen Artikel über *„Fliegende Untertassen"* über die Verwirrungstaktik der US-Luftwaffe auf S. 162: *„Jahrelang hatte die US-Luftwaffe, wenn sie Berichte über unidentifizierte Flugobjekte („UFOs") prüfte, die Meldungen als Halluzinationen oder als natürliche erklärbare Phänomene*

abgetan.“ Aber aufgrund der strengen Schweigeanordnungen konnten die einzelnen Luftwaffen-Angehörigen und ebenso die jeweiligen Militärsprecher gar nicht anders handeln. In einem typisch reißerisch aufgemachten Artikel der *„Bild-Zeitung“*, vom 17.3.1982: *„Unheimliche UFOs über Hessen: Ufos: Auch im Radar gesichtet“*, heißt es:

„Die US-Streikräfte auf Rhein/Main haben vier unbekannte Flugobjekte auf ihren Radarschirmen gesichtet Ein US-Sprecher: ‘Militärisches Geheimnis - darüber sprechen wir nicht’ „

Im Kapitel *„Verschwörung des Verschweigens“*, schreibt R. Stemman zur *„Verhaltensweise der Luftwaffe“*: *„Während sie ihre schwierigen Untersuchungen fortsetzte, verspottete sie öffentlich die Möglichkeit der Existenz unidentifizierter fliegender Objekte und versuchte, die Presse mit schwachen und unbefriedigenden Erklärungen abzuspeisen.“ S. 142*

Prof. Dr. James E. Mc Donald von der Universität Arizona (USA):

„... berichtete später, daß ihn bei der ersten Sichtung der Dokumente und Rapporte fast der Schlag getroffen habe.]e mehr er sich in die Akten vertiefte, um so deutlicher wurde ihm klar, daß der Zweck der Untersuchungskommission keineswegs darin bestanden habe, irgendwelche Phänomene zu untersuchen oder gar zu klären, vielmehr sei man von Anfang an immer wieder bestrebt gewesen, sich meldende Augenzeugen zu der Aussage zu überreden, sie seien das Opfer von Sinnestäuschungen gewesen. Bei der Auswahl der Mittel zur <u>Einschüchterung der Zeugen</u> sei man durchaus nicht zimperlich verfahren. Die meisten der in der Kommission tätigen <u>Wissenschaftler</u> hätten sich als <u>Strohmänner der CIA</u> entpuppt ‘Ich selber“, betonte Mc Donald, ‘habe inzwischen klar erkennen können, daß die fliegenden Objekte eine sehr reale Angelegenheit sind.’ „ S. 521/1975

UFO-Geheimhaltung ein Plan der „Unsichtbaren Regierung“

Der Plan zur Verschleierung der Flugscheiben-Tatsachen kommt selbstverständlich nicht aus den unteren Bereichen des Militärs, der Presse, der Politik, der Wissenschaft, der Behörden und Dienststellen der östlichen und westlichen Staaten, sondern jeweils von ganz oben, aus den Regierungen, besser gesagt, von den *„Geheimen Mächten“*, hinter den Regierungen. Ingenieur, Dr. h.c. Rho Sigma (Pseudonym), Mitglied des American Institute of Aeronautics and Astronautics, schreibt:

„Der über UFO-Angelegenheiten immer ausgezeichnet informierte Radio-Kommentator Frank Edwards hat klipp und klar festgestellt ‘Die Befehle zur Geheimhaltung in bezug auf UFOs kommen von der Spitze. Die Air-Force ist einfach der Prügelknabe, das ausführende Organ.“ S. 188

Der kanadische Regierungswissenschaftler Wilbert B. Smith, ehemaliger Leiter des „Projekt Magnet“ (Bezeichnung für den Regierungsausschuß zur Untersuchung unbekannter Flugobjekte), befragt, wer nach seiner Meinung die UFO-Informationen von der Öffentlichkeit fernhielt, antwortete *„Eine kleine Gruppe, die sehr hoch oben in der Regierung steht“ S. 189*

Die Zeitschrift *„Esotera“* kommt in ihrem ausführlichen, mehrseitigen Artikel *„Geheimsache ‘Fliegende Untertassen’“* ebenfalls auf die Verursacher der Verschleierung zu sprechen: *„Daß die Central Intelligence Agency nicht einfach irgend ein Geheimdienst ist - so wie ihn die meisten Länder der Welt unterhalten und wie man sich das naiverweise besonders in Europa vielfach immer wieder vorstellt -, sondern sich ihrer globalen Macht auch höchste Regierungskreise in den USA nicht entziehen können, wird in dem Buch von David Wise und Thomas B. Ross „The Invisible Government“ (Die unsichtbare*

Regierung)' mit aller Klarheit herausgestellt:... Tatsächlich ist die CIA eines der Instrumente des CFR (Council on Foreign Relations - eine '„ nichtssagende Bezeichnung, die die tatsächlichen Ziele verschleiern soll). ...“ S. 518/519

CFR - Die unsichtbare Regierung! Die CIA eines der Instrumente des CFR.

Nicht einmal US-Präsidenten haben die Macht, die Flugkreisel-Tatsachen zu lüften. In einem diesbezüglichen Artikel: *„Verschweigt Amerika der Welt die Wahrheit“*, schreibt die *„Neue Revue“* vom 2.2.1980, S. 3:

„Carter, damals noch Gouverneur des US-Bundesstaates Georgia, sagte aus: 'Ich befand mich mit zehn Mitgliedern des Lions Clubs Anfang Oktober 1969 in Leary, Georgia, um dort einen Vortrag zu halten. Während einer Pause erblickten wir plötzlich das UFO. Es war hell und groß wie der Mond, schimmerte erst bläulich dann rötlich und kam unserer Gruppe bis auf 300 Meter nahe. Fast zehn Minuten konnten wir das unheimliche Objekt beobachten, bevor es wieder im All verschwand.'
Die damalige Aussage des Präsidenten der Vereinigten Staaten führte schon in Carters Wahlkampf zu erbitterten Debatten, die erst endeten, als er sich verpflichtete, im Falle seines Sieges alle geheimen Archive des Landes über die UFOs öffnen zu lassen. Er tat es bis heute nicht.

Hat Carter Angst wie alle seine Vorgänger seit 1945, daß die ganze Welt in Panik geraten könnte, wenn endlich die Wahrheit ans Tageslicht käme?“

Über Carters Erlebnis berichtete schon die *„Welt am Sonntag“*, vom 1.5.1977.

In einem mehrseitigen Bericht von Konsul Dr. Alberto Perego, Direktor des italienischen Zentrums für elektromagnetische Luftfahrt in Rom: *„Vierzig UFOs in Kreuz-Formation über der Vatikan-Stadt“*, wird von einer schriftlichen Anfrage des Paters Zilwe (Rom) vom 20.11.1956

gesprochen. Pater Zilwe stellt darin die Frage, warum von der Wissenschaft das Problem der *„Fliegenden Untertassen“* überhaupt nicht in Erwägung gezogen würde. Die Antwort von Konsul Dr. Perego an den Pater lautete:

„Weil alle Regierungen diese Sache geheimhalten und die Wissenschaftler von den Regierungen bezahlt werden - deshalb ziehen sie es vor, zu schweigen.“ 8/1970

AP-Meldung vom 31.12.1970:

„Der ehemalige Staatssekretär des Inneren, Stewart L. Udall sagte am Mittwoch, daß die amerikanische wissenschaftliche Gemeinde mit wenigen Ausnahmen aus ‘politischen Eunuchen’ besteht.. Udall erklärt weiter, daß die Nationale Akademie der Wissenschaften aus ‘bezahlten Beratern der Regierung’ bestehe und ‘praktisch eine Marionettenfigur der Regierung’ darstelle.“ S. 189/190

Piloten der Fluggesellschaften unter Kuratel!

Radiokommentator und Journalist Frank Edwards: *„Wiederholte Erklärungen der Luftwaffe, gewöhnlich nach jeder Serie auffallender Sichtungen herausgegeben, in denen UFOs als nicht existierend bezeichnet wurden, ließen zu Beginn 1954 viele Presseorgane in dem Glauben, daß diese Behauptungen stimmten. Denn im Januar 1954 gab es nur zwei Quellen von Bedeutung für UFO-Informationen: Luftlinien-Piloten und mein Radio-Programm im Sender ‘Mutual Network’. Die systematische Ausmerzung dieser beiden Faktoren wurde deshalb sofort in Angriff genommen.“ S. 234/235*

Edwards berichtet weiter, daß am 17. Febr. 1954 im Roosevelt-Hotel in Hollywood, zwischen Offizieren des Geheimdienstes und den Vertretern der Piloten-Vereinigung ziviler Fluggesellschaften eine Konferenz stattgefunden habe,

mit dem Zweck, die Piloten zu veranlassen, in einer *„für die Regierung äußerst wichtigen Angelegenheit“* mitzuarbeiten. *„Die zivilen Piloten wurden dringend ersucht jeweils bei Sichtung eines UFOs den nächsten Militärflughafen per Funk zu benachrichtigen und über solche Zwischenfälle keine öffentlichen Erklärungen abzugeben. Diese Forderung wurde von den Fluggesellschaften unmittelbar darauf an die Piloten weitergegeben.... Bis zur Jahresmitte 1954 hatten deshalb die meisten, wenn nicht alle zivilen Fluggesellschaften in den Vereinigten Staaten besondere Vorschriften für die Behandlung von Berichten über UFOs erlassen. Hier ist der Fall Killian ein Beispiel dafür, was einen Piloten erwartet der von den Anordnungen der Zensoren des Pentagon abzuweichen wagt. Aber die fortgesetzten Sichtungen Zehntausender glaubwürdiger Zeugen haben allmählich den Zensurvorhang durchlöchert“ S. 235*

Rho Sigma:

„... und das Lächerlichmachen war einer der Hauptfaktoren bei dieser Tatsache. Verkehrspiloten haben bittere Erfahrungen mit der Anzweifelung ihrer Berichte durch die Air-Force gemacht... Das Ergebnis dieser Politik war in der zweiten Hälfte der Dekade 1950-60 aus der Abneigung der Piloten ersichtlich, UFO-Beobachtungen zu melden; eine Abneigung, die in einigen Fällen noch durch Anweisung von Fluglinien-Verwaltungen an ihre Piloten verstärkt wurde und die besagte, unter keinen Umständen über irgendwelche unidentifizierte fliegende Objekte, die während des Fluges gesichtet wurden, öffentlich zu berichten.“ S. 173

In dem Artikel der *„Bild-Zeitung“*, vom 22.11.1980: *„UFOs: Grüne Kugeln verfolgten sieben Passagierflugzeuge“*, wird berichtet:

„Die Fluglinie ‘Iberia’ erteilte ihren Piloten Sprechverbot“

Die Wochenzeitung *„Die Zeit“*, vom 27. Mai 1954, S. 7 berichtet in dem Artikel *„Steht die Erde unter Kontrolle?“*:

„Am 29. Juli (1952: Anm. des Verfassers) erklärte General Samford, der Leiter des Geheimdienstes, einer Elite von Journalisten, von den Berichten über die ‘Untertassen’ sei der fünfte Teil unbedingt glaubwürdig; es müsse sich aber, nach der Theorie des Physikers Menzel, um ein Luftphänomen handeln, das durch Temperaturumkehrung in höheren Luftschichten hervorgerufen werde.

Die Wirkung dieser amtlichen Äußerung war unerwartet: die hochqualifizierten Piloten schickten unter Protest ihre Fragebogen zurück und schrieben dazu, sie würden nichts mehr melden, wenn man im Pentagon von ihnen glaube, sie könnten ‘Bodenramsch’ nicht von wirklichen Objekten unterscheiden.“

Durchaus möglich, daß man diese Reaktion der Piloten bezweckte. Denn in dem Buch *„Fliegende Untertassen - Rätsel im All“*, Kapitel *„Verschwörung des Schweigens“* wird über die Jahre 1947/48 und die Einstellung des Pentagon wie folgt berichtet:

„Das Pentagon schien keine Informationen mehr zu wünschen, die die Existenz von UFOs bestätigten, sondern nur Erklärungen darüber, daß sie nicht existierten. Diese Haltung wurde im Februar 1949 bestätigt, als der Deckname des Projektes ‘Zeichen’ in den Namen ‘Groll’ (Untersuchungsprojekt für „UFOs“; Anm. des Verfassers) umgewandelt wurde. Zu dem neuen Projekt stießen nur Leute, die der neuen Politik folgten, indem jede Meldung über UFOs als eine falsche Identifikation abgetan oder als Hirngespinst dargestellt wurde.“ S. 147

Die Wochenzeitschrift *„Das neue Zeitalter“* berichtet, über die Ansicht des Grafen Clancarty, Mitglied des englischen Oberhauses:

„Graf Clancarty ist fest davon überzeugt daß zwischen den USA und der Sowjetunion hinsichtlich der unidentifizierten Flugobjekte, wie die UFOs mit vollem Namen heißen, ein

geheimes Schweigeabkommen besteht" Nr. 31/1980, S. 9

Frank Edwards kommt zu ähnlichen Schlußfolgerungen wie der englische Graf Clancarty:

„Als ich das Material für dieses Kapitel gesammelt hatte, wurde mir erst so recht bewußt, daß die Taktik der Sowjetunion, die UFO-Frage zu behandeln, der unserer eigenen Regierung fast völlig glich. ...
Aber in beiden Ländern wurde die erste größere Sichtungswelle offiziell mit der Erklärung abgetan, daß es nichts Ungewöhnliches gebe und die angeblichen Objekte nichts anderes als Halluzinationen seien.
Als das nicht mehr ging, begannen beide Länder sich auf 'geheim konstruierte eigene Apparate' herauszureden, die zur Zeit getestet würden. Während die Sowjetunion Berichter von UFO-Sichtungen als Verrückte, Lügner oder Verräter bezeichnete, hatten sie bei uns entweder Halluzinationen, einen krankhaften Geltungstrieb, oder sie waren betrunken gewesen...... Inzwischen aber, während die Abteilung Propaganda der Bevölkerung noch Sand in die Augen streute, hatten beide Regierungen gewaltige Untersuchungs- und Gegenmaßnahmen- Programme ins Leben gerufen und mit Milliardenkosten gigantische Einrichtungen installiert die ständig erweitert wurden.

Zusammenfassend kann man sagen, daß Rußland und die Vereinigten Staaten in gleicher Weise vorgegangen sind und dieselbe Technik angewandt haben, um mit dem gleichen Problem fertig zu werden." S. 258/259

Die Atomanlagen, und die militärischen und strategischen Zentren und Operationen im Sowjet-Block werden selbstverständlich von der UFO-Macht, der Dritten Macht, genauso beobachtet wie in der westlichen Hemisphäre. Obwohl der Sowjet-Block in sich abgekapselter ist und Informationen im allgemeinen spärlicher fließen, sind doch in den letzten Jahrzehnten eine ganz erhebliche Anzahl von

Sichtungsberichten und UFO-Ereignissen bei uns bekannt geworden. Aber auch im Osten arbeitet man mit den fast gleichen psychologischen Waffen gegen die Flugscheiben-Tatsachen. Insofern könnte Lord Clancarty mit seiner Vermutung eines geheimen Schweigeabkommens zwischen Ost und West durchaus richtig liegen. Im August 1982 ging die Meldung eines sowjetischen Wissenschaftlers durch den westdeutschen Blätterwald. Professor Grigory Barenblatt hat *„festgestellt“* daß die UFOs lediglich eine Ansammlung von Staubpartikeln in Zusammenhang mit Luftströmungen seien. Siehe Faksimile-Wiedergabe aus der Westdeutschen-Allgemeinen-Zeitung im Anhang.

Trotz der Zensur, Berichte über unsere seltsamen Flugobjekte sind in den vergangenen 30-40 Jahren in nicht geringer Zahl in den Presseorganen erschienen. Nicht die Zensur an sich war es, die bis heute die Aufklärung einer breiten Öffentlichkeit verhindert hat. Sondern:

• *Dementis von „offizieller Seite“, Regierungen, Militärs, Wissenschaftler, usw.*

• *Die Art und Weise der Pressedarstellungen; Welcher ernsthafte und vielbeschäftigte Leser hat schon einem Artikel mit der blödsinnigen Überschrift „Grüne Männchen aus dem Weltraum gelandet“ seine Zeit und Aufmerksamkeit gewidmet? Selbst der beste Artikel mit den zuverlässigsten Fakten und Berichten, wird - mit diesem psychologischen Trick - vor der geistigen Aufnahmebereitschaft des Lesers abgeschirmt Lächerlichkeit tötet!*

• *Oder die Berichte mit an Beleidigung grenzender Verhöhnung oft vieler Augenzeugen, wie z.B.: „wollen gesehen haben“; „sind wahrscheinlich Halluzinationen zum Opfer gefallen“; „den Stern Sirius mit einem UFO verwechselt“; „war nur die Spiegelung von Flugzeugscheinwerfern unter der Wolkendecke“; und neuerdings auch „war ein verglühender Satellit der Großmächte beim Wiedereintritt in die*

Erdatmosphäre"; und viele andere Ausflüchte. Selbstverständlich sind Falschmeldungen ungeübter Himmelsbeobachter bei den Redaktionen eingegangen, oder haben sich Spaßvögel einen Schabernack erlaubt Aber das sind und bleiben doch die Ausnahmen.

Wer bei diesem Jahrtausendereignis sich der häufig praktizierten Vogel-Strauß Gewohnheit anschließen möchte, wird sicherlich die *„neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse"* des Herrn Prof. Barenblatt aus der Sowjetunion für äußerst wertvoll erachten.

Jene anderen aber, sollten sich, so gut es trotz Zensur möglich ist, weiter informieren, und dem zweifellos größten und phänomenalsten Geschehnis der Weltgeschichte die Aufmerksamkeit nicht versagen.

'UFOs' - In den Weltraum verlegt

Mit den Begriffen: *„Außerirdische Wesen", „UFOs kommen aus dem All", „Extraterrestrische Besucher",* usw. ist unlösbar der Name Donald E. Keyhoe verknüpft. Man könnte ihn daher völlig zutreffend auch als den Vater der Außerirdischen-Theorie bezeichnen. Keyhoe, früherer Major des US-Marine-Korps, war befreundet mit Polarforscher, Admiral Richard E. Byrd, dem Leiter der 1946/47 durchgeführten US-Marine-Operation *„High Jump"* in die Antarktis. Major Keyhoe war jahrelang persönlicher Adjutant des weltbekannt gewordenen Fliegers Charles Lindbergh, und avancierte später zum Direktor des NICAP (National Investigations Committee on Aerial Phenomena) dem Nationalen Forschungs-Ausschuß für Luft-Phänomene.

Mit dem verstärkten Auftreten der sogenannten Untertassen in den ersten Jahren nach dem zweiten Weltkrieg, machte sich in den Führungsstäben des US-Militärs Nervosität, Unsicherheit

und Unentschlossenheit bezüglich der Abwehrmöglichkeiten einerseits, und der Haltung gegenüber der eigenen Bevölkerung andererseits bezüglich der Frage: Was soll man der Öffentlichkeit nur sagen?, stark bemerkbar.

Es ist eine ganz natürliche menschliche Schwäche, bedrückende und unangenehme Dinge aus dem eigenen wie aus dem Bewußtsein anderer vorerst einmal zu verdrängen. Die naheliegendste Methode in diesem Geschehensbereich war doch, zumindest anfänglich, zu behaupten diese immer wieder gesichteten untertassenähnlichen Flugkreisel gibt es überhaupt nicht. Es sind optische Täuschungen, Hirngespinste, Luftspiegelungen u.v.m. (was sicherlich für einen Teil der Meldungen auch zutraf). Das US-Verteidigungsministerium, der Luftwaffengeheimdienst, der CIA, FBI und viele weitere militärische und politische Organisationen bedienten sich vorerst auch fleißig dieser Methode. Man mußte sich aber von vornherein darüber im klaren sein, daß diese allein nicht auf Jahre hin erfolgversprechend sein konnte.
Major Keyhoe beginnt sein weltweit publik gemachtes Buch mit dem folgenden in Faksimile wiedergegebenen Text:
„Während des ganzen letzten Jahres habe ich hinter den Kulissen des Pentagon, dem Gebäude des Kriegsministeriums in Washington, beobachtet, wie sich die Luftwaffe mit der gefährlichen Frage herumschlug:

WAS SOLL MAN DER ÖFFENTLICHKEIT ÜBER DIE FLIEGENDEN UNTERTASSEN SAGEN?

Seit 1951 ist eine ausgewählte Gruppe hoher Regierungsbeamter vom Luftwaffen-Geheimdienst über die Untertassen informiert worden, und mancher ehemalige Skeptiker hat diese streng vertraulichen Sitzungen mit ernsten Sorgenfalten verlassen, nachdem er sich die Enthüllungen der Geheimdienst-Offiziere angehört hatte.“

Es besteht ein großer Unterschied zwischen den Fragen:
I) Woher kommen die fliegenden Untertassen wirklich?

II) WAS SOLL MAN DER ÖFFENTLICHKEIT ÜBER DIE FLIEGENDEN UNTERTASSEN SAGEN?

Die Problem- bzw. Fragestellung der militärischen Führungskreise (II) läßt doch schon erkennen, daß die Antwort auf diese Frage kaum etwas mit der tatsächlichen Herkunft der Flugscheiben gemein haben wird.

Zur Frage l bestand in den ersten Nachkriegsjahren, wie auch später und selbst heute noch, im US-Verteidigungsministerium wohl keine Unklarheit:

„Im Pentagon war man zu diesem Zeitpunkt (gemeint ist der dramatische Vorfall im Januar 1948, bei dem Offizier Thomas Mantell nach einer Kollision mit einer fliegenden Scheibe ums Leben kam) immer noch davon überzeugt, die rätselhaften Flugobjekte seien die Geheimwaffe einer fremden, aber durchaus irdischen Macht, und man entsetzte sich über die Befürchtung, die Vereinigten Staaten könnten durch diese eines Tages auf die Knie gezwungen werden," schreibt die Zeitschrift „Esotera", S. 516, 1975

Aber es geht hier ja um Frage II. Major Keyhoe war es, der Ende der vierziger Jahre, als immer mehr Amerikaner an die Existenz fliegender Untertassen glaubten, die rettende Idee des Luftwaffen-Geheimdienstes (ATIC) aufgriff:

„Eine Callup-Umfrage in den amerikanischen Städten ergab, daß jeder vierte Einwohner der USA an die Existenz der 'Flying Saucer' glaubt Dann ließ das amerikanische Magazin 'True' eine publizistische Atombombe platzen: 'Seit 175 Jahren steht die Erde unter Beobachtung durch lebende, intelligente Wesen von einem anderen Planeten.'

Das war das Fazit das Luftfahrtexperte Donald E. Keyhoe nach achtmonatiger Untersuchungsarbeit für das Magazin zog. Keyhoe hatte seine Ermittlungen mit astronomischen Mitteilungen aus dem vergangenen Jahrhundert verschmolzen." Der Spiegel, 30.3.1950

In seinem Anfang der fünfziger Jahre erschienenen Buch:

‘Flying Saucer from outer Space’, (Fliegende Untertassen aus dem Weltraum) bzw. in der deutschen Ausgabe von 1954: *‘Der Weltraum rückt uns näher’*, schreibt Keyhoe selbst: *„Im Jahre 1949, nachdem ich monatelang Unterlagen gesammelt hatte, schrieb ich einen Aufsatz für das Magazin True, in dem ich die Ansicht vertrat, daß die Untertassen wahrscheinlich interplanetarische Maschinen seien.“ S. 21*

Die anfängliche und auch verständliche Abneigung des Pentagon gegen diese neue Weltraum-Theorie - man wollte nach wie vor stur bei der bisher betriebenen Leugnung bleiben - wandelte sich mehr und mehr zu Keyhoe’s Gunsten: *„Anfang 1952 erschien die geachtete Millionen-Illustrierte ‘Life’ überraschend mit einem Artikel ‘Haben wir Besucher aus dem Weltenraum?’. Die Zeitschrift hatte ihre ursprüngliche Haltung belustigender Skepsis aufgegeben und glaubte nach Durchsicht des Untersuchungsmaterials ernsthaft an die Realität der fliegenden Untertassen. Der Artikel war mit Unterstützung der Luftwaffe geschrieben worden. Die ‘Life’-Redakteure, die namhafte Raketen forscher, Astronomen und Astrophysiker befragt hatten, kamen zu der Schlußfolgerung, es müsse sich um inter-planetarische Fahrzeuge handeln.“ Der Spiegel Nr. 17/1954, S. 27*

Schließlich wurden Keyhoe für sein geplantes Buch und zur besseren Untermauerung seiner Außerirdischen-Theorie, 51, bisher streng geheimgehaltener Flugscheibensichtungsberichte vom US-Verteidigungs-Ministerium zur Verfügung gestellt. Mit Speck fängt man Mäuse und mit brisanten, vordem geheimen Fakten läßt sich leichter eine gezielt irreführende Theorie untermauern. Warum sollte man auch gerade hierbei der Öffentlichkeit die ganze Wahrheit sagen? Wo doch, zumindest bei den wesentlichsten Ereignissen des zweiten Weltkrieges, die Weltöffentlichkeit fast ausschließlich belegen und betrogen wird!!!

Die enge Zusammenarbeit Keyhoe’s mit höchsten

militärischen Stellen läßt schon das Vorwort seines Buches erkennen:

„Seit Juli 1952, anläßlich einer neuen Prüfung des Untertassen-Problems, wurde mir das Vorrecht eingeräumt, mit der Luftwaffe zusammenzuarbeiten. Auf Grund meines Verständnisses für das sehr ernste Problem und die Gefahren, die es birgt hatte man mir Informationen gegeben, die den meisten Amerikanern unbekannt waren.

Viele Dutzende eindrucksvoller Augenzeugenberichte von Luftwaffenpiloten wurden für mich zusammengestellt und vom Technischen Luftwaffen-Geheimdienst freigegeben. Einige waren so unglaublich, daß sie noch zwei oder drei Jahre vorher als lächerlich abgetan worden wären.

Als Ergebnis dieser engen Zusammenarbeit - .....

Abschließend möchte ich allen Offizieren und Beamten - nicht nur der Luftwaffe, sondern auch anderer Regierungsstellen - für die großzügige Unterstützung bei meiner langwierigen Untersuchungsarbeit danken. Ohne ihren Rat und ihre Führung wenn ich mich in Sackgassen verrannt hatte, hätte dieses Buch nicht geschrieben werden können.

DONALD E. KEYHOE
Major des US-Marine-Korps, i.R.

Ein weiteres Dokument für seine Zusammenarbeit mit dem Pentagon bei der Entwicklung der Außerirdischen-Theorie, und auch für die noch nicht ganz überzeugten Leser dieser Flugscheiben-Thematik ist das im Anhang wiedergegebene Schriftstück des Pentagon an den Verleger von Major Keyhoe, Firma Holt & Co. N.Y. (siehe Original Schriftstück in Faksimile; im Anhang)

Die deutsche Übersetzung lautet:

„Sehr geehrte Herren,

wir bestätigen Ihren Brief bezüglich eines geplanten Buches über „Fliegende Untertassen“ von Major Donald E. Keyhoe,

Marine-Korps der Vereinigten Staaten.
Wir in der Luftwaffe kennen Major Keyhoe als verantwortungsvollen, präzisen Berichterstatter. Seine langjährige Verbindung und seine Zusammenarbeit mit der Luftwaffe in der Erforschung unbekannter Flugobjekte geben ihm die Qualifikation als führende Kapazität auf diesem Untersuchungsgebiet.
Alle Beobachtungsberichte und sonstigen Informationen, die er anführt, wurden vom Technischen Luftwaffen-Geheimdienst auf seinen Wunsch freigegeben und ihm zur Verfügung gestellt.
Die Luftwaffe und die ihr unterstehende Untersuchungsbehörde, Ausschuß Blaubuch, kennen Major Keyhoes Schlußfolgerung, daß die „Fliegenden Untertassen“ von einem anderen Planeten stammen. Die Luftwaffe hat diese Möglichkeit nie bestritten. Einige Ausschußmitglieder glauben, daß es ein fremdes, natürliches Phänomen gibt, das uns noch vollkommen unbekannt ist. Wenn aber die offensichtlich gesteuerten Flugmanöver, die von vielen erfahrenen Beobachtern gemeldet wurden, wirklich zutreffen, dann bleibt als einzige Erklärung nur die interplanetarische Herkunft der Maschinen.
Ihr sehr ergebener
gez. Unterschrift
Albert M. Chop
Presseabteilung der Luftwaffe“

Der Spiegel, Nr. 17/1954, die Wochenzeitung *‘Die Zeit’*, 27. Mai 1954, und viele andere Presseorgane befaßten sich seinerzeit ausführlich mit Keyhoe’s deutscher Übersetzung *„Der Weltraum rückt uns näher“*. Mit Büchern, Artikeln und Vorträgen hat er diese Theorie lediglich in die Weltöffentlichkeit getragen, die eigentliche Idee dazu stammt wohl vom US-Luftwaffen-Geheimdienst (ATIC) selbst: *„Die erste offizielle Anerkennung unbekannter Flugobjekte*

erfolgte in den USA bereits im jähre 1947 in einem Brief des 'Chief of Air Technical Intelligence Center' an den Kommandierenden Luftwaffengeneral, in dem er feststellt, daß man zur Schlußfolgerung gelangt sei: UFOs sind Wirklichkeit! Und nur ein Jahr später sandte dasselbe Organ einen Bericht an den 'Air Force Chief of Staff, General Vandenberg, dessen Fazit ergab: UFOs sind interplanetarischer Herkunft!" S. 158

US-Marineadmiral Delmer Fahrney ehemals Leiter des Raketenprojekts der Marine zu Major Keyhoe: *„Wir sind noch Jahre von der Entwicklungsstufe der Untertassen oder auch nur von etwas Ähnlichem entfernt" „Im Jahre 47" sagte ich (Keyhoe), „haben zwei oder drei Luftwaffenoffiziere angedeutet, die Untertassen könnten russischen Ursprungs sein. Ich glaube es zwar nicht -" „Unmöglich", antwortete Fahrney rundheraus. „Das war nur eine voreilige Reaktion ohne genaue Überlegung. Die Sowjets konnten im Jahre 47 unmöglich einen solchen Vorsprung vor uns haben - auch heute noch nicht -, ganz gleich wie viele deutsche Spezialisten sie nach Rußland entführt haben. Nein, nein! Entweder gibt es keine Untertassen - und diese Berichte sind schwer zu entkräften -, oder sie sind interplanetarischen Ursprungs." S. 54*

Wenn die Untertassen schon nicht amerik. und russischen Ursprungssein können, so müssen sie eben von anderen Planeten kommen. So leicht macht man es sich, vor allem wenn es nur noch darum geht: Was sagen wir der Öffentlichkeit!

Mit der höchst offiziellen Verlegung der äußerst unangenehmen Untertassen, auf zum Teil außerhalb unseres Sonnensystems befindliche Planeten, wurde die ganze Problematik nur noch undurchschaubarer und für viele Menschen als nebulöse Phantasterei nicht oder nicht mehr ernst genommen und meist auch nicht mehr weiter verfolgt. Ein Etappensieg für das PENTAGON!

Auch schon in den vierziger und fünfziger Jahren sind außer den üblichen Sichtungen und Ereignissen im Luftraum, Flugscheiben - meist in einsamen Gegenden - gelandet, und häufig nur von Einzelpersonen beobachtet worden. Vereinzelt haben auch direkte Kontakte, zum Teil mit Unterhaltungen in der jeweiligen Landessprache, stattgefunden. In den ernst zu nehmenden, von verläßlichen Personen erstellten Erlebnisprotokollen war mit überwältigender Mehrzahl stets von großen (ca 1.80 m) uns ähnlichen Menschen weißer Rasse als Flugscheiben-Besatzungen die Rede, so das - allerdings von der heute üblichen Außerirdischen-Theorie ausgehend - in dem Buch *'Astrobiologie'* richtig gefolgert wird:

„An sich ist es geradezu ein Witz, daß die verschiedenen 'Kontaktpersonen', die schon UFOs haben landen sehen wollen, immer Wesen fremder Gestirne aussteigen sahen, die genauso ausgesehen haben wie der Kollege oder die Kollegin vom Büro nebenan. Die angeblich auf der Erde bisher gelandeten Planetenwesen ähneln nach Auskunft aller 'Kontaktler' dem europäisch-nordamerikanischen Typ weißer Rasse. Es ist bisher noch kein einziger schwarzer, gelber, roter, blauer oder grüner Planetenmensch gesichtet worden. Die Körpermaße entsprechen genau den unsrigen. In diesem Punkt dürfen wir sogar noch weiter gehen als die Vertreter der UFOlogie. Es wäre doch geradezu absurd anzunehmen, daß intelligente Wesen von fremden Welten solche überraschende Ähnlichkeit mit uns zeigen." S. 20

Schon damals, als die Weltpresse vermehrt dazu überging (dazu übergehen mußte?) die *'offizielle, amtliche'* Annahme der außerirdischen Herkunft in ihre UFO-Berichte einfließen zu lassen, meldeten sich immer mehr ernstzunehmende Persönlichkeiten zu Wort, die folgerichtig darlegten, daß Wesen, aus anderen Planetenräumen, doch wohl kaum solche Ähnlichkeit im Aussehen, in der Körpergröße und Konstitution, mit uns haben könnten.

‘‘Schon eine mehrtausendjährige getrennte Entwicklung von Wesen einstmals gleicher Abkunft, unter z.B. anderen Nahrungs-, gravitationellen- und atmosphärischen Bedingungen, müßte schon rein äußerlich eine gut wahrnehmbare Verschiedenheit erkennen lassen.
Nach diesen angemeldeten Zweifeln von Seiten einiger Wissenschaftler usw. mußte man gar nicht mehr allzulange warten, und die ersten teils umfrisierten und teils recht nebulösen Berichte tauchten auf. Plötzlich entstiegen den fliegenden Untertassen auch *‘grüne Männchen’, ‘affenähnliche’, ‘ganz behaarte’, ‘zwergenähnliche’, ‘schlitzäugige’* Wesen, zum Teil Monster mit Schwimmhäuten zwischen Fingern und Zehen, mit Krallen versehen, und was die Phantasie sonst hoch bereithält.
Sehr vorsichtig formuliert Frank Edwards was er von diesen erfundenen oder umfrisierten Kontakt-Berichten mit seltsamen Wesen hält:

„So sind die Beschreibungen solcher Besucher, von allen Teilen unseres Globus kommend, erstaunlich gleichförmig. Entweder gibt es eine weltweite Verschwörung, über diese Dinge zu lügen, oder sehr viele Menschen, auch solche, die noch niemals etwas von ‘Fliegenden Untertassen’ gehört haben, müssen sehr seltsame Geschöpfe unbekannter Herkunft gesehen haben.“ S. 166

Die Beobachter können durchaus ganz reale Flugscheiben, und bei Landungen auch deren normal aussehenden Besatzungen gesehen und auch gemeldet haben, aber was die Medien daraus machen, das wird zur *‘öffentlichen Meinung’*, und nicht die wirklichen Fakten.

Am Beispiel Dr. Hynek soll gezeigt werden, wie allein der Begriff *‘kleine grüne Männchen’* entstanden ist J. Allen Hynek - von dem Frank Edwards behauptete, er habe *„eine besondere Begabung, mit UFOs zusammenhängende Probleme ‘schräg’ zu lösen“* Seite 172 - ist Professor für Astronomie an der

Northwestern University in Evanston (US-Staat Illinois), und seit 1948 Berater der US-Luftwaffe in UFO-Fragen. Allein mehr als 20 Jahre war Hynek Berater des amerik. UFO-Vertuschungs-Projektes *'Blue Book'*. In seinem Bericht im Spiegel Nr. 17/1967 beschreibt Hynek wie er nach spektakulären Vorfällen in der Nähe von Michigan, von der Luftwaffe beauftragt wurde, auf der eigens hierfür anberaumten Pressekonferenz, etwas über die Ursache der roten, gelben und grünen Lichter am Himmel zu sagen, die an verschiedenen Stellen über den dortigen Moorflächen schwebten:

„Auf der Suche nach einer vertretbaren Deutung (klingt sehr ähnlich dem Luftwaffen-Trauma: 'Was soll man der Öffentlichkeit über die fl. Untertassen sagen?'; Anm. des Verfassers) erinnerte ich mich an den Anruf eines Botanikers der Michigan-Universität, der mich auf das Phänomen brennender Sumpfgase aufmerksam gemacht hatte. Es ist bekannt, daß Faulgase aus verrottendem Morast sich plötzlich entzünden können und ein flackerndes Licht erzeugen. Von diesem Glimmen erzählen auch Lieder und Geschichten wie vom 'Laternen-Männchen', 'Fuchs-Feuer' und 'Irrlicht'. Nachdem ich von anderen Michigan-Wissenschaftlern mehr über dieses Sumpfgas erfahren hatte, beschloß ich, das als mögliche Erklärung den Reportern anzubieten."

Wohlgemerkt, es geht dem Wissenschaftler Hynek gar nicht darum, was waren diese Erscheinungen tatsächlich. Ihn beschäftigt nur die Frage, was kann ich als mögliche Erklärung anbieten! Hynek schreibt weiter:

„Die Pressekonferenz ließ allerdings keine Zeit für gelehrte Diskussionen - es war ein Zirkus. Die Kameramänner wollten mich hier, die Zeitungsleute dort Eine Weile zerrten mich beide Gruppen hin und her

Jeder erwartete von mir die eindeutige und möglichst spektakulärste Deutung der Erscheinungen. Sie wollten kleine

grüne Männchen.

Als ich eine Stellungnahme verteilte, in der ich die Sumpfgas-Hypothese erläuterte, ignorierten viele Reporter, daß ich das nur als eine mögliche Erklärung ansah. Mit Entsetzen beobachtete ich, wie ein Journalist das Blatt überflog, das Wort 'Sumpfgas' unterstrich und zum Telefon rannte.

Nicht nur, daß am nächsten Tag in vielen Berichten brennendes Sumpfgas definitiv als Ursache der Michigan-Lichter beschrieben wurde - sie unterstellten auch, daß es die Ursache vieler anderer UFO-Erscheinungen sei. Ich verließ die Stadt so schnell und heimlich, wie ich konnte." S. 168

So erblickten die *'kleinen grünen Männchen'* und die neue Verdummungs-Variante: *„UFOs sind nichts anderes als entzündetes Sumpfgas"*, das Licht der Welt im Lande der unbegrenzten (UN-) Möglichkeiten. In den sechziger und siebziger Jahren wurden dann solcherart frisierter Berichte mit Monstern, affenähnlichen Wesen, grünen Männchen und vielem Unsinn mehr - Grundlage für Filmschinken und Horror-Streifen a la Hollywood. Weltweite Angst weckend - gegenüber den *'himmlischen Brüdern'* oder den *'Vorboten eines NEUEN ZEITALTERS'* wie diese in UFO-Kreisen schon genannt werden - das wurde zur neuen Hollywood-Devise. Die Entwicklung einer neuartigen Flug- und Waffentechnik auf der Grundlage einer Super-Physik ist ohne Zweifel ein genialer Schöpfungsakt ohnegleichen, muß aber nicht unbedingt erst über den Umweg WELTALL erklärbar oder glaubhaft werden. Geniale Entwicklungen und schöpferische Tätigkeit sind außerdem an höhermenschliches Leben gebunden, und haben daher wohl kaum etwas mit komischen Monstern oder halbtierischen Wesen gemein. Für Kenner anthropologischer Überlieferungen eine Selbstverständlichkeit.

Wenn Kontakte mit diesen komischen Weltraum-Wesen wirklich stattgefunden hätten, wie der Welt von offizieller

Seite (Regierungen, Militärs, Wissenschaftler) versucht wurde glaubhaft zu machen, wäre es doch ein Leichtes, mit gestochen scharfen Bunt-Fotos den Beweis, in den weltbekannten Illustrierten, anzutreten. Aber der Beweis ist keineswegs dadurch erbracht, daß man auf die Frage: -WAS SOLL MAN DER ÖFFENTLICHKEIT ÜBER DIE FLIEGENDEN UNTERTASSEN SAGEN? - dieselben einfach nach Vogel Strauß Manier in den fernsten Weltraum verlegt und mit komischen Monster-Besatzungen koppelt.

Wenn wir auch die *'grünen Männchen'*, *'E.T.'*, und andere Unwesen, - als Besatzungen der Flugkreisel -, eindeutig als Schwindel im Sinne alliierter Massenverdummung erkannt haben, so soll hier doch nicht versäumt werden, darauf hinzuweisen, daß wir heute am Beginn des III. Jahrtausend ein egozentrisches Weltbild (Erde als Mittelpunkt des All) und ein heliozentrisches Weltbild (Sonne als Mittelpunkt) ebenso hinter uns gelassen haben, wie die überhebliche Hypothese von der Einmaligkeit des Lebens auf unserem Planeten Erde. Angesichts von Millionen von Sternhaufen, Galaxien mit wiederum Millionen oder gar Milliarden von Sonnen mit ihren Planeten, ist die Wahrscheinlichkeit in den Weiten des Weltalls Leben in irgend einer Form vorzufinden, weitaus größer als einen sterilen lebensfeindlichen Kosmos vorauszusetzen. Aber wir sollten noch lange nicht den Fehler begehen, irdische Machtkämpfe mit kosmischen Dingen durcheinander zu bringen.

Im ersten Teil von *„GEHEIME WUNDERWAFFEN“* konnte an Hand von vielen Fakten und Einzelmeldungen ein realer irdischer Entwicklungsweg zur heutigen UFO-Macht - auch DRITTE MACHT genannt - aufgezeigt werden. Das war um so schwieriger, weil, von deutscher wie von alliierter Seite, dieser Flugkreisel-Entwicklungsweg aus militärstrategischen Gründen immer noch in Nebel gehüllt ist.

Der demnächst erscheinende dritte Teil dieser Schriftenreihe wird dem aufgeschlossenen Leser weitere Klarheit verschaffen.

Zwei sorgenvolle Stimmen:

Prof. C.G. Jung, Schweiz, über UFOs: *„Es erscheint mir dieses Gerücht über das physische Vorhandensein solcher Körper so bedeutend, daß ich mich gedrängt fühle, wiederum, wie schon früher, in jener Zeit, wo sich die Ereignisse vorbereiteten, die Europa ins Mark treffen sollten, einen Warnruf zu erheben. Ich weiß zwar, daß wie früher, meine Stimme viel zu schwach ist, um das Ohr der vielen zu erreichen. Es ist keine Anmaßung, die mich treibt, sondern mein ärztliches Gewissen, das mir rät, meine Pflicht zu erfüllen, um die wenigen, denen ich mich vernehmbar machen kann, vorzubereiten, daß der Menschheit Ereignisse warten, welche dem Ende eines Äons entsprechen“. Nr. 25, Sept 1958*

„Wenn die Wahrheit über die Fliegenden Scheiben Allgemeingut wird - und sie wird es eines Tages - dann wird die Wirkung auf die, die sie bisher als Unsinn erklärten, wahrhaft schockierend sein. Dieser Schock kann so groß sein, daß er die Regierungen auf unserer Welt stürzt und sie ein Chaos hinterlassen, bis neue Führer gefunden werden, die imstande sind die Welt mit einer vollkommen neuen Lebensauffassung zu leiten.“ New York Times, 7. Februar 1961

'OBJECTS' OUTSTRIP JETS OVER CAPITAL

Spotted Second Time in Week by Radar, but Interceptors Fail to Make Contact

By The Associated Press.

WASHINGTON, July 27—The Air Force said today that jet fighter planes had made an effort to intercept unknown objects in the sky over Washington last night after the objects had been spotted by radar, but that no direct contact had been made.

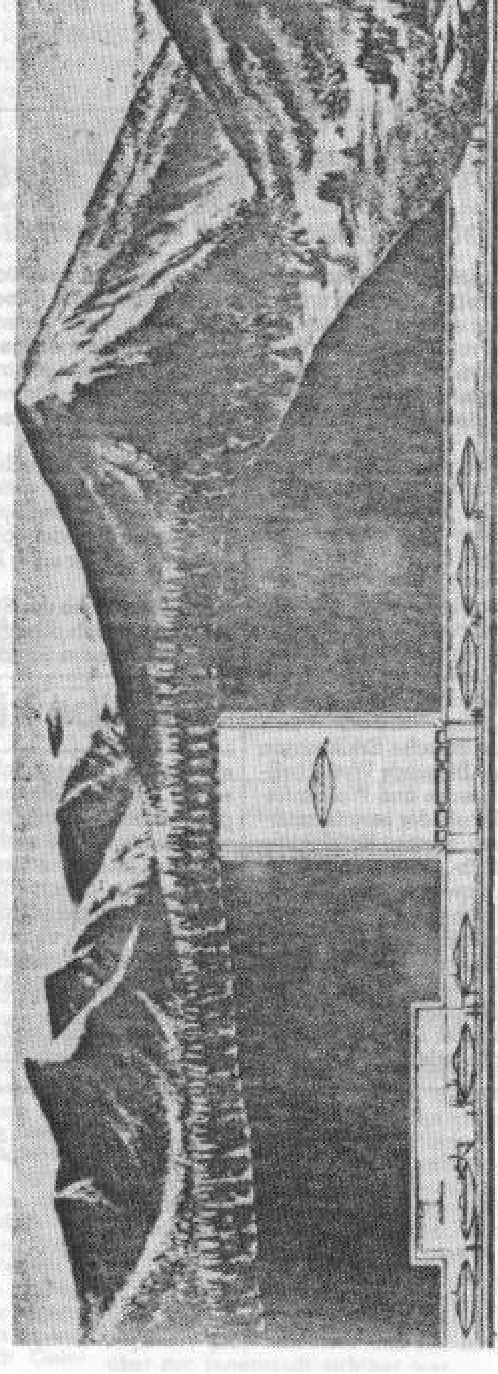
It was the second time within a week that unidentified objects had been observed in the vicinity of the nation's capital, but no planes were sent up on the previous occasion, last Monday.

The Air Force said that at 9:08 o'clock, Eastern daylight time, last night the Air Route Traffic Control Center, operated by the Civil Aeronautics Administration, had picked up by radar "between four and twelve unidentified objects over the Washington vicinity."

The C. A. A. notified the Air Force and two jet fighter-interceptor planes were ordered up to make a check. These planes came from a base at New Castle, Del., about ninety miles from Washington.

The jet planes themselves appeared on the C. A. A. radarscope at 11:23 P. M. and were guided in on sev... ...nown objects.

"Objekte" überholen Düsenflugzeuge über dem Kapitol (Regierungssitz in Washington) *"New York Times"*, 28. Juli 1952, S. 1



Zeichnerisch dargestellte Vorstellung über geheime unterirdische Flugkreisel Stützpunkte, mit in Wäldern versteckten Ein- und Ausflug-Schächten, aus der Zeitschrift: *"Hören und Sehen"*, Heft 29, 17.-23. Juli 1955.



DEPARTMENT OF DEFENSE
OFFICE OF PUBLIC INFORMATION
WASHINGTON 25, D. C.

26 January 1953

Henry Holt & Company
383 Madison Avenue
New York 17, N.Y.

Dear Sirs:

This will acknowledge your letter of recent date regarding a proposed book on "flying saucers" by Major Donald E. Keyhoe, U. S. Marine Corps, retired.

We in the Air Force recognize Major Keyhoe as a responsible, accurate reporter. His long association and cooperation with the Air Force, in our study of unidentified flying objects, qualifies him as a leading civilian authority on this investigation.

All the sighting reports and other information he listed have been cleared and made available to Major Keyhoe from Air Technical Intelligence records, at his request.

The Air Force, and its investigating agency, "Project Bluebook," are aware of Major Keyhoe's conclusion that the "Flying Saucers" are from another planet. The Air Force has never denied that this possibility exists. Some of the personnel believe that there may be some strange natural phenomena completely unknown to us, but that if the apparently controlled maneuvers reported by many competent observers are correct, then the only remaining explanation is the interplanetary answer.

Very Truly Yours

Albert M. Chop

Albert M. Chop
Air Force Press Desk

LISTE des Technischen Luftwaffen-Geheimdienstes von UFO-Erscheinungen und andere Informationsangaben, die mir von Mr. Albert M. Chop von der Presseabteilung beschafft und freigegeben wurden:

1. *Laredo-Flugstützpunkt, Texas*, 4. Dezember 1952. „Kampf" eines Luftwaffenpiloten mit einem UFO.
2. *Nordatlantischer Luftraum*, 29. August 1952. Drei scheibenförmige Objekte bei Beobachtung eines Ballons gesehen.
3. *Santa Ana, Kalifornien*, 9. Januar 1953. Piloten einer B-29 sahen schnell bewegliche UFO-Lichter, bläulichweiß, in Formation.
4. *Presque Isle, Maine*, 29. Januar 1953. Piloten einer F-94 und zwei weitere Kampfflugzeuge sichteten ein dunkelgraues Objekt von unzweifelhaft ovaler F[illegible]
5. [illegible]

gesehen.

7. *Goose-Bay-Flugstützpunkt*, ***Labrador***, 15. Dezember 1952. Zwei Luftwaffen-Besatzungen spürten einen Augenblick ein seltsames Objekt auf dem Radarschirm auf. Ein Pilot hatte schon einmal, am 26. November 1952, ein ähnliches Objekt gesehen.
8. *Luftraum über dem Golf von Mexiko*, 6. Dezember 1952. Übungsflug einer B-29. Radar- und optische Berichte, genaue Einzelheiten, doppelt geprüft; errechnete Geschwindigkeit des UFO's 13 500 Stundenkilometer.
9. *Minneapolis, Minnesota*, 11. Oktober 1951. Höchst wichtiger Beobachtungsbericht zweier Ballonbeobachter; Beobachter befanden sich in einem Flugzeug und sichteten zwei graue, zigarrenförmige Objekte mit ungeheurer Geschwindigkeit. Eines der Objekte wurde außerdem kurz von

10. *March-Flugstützpunkt, Kalifornien*, 23. September 1951. F-86-Maschinen versuchten, ein seltsames Objekt mit gesteuerter Flugbahn in Höhe von 16 700 Metern oder mehr abzufangen.

...schendes Objekt in 1700 Meter Höhe ...

13. *Japan.* Fall mit rotierenden Lichtern. 29. Dezember 1952. Äußerst genaue Einzelheiten durch Boden- und Bordradar, außerdem optische Bestätigung; Besatzungen dreier Flugzeuge bestätigten übereinstimmend Position, Bewegungen und Geschwindigkeiten.

14. *Luftraum über Nordmichigan,* 24. November 1951. UFO von vier Orten aus beobachtet, schneller als jeder Düsen-

gesehen.

23. *Washington, D. C.,* 19./20. Juli und 26./27. Juli 1952. Die Vorfälle über dem Flugplatz von Washington, Radar- und optische Beobachtungen.

24. *Norfolk, Virginia,* 14. Juli 1952. Höchst genauer Bericht von Piloten der Pan American an ATIC über mehrere leuchtende Objekte, die mit ungeheurer Geschwindigkeit flogen und manövrierten.

25. *Pittsburg, Kansas,* 27. August 1952. ATIC gibt grundsätzliche Einzelheiten und Erdproben aus der Stadt be-

... Flugobjekte durch eine ...

28. *Terre Haute, Indiana,* 1. Februar 1953. Beobachtung eines UFO's durch einen T-33-Flieger.

29. *Japan,* 19. April 1952. T-6-Pilot Leutnant D. C. Brigham meldete an ATIC Beobachtung eines kleinen, scheibenförmigen Objektes, das sich einem Kampfflugzeug näherte und es umkreiste.

... Texas, 22. Juli 195...

gesichtet.

36. *Koreanischer Luftraum,* 7. Februar 1953. Radar spürte UFO auf; eine F-94 angefordert. Pilot sah ein helles orangefarbenes Objekt, das Höhenlage veränderte und mit hoher Geschwindigkeit abdrehte.

37. *Tunis-Tripolis,* 11. Februar 1953. UFO von Besatzung einer C-119 der Luftwaffe gesichtet. Näherte sich, fiel zurück, flog lange Zeit auf gleichem Kurs mit Flugzeug.

... Vorläufiger Bericht ...

...tliche Inangriffnahme.

46. Tatsachen zum Beweis, daß eine zunehmende Anzahl Offiziere aus dem Luftwaffenstab, einschließlich von Offizieren innerhalb und außerhalb des Geheimdienstes und des Ausschusses von interplanetarischer Herkunft der Untertassen überzeugt sind, es sei denn, sie seien ein unbekanntes natürliches Phänomen. (Diese Erklärung wurde vor der amtlichen Erklärung an Henry Holt & Companie freigegeben.)
47. Beweis, daß Geheimdienst mehrere hohe Beamte (siehe Finletter-Bericht) in geheimen Sitzungen über Untertassen aufklärte.
48. Beweis, daß mehrere sehr bekannte Wissenschaftler, Astronomen, Astrophysiker, Ingenieure, Luftfahrtsachverständige, Spezialisten auf dem Gebiet ferngesteuerter Geschosse und Raketen vom Ausschuß zur Analyse von Berichten und sonstigen Unterlagen herangezogen werden.
49. Beweis, daß ich der Luftwaffe half, die McLean-Bilder zur Analysierung sicherzustellen.
50. Beweis, daß Oberst William C. Odell

51. **Freigabe des Tremonton-Utah-Falles; dazu die Tatsachen, die mir schon früher bestätigt worden waren.**

Dieser Liste ist folgendes angefügt:

„Die oben angeführten Punkte sind die wahre Wiedergabe besprochener Themen, geäußerter Meinungen und für die Veröffentlichung freigegebener Unterlagen."

(gez.) Albert M. Chop

S. 310-315 (17)

Auszug aus der Liste die Major Keyhoe nebst umfangreichen UFO-Protokollen vom PENTAGON (Luftwaffen-Geheimdienst, Mister Chops) zugesandt wurden. Ein weiterer grundsätzlicher Beweis für die Existenz und die Sichtungen von - für die USA - fremden Flugscheiben.

Lübecker Nachrichten/Seite 12, 19. Juli 1967, Nr. 165

Invasion „fliegender Untertassen" in Frankreich und Deutschland?

Von unserem Pariser Korrespondenten

Hu. Paris (Eig. Bericht). In Frankreich sind in der Nacht von Montag auf Dienstag fliegende Untertassen in großer Zahl beobachtet worden. Zahlreiche Menschen in verschiedenen Teilen des Landes, aber auch in Holland, der Schweiz und der Bundesrepublik berichteten, gegen 1.15 Uhr nachts hellleuchtende, im allgemeinen in westöstlicher Richtung fliegende Objekte gesichtet zu haben. Einige Augenzeugen geben sogar an, eine ganze Gruppe von fliegenden Untertassen habe sich geräuschlos und schnell in großer Höhe vorwärts bewegt. Daß es sich bei den Beobachtungen um Halluzinationen handelt, ist ausgeschlossen, weil auch die Besatzungen von acht Passagierflugzeugen, die sich zu der genannten Zeit über französischem Staatsgebiet befanden, dem zentralen Flughafen (Kontrollturm Paris-Orly) meldeten, sie hätten hellstrahlende Flugobjekte gesichtet.

Die Beobachtungen der Flugzeugbesatzungen wurden an so entgegengesetzten Punkten wie Straßburg und Marseille gemacht, so daß bloße Luftspiegelungen nach allgemeiner Überzeugung ausscheiden. Nachdem vom Kontrollturm in Orly in den frühen Morgenstunden des Dienstag die Beobachtungen der Flugzeuge zunächst bestätigt wurden, ist im Laufe des Vormittags ein offenbar von militärischer Seite veranlaßtes Dementi herausgegeben worden.

Es scheint aber festzustellen, daß die zivilen Luftkontrollbehörden die militärische Luftverteidigung alarmiert haben, nachdem es ihren eigenen Radargeräten nicht gelungen war, die unbekannten Flugkörper zu erfassen. Von militärischer Seite hat man anscheinend ebenfalls keinen Erfolg gehabt. Vom amerikanischen Luftwaffenhauptquartier für Europa wurde bestätigt, daß man die unbekannten Flugobjekte ebenfalls auf den Flugplätzen Ramstein und Spangdahlem gesichtet hat, aber aus ungenannten Gründen nicht mit Radar erfassen konnte.

Auch an Bord von zwei englischen Schiffen, die sich im Kanal zwischen England und Frankreich beziehungsweise vor der niederländischen Küste befanden, sind die fliegenden Untertassen festgestellt worden. Das Observatorium von Meudon bei Paris hat für die Beobachtungen in der Nacht zum Dienstag eine einfache Erklärung bereit. Wenn es sich nicht um Kometen gehandelt habe, so meint das Observatorium, dann seien die zahlreichen Beobachter fliegender Untertassen wohl Augenzeugen des Eintritts eines sowjetischen Satelliten in die Erdatmosphäre gewesen. Der Feuerschein sei entstanden, als der Satellit durch die Berührung mit der Luft zerrieben wurde.

Von verschiedenen Orten Südwestdeutschlands aus ist zur gleichen Zeit ein „unbekanntes fliegendes Objekt" am Sternenhimmel gesichtet worden. Es wurde vom Bodenseegebiet und vom Schwarzwald aus kurz nach ein Uhr früh beobachtet. Drei Werkschutzangehörige einer Konstanzer Firma beschrieben den Gegenstand unabhängig voneinander als etwa zehn Meter langen, rotglühenden Flugkörper, der langsam von West nach Ost geflogen sei. Nach Ansicht der Beobachter war er weder ein Meteorit noch ein Flugzeug. Er habe einer glühenden Rakete mit langem Schweif geglichen.

Luftwaffenattaché
BRITISCHE BOTSCHAFT
53 Bonn
Friedrich-Ebert-Allee 77
Telephone Bonn 234061 App 140

12. August 1980

[redacted]
z.Hd. Herrn [redacted] W. [redacted]lter
[redacted]cher Weg [redacted]

[redacted]heim [redacted]

Sehr geehrter Herr [redacted]lter!

Ich habe jetzt eine Antwort auf das Schreiben erhalten, das ich in Ihrem Namen an das britische Verteidigungsministerium gerichtet hatte und in dem ich um Information über UFOs und andere rätselhafte Himmelsphänomene gebeten hatte.

Bedauerlicherweise gibt es im britischen Verteidigungsministerium keine Stelle, die allein mit der Aufgabe betraut ist, das Vorkommen von UFOs aufzuzeichnen, und es gibt auch keine Mitarbeiter, die sich diesem Thema während ihrer gesamten Arbeitszeit widmen. Die über das Thema existierenden Unterlagen fallen unter den Public Records Act, was bedeutet, dass erst 1993 die ersten Unterlagen freigegeben werden. Deshalb muss ich Ihnen mit grossem Bedauern mitteilen, dass ich Ihnen nicht behilflich sein kann.

Man hat mir jedoch mitgeteilt, dass es keine Beweise gibt, die darauf hindeuten, dass die Beobachtungen, die man über Grossbritannien gemacht hat, ausserirdischen Ursprungs waren.

Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihre Studien und verbleibe

mit freundlichen Gruss

E. S. Chandler
E.S. Chandler
Brigadegeneral
Luftwaffenattache

Meldungsübersicht

1976

Ges.	F.NO.	Tag	Z	Raum	Lichtersch.	(m vis)	Melder
SR	303	3.1.	2309	Angabe fehlt	gelbgrün,	- 4	Habegger
SR	7601	28.2.	0036	Syr. Wüste		- 4	Stemmler
LH	600	18.6.	1818	Rizayeh, Türkei	grün, expandierend		Ertl
SR	165	28.7.	0441	Uralsk: UDSSR		- 15	Habegger
SR	202	13.8.	0218	Eched	weissblau	- 10	Kuhn
SR	314	23.8.	2104	Malatya, Türkei	weiss	- 15	Darbre
SR	132	19.9.	0114	Ostalgerien		- 15	Risberg
SR	165	1.10.	0617	Kiew, UDSSR	Schweif, 1 Min.	- 10	Langmeier
SR	346	8.10.	2107	Kairo, Ägypten	lichtblau,Teilung	- 15	fehlt
SR	101	28.11.	0320	Dnjepropetowsk		- 15	Glutz
SR	301	23.12.	1551	Golf v. Bengalen	rot, explod.	- 15	Lanz
LH	443	27.12.	0514	Kopenhagen, DK.	weiss/hellblau		Panholzer
1977							
SR	303	8.1.	1514	E Ceylon	weiss/lichtrot	- 4	Friolet
SR	303	8.1.	1613	E Ceylon	lichtgrün	- 4	Friolet
LH	495	26.2.	2310	Ostküste USA	rötlich, expand.		Terjung
SR	287	7.8.	0143	Alexandria,Ägypten		- 15	Habegger
LH	536	26.9.	2130	Dolsko VOR	lichtgrün	- 4	Passarge
LH	405	26.9.	0255	Angabe unklar	grün/orange	- 5	Rudolph
LH	481	28.9.	0440	Raum Frankfurt		- 10	Dreyer
LH	491	29.9.	0449	E Boston USA		- 4	fehlt
SR	287	1.10.	2342	Angabe unklar	grün, Funken	- 15	Weiss
SR	282	19.10.	0100	NW - Sahara	grün	- 15	Stocker
SR	282	1.11.	2347	E Balearen	blaugrün	- 4	Eichenberger
SR	110	4.11.	2007	Mittelatlantik		- 15	Wiedmer
LH	322	6.11.	1135	Zagreb	Wetterballon		Doetsch
SR	304	28.11.	1956	S Karatschi	grell, Schweif		Breitelat
SR	101	30.11.	0501	Neufundland	weissgrün	- 15	Glutz
SR	269	9.12.	0143	S - Algerien	blauweiss	- 4	Smith
LH	653	12.12.	0217	Eismeer E Jan M.	hell blau	- 4	Schule
SR	901	13.12.	0034	Atlas N-Algerien	weiss	- 15	Hool
LH	?	24.12.	0307	Panama	grün/blau Zerteilung	- 15	Müller
SR	283	28.12.	2040	N-Kamerun	weissgelb	- 4	Smith

HZ

Tabellarische Übersicht der UFO-Meldungen der Lufthansa-(LH) und Swiss Air- (SR) Piloten aus den Jahren 1976 und 1977. Aus der hausinternen Lufthansa Zeitschrift: *"Lufthansa Flightcrew Info"* Nr. 6/1978, Seite 8. Die Piloten werden auf Seite 7 aufgefordert: *"Melden Sie uns auch weiterhin alle interessanten Himmelserscheinungen."*

Geheimnisvolle Stahlkuppel im ewigen Eis

Alle elektrischen Bordgeräte der Flugzeuge fielen aus — Amerikaner stehen vor einem Rätsel

Die in den fast ständig zugefrorenen Häfen Alaskas stationierten amerikanischen Marineaufklärungsflieger sind vom Kommando der Luftüberwachung in Alaska alarmiert worden. Seitdem kreuzen sie tausende Kilometer weit über den Nordpol, um an einem in ihrer Karte eingetragenen Punkt nach einer geheimnisvollen Stahlkuppel zu suchen. Ein strategischer Bomberverband auf Manöverflug hatte diese Kuppel vor einem Monat zum erstenmal 1000 Seemeilen nordöstlich der De-Long-Inseln im ewigen Eis gesichtet.

Der Pilot des damals im Probeeinsatz befindlichen Strahlentriebwerkbombers berichtet: „Der monotone Flug über die endlosen Flächen des ewigen Polareises wurde plötzlich unterbrochen. Ich wies meinen Bordfunker auf eine stählern glänzende Kuppel zwischen Eisbarrieren hin, die sich 3000 m unter uns türmten. Die Kuppel war blaugrau und drehte sich wie der gepanzerte Gefechtsturm einer Festung oder nach Art eines Radargerätes. Wir peilten das Ding an und funkten. Dabei gingen wir auf 800 m herunter. Da sahen wir deutlich wie die Kuppel sich auf einer Drehscheibe oder einer Riesenwelle bewegte. Plötzlich mußte man unsere Funksignale vernommen haben. Die Kuppel drehte sich nicht mehr und verschwand blitzschnell wie ein Fahrstuhl in der Tiefe. Darüber schoben sich waagrechte Schotten, auf die sich von der Umgebung nicht zu unterscheidendes Eis getürmt war."

Der Funker dieses Bombers berichtet, daß während des ganzen Anfluges auf die geheimnisvolle stählerne Kuppel im Nordpolareis sämtliche elektrischen Bordgeräte unmittelbar nach dem Funkanruf für Unbekannt ausfielen. Diese Beobachtung im ewigen Eis ist wahrscheinlich höchst sonderbar. Die Stellen des Aufklärungskommandos in Alaska fragen sich, ob es sich um einen vorgeschobenen Beobachtungs- und strategisch wichtigen Posten einer anderen Macht handelt? Das Eisgebiet, wo die Bomberbesatzungen die Wahrnehmung machten, ist umstritten. Die USA und die UdSSR beanspruchen es für sich. Es gilt als „Exklave des Geophysikalischen Jahres".

Besonders zu denken gibt der Ausfall aller elektrischen Bordgeräte. Sollte mit radiotechnischen Störmitteln, die sogar die Tourenanzeiger zittern ließen, etwa alle Positionsmessungen unmöglich gemacht werden? Seit der Meldung der Bomberbesatzung führten Aufklärer 19 Patrouillenflüge über dem mysteriösen Gebiet durch. Aber 1000 Seemeilen nordöstlich der De-Long-Inseln klart das Wetter nur selten auf. Dort unten zwischen Schneesturm und peitscherdem Eissturm müßte die geheimnisvolle Stahlkuppel liegen.

Seitdem die Entdeckung gemacht worden ist, melden die verschiedensten Küstenstationen Alaskas Funksignale, die offenbar verschlüsselt sind und die aus besagter Gegend zu kommen scheinen. Flugzeuge, die die „Funkspur" aufnahmen, kamen bald in die Nähe der genau festgelegten Position. Immer wenn sie sich jedoch über mehr als 20 Meilen der „versenkbaren Station" nähern, schweigt der rhythmische Morsetakt. Das strategische Kommando Alaska nimmt an, daß es sich um eine geheim gehaltene Forschungsbasis einer unbekannten Macht handelt. Dort, im unzugänglichen Nordpolgebiet einen militärischen Stützpunkt zu unterhalten, wäre nach Meinung der Amerikaner unsinnig, es sei denn, andere hätten das Problem der Versorgung in der „Wildnis der Eisbarrieren" gelöst und wüßten, Fernraketen während der 333 Sturmtage im Jahr von dort auf die Reise zu schicken. Beobachtungsflieger der Luftwaffe und Marine hoffen, im Interesse der Sicherheit, schon recht bald das Rätsel des geheimnisvollen Punktes lösen zu können.

"Saarbrücker-Zeitung", Saarbrücken 14.9.1957

Die Streitkräfte Spaniens nehmen Berichte über Begegnungen mit Ufos ernst

Grüne Männchen in Spanien?

ROLF GÖRTZ, **Madrid**

„Doch alles Schwindel, die Geschichte mit den fliegenden Untertassen. Wir haben keine gesehen. Nicht Ufos haben unsere Maschine zur Landung gezwungen, sondern irgendein technisches Versagen." So wetterten 109 deutsche und österreichische Fluggäste des TAE-Charterfluges Frankfurt — Palma de Mallorca — Teneriffa. Ihre Caravelle war nicht auf den Kanarischen Inseln, sondern bei Valencia gelandet. Was die Passagiere bis dahin nicht wußten: die spanische Luftwaffe hatte zu ihrem Schutz vier Phantom-Jäger in den Nachthimmel geschickt. Ein Geschwader-Kommodore hatte die unbekannten Flugobjekte und den Hilferuf des TAE-Piloten Tejada ernst genommen.

Planmäßig war die Maschine des Charter-Unternehmens „Spanische Lufttransporte" (TAE) in Palma de Mallorca gestartet, mit Kurs auf die Kanarischen Inseln. Über Evisa entdeckte die Besatzung auf dem Radarschirm mehrere Signale, die sich „merkwürdig schnell näherten". Flugkapitän Tejada rief den Kontrollturm des Flughafens Valencia an: „Sind Flugzeuge auf unserer Route?" Antwort: „Nein, keine Meldungen." Dann sahen Tejada und der Kopilot „rote schillernde Lichter, die sich irgendwie verrückt bewegten" (Tejada).

Die Besatzung hatte das Gefühl, daß unbekannte Flugobjekte ihre Caravelle verfolgten. So bat Tejada den Kontrollturm von Los Manises bei Valencia um Landeerlaubnis. Gegen elf Uhr nachts rollte die Maschine dort aus. Kurz vorher brauste eine Staffel von vier Phantom-Jägern über den Platz — und die unbekannten Flugobjekte verschwanden wie auf Kommando.

Flugleiter des Kontrollturmes und Angestellte und Arbeiter auf der Piste bestätigten, was die Piloten gesehen hatten: ein rotes Licht, das sich über dem Kontrollturm aufhielt, ein zweites über der Piste, ein drittes über dem nahe gelegenen Militärflughafen. Alle in etwa dreitausend Meter Höhe. Ein viertes Licht kreiste in größerer Höhe über der gesamten Region.

Ohne sich über die Beschaffenheit der Lichterscheinungen zu äußern, nehmen die spanischen Luftwaffenoffiziere die Ufos ernst. Auch die Marine sammelt Beobachtungen. Der Journalist Benitez erhielt für seine Zusammenstellung mehrfach Berichte von Luftwaffe und Marine.

Aus diesen Berichten geht klar hervor, daß die spanischen Streitkräfte an der Existenz unbekannter Flugkörper nicht mehr zweifeln. Allerdings werden nirgendwo Flugobjekte von anderen Sternen, überirdische Wesen — gar die kleinen grünen Männchen — als Urheber dieser Erscheinungen erwähnt. Sorgfältig werden jedes Mal Marinemeteorologen eingesetzt, die ergründen sollen, ob irgendwelche meteorologischen Erscheinungen hinter den unbekannten Lichteffekten stecken könnten. Immerhin scheint sich das Interesse der Ufos auf strategische Punkte zu konzentrieren. Gibt es bemannte oder unbemannte Flugsonden, deren Existenz die Großmächte bisher verschweigen und die sich bereits gegenseitig beobachten, fragen sich denn auch die Skeptiker.

Auf ganz anderem Gleis reisen die fanatischen Storys über die kleinen grünen Männchen, die aus soeben gelandeten Apparaten klettern, spanisch sprechen und manchmal gar nicht klein und grün sind. Sie tauchen vor allem in jenen entlegenen regenfeuchten Dörfern des Baskenlandes auf, wo man früher sehr intensiv an Hexen glaubte. (SAD)

"Die Welt", Hamburg, 15.11.1979, S. 20

Sahen aus wie Omnibusse

Geheimnisvolle Flugkörper über Argentinien

Glaubwürdige Augenzeugen — Brennstoffproben werden untersucht

Buenos Aires. (dpa) Argentinien soll in der letzten Zeit von einer Invasion fliegender Untertassen heimgesucht worden sein. Eine Reihe von vertrauenswürdigen Personen berichtete über „leuchtende Körper", die ein ungewöhnlich starkes Licht ausstrahlen. Übereinstimmende Aussagen liegen aus Mendoza, Corboda und Bahia Blanca in der Provinz Buenos Aires vor.

Die seltsamste Geschichte berichteten zwei Brüder. Sie fuhren in einem Lastwagen, als sie in hundert Metern Entfernung von der Straße auf dem Erdboden einen Gegenstand erblickten, der so ähnlich wie ein Eisenbahnwagen oder ein Omnibus aussah. Er hatte etwa 20 Öffnungen, aus denen abwechselnd starke Lichtstrahlen blitzartig hervorbrachen. Die beiden Brüder gingen auf den Gegenstand zu, der sich aber steil in die Luft erhob, als sie sich ihm auf etwa 70 Meter genähert hatten. Dabei zeigte es sich, daß es in Wirklichkeit zwei Fahrzeuge waren, die sich in der Luft von einander trennten und rasch davonschwebten. Später fanden die Brüder an der Landestelle des Flugkörpers Brandspuren am Boden. Die Erde war steinhart, das Gras niedergedrückt und Insekten versengt, außerdem fanden sie Spuren einer grauen Flüssigkeit, die wahrscheinlich vom Brennstoff des Fahrzeuges stammte. Erdproben und Proben der Flüssigkeit wurden von der Universität Bahia Blanca der Marinestation Puerto Belgrano und der argentinischen Atomkommission untersucht. Bisher wurde lediglich die Untersuchung der Bodenproben der Universität Bahia Blanca bekannt. Danach enthielt die Erde Spuren von Pottasche-Karbonat und Kalk, die sich in jener Gegend an keiner anderen Stelle fanden.

"General-Anzeiger", Bonn, Mittwoch, 8. Juni 1962

Unbekannte Flugkörper über Sydney

Rundfunk und Zeitungsredaktionen mit Anrufen überschwemmt

Mehrere hundert Menschen überhäuften am Wochenende in Sydney die Radiostationen und Zeitungsredaktionen mit Telefonanrufen, nachdem über Neusüdwales eine Formation heller, sich schnell bewegender Flugobjekte gesichtet worden war. Von der australischen Luftwaffe wurde dazu mitgeteilt, daß in dieser Zeit keine Flugzeuge in Formation über Neusüdwales aufgestiegen seien.

Mister Richardson aus Leppington schildert seine Beobachtung mit den Worten: „Es war eine unheimliche Erscheinung. Kein Geräusch, nur eine ständige Bewegung von acht Lichtern in geschlossener Formation. Sie waren zu schnell für Flugzeuge und zu langsam für einen Meteor."

In Washington hat die Luftwaffe der Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß 363mal in der Zeit von 1947 bis 1965 nicht identifizierte Flugobjekte gesichtet worden seien. Es sei aber kein Anhaltspunkt dafür gegeben, daß die Flugkörper nicht von der Erde stammen. Der Luftwaffe seien in diesem Zeitraum 8908 Berichte über „Fliegende Untertassen" und andere Flugobjekte bekannt geworden.

dpa/reuter

"Rhein-Neckar-Zeitung", Heidelberg, 8.3.1965

Fliegende Untertassen über Rom

Rom. (upi) Mindestens ein Dutzend Menschen berichteten gestern, eine fliegende Untertasse über Rom gesichtet zu haben. Obwohl die Personen die Erscheinung an verschiedenen Stellen der Stadt und in den Albaner Bergen beobachteten, gaben sie eine im wesentlichen übereinstimmende Schilderung des unbekannten Flugobjekts. Die Luftfahrtbehörden von Rom teilten jedoch mit, daß die verschiedenen Piloten, die zu der Zeit der Erscheinung über Rom flogen, die Untertasse nicht gesehen haben. Auch auf den Radarschirmen konnte der Flugkörper nicht ausgemacht werden.

8.10.1965

Flugkapitän berichtet über neueste UFO-Sichtungen

Flugkapitän Denis Wood von „British Airways" hat Zeugen und kann den offiziellen Auftrag zur UFO-Verfolgung vorweisen. Somit ist er erhaben über Zweifel, an dem, was er im Sommer 1976 beim Flug von London nach Faro in Südportugal beobachtete. „Ich sichtete mit der gesamten Crew meines Flugzeuges zwei zigarrenförmige Flugobjekte (UFOs), die die Größe je eines Schlachtschiffes besaßen. Ich habe mir mehrere Monate zum Überdenken auserbeten, aber nun muß ich doch bekennen, daß wir alle uns entschlossen haben, zu diesen UFO-Sichtungen zu stehen, wenn wir diese riesigen Flugkörper auch nicht erklären können. Vielleicht war es ein Materialisierungs-Phänomen, mit dem unsere Wissenschaftler noch nichts anzufangen wissen. Ich frage mich seitdem nun aber täglich, welche Mächte es sind, die sich auf diese Weise in unserem Luftraum bewegen und was sie eigentlich vorhaben ..."

Flugkapitän Denis Wood hat 20 Jahre Flugerfahrung. Und er hatte die UFOs nicht etwa selbst entdeckt und gemeldet. Vielmehr war seine Crew von der Flugkontrolle Lissabon aufgefordert worden, auf ein unbekanntes Flugobjekt zu achten. „Und dann tauchten die weiß leuchtenden Dinger schon vor meinen Augen auf. Unglaublich, rief mein Co-Pilot im gleichen Augenblick aus. Ihm blieb 20 Sekunden der Mund offenstehen. Das ist eine lange Zeit. Es sah aus, als handele es sich um ein großes Mutterschiff, aus dem zwei zigarrenförmige Gebilde zur Erkundung starteten."

Unabhängig voneinander sagen Besatzungsmitglieder und Fluggäste aus, es habe sich um vollkommen feste Körper von der Größe von Schlachtschiffen gehandelt. „Ich verstehe nicht, daß man beim Vorhandensein mehrerer Augenzeugen und aufgrund des Auftrags zur Verfolgung durch den Kontrollturm von Lissabon immer wieder versucht, uns einzureden, es habe sich wohl um Satelliten, Ballons, seltsame Wolken oder Lichtreflexionen gehandelt. Schließlich können wir nicht dafür, daß die Forschung im dunkeln tappt und Wissenschaftler keine Erklärung finden. Mein Co-Pilot meint, diese Flugobjekte hätten vor der Materialisierung offensichtlich die Zeitwand durchstoßen und seien dadurch erst in unser Wahrnehmungsvermögen gelangt ..."

Die Objekte waren auch auf dem Radar sichtbar. Sie wurden sogar von einer anderen britischen und einer portugiesischen Maschine gesichtet und gemeldet. Als Kapitän Wood von Faro zurückflog, waren die zigarrenförmigen Luftobjekte immer noch da, in deren Mitte sich nach Fernglasbeobachtungen ein „Zentrum metallenen Glänzens" ausmachen ließ.

"Das Neue Zeitalter", Nr. 31, 1980, S. 9

IN EINEM SATZ

Ufos, in der Größe von Schlachtschiffen, haben britische Piloten über Portugal gesichtet, die Objekte waren auch auf Radar sichtbar.

"Rheinische Post", Düsseldorf, 14.5.1977

Flugzeug-Besatzung sah Zigarren-Ufo

Kapitän: Objekte auch auf dem Radar

London. (dpa) Die Besatzung einer Maschine der „British Airways" hat zwei zigarrenförmige Flugobjekte (Ufos) gesichtet, die die Größe von Schlachtschiffen besaßen.

Dies wurde am Freitag in London durch Aussagen des Flugkapitäns Denis Wood, der 20 Jahre Flugerfahrung hat, und seiner Crew bekannt. Sie hatten die unbekannten Objekte im Sommer letzten Jahres beim Flug von London nach Faro in Südportugal beobachtet.

Die britische Maschine war von der Flugkontrolle Lissabon aufgefordert worden, auf ein unbekanntes Flugobjekt zu achten. Kurz darauf sahen Kapitän Wood und seine beiden Offiziere im Westen ein weißleuchtendes rundes Objekt. Während sie es noch beobachteten, materialisierten sich in der Nähe dieses Objekts zwei riesige zigarrenförmige Gebilde. „Sie waren absolut solide und schätzungsweise von der Größe von Schlachtschiffen", erklärte Kapitän Wood. „Vermutungen, daß es sich um Ballons, Satelliten, seltsame Wolken oder Lichtreflektionen handelte, sind für uns ganz unakzeptabel."

Die Objekte waren auch auf dem Radar sichtbar und wurden auch von den Besatzungen einer anderen britischen sowie eines portugiesischen Flugzeuges gesichtet und gemeldet. Als Kapitän Wood von Faro nach London zurückflog, waren die beiden „Zigarrenschiffe immer noch da. Dann jedoch verschwanden sie vom Radarschirm".

"Ruhr-Nachrichten", Dortmund 14.5.1977

Die *"New York Times"*, das wohl größte und führendste alliierte Publikationsorgan mit erheblichem meinungsbildenden Multiplikatoreffekt, mit Auswirkungen auf fast alle Medien *"demokratischer"* Staaten in Ost und West, kam in vergangenen Jahrzehnten nicht umhin, Meldungen über Unbekannte Flugobjekte zu veröffentlichen.

Ein von Jahrzehnt zu Jahrzehnt immer stärker unter den Nägeln brennendes Problem, das schon lange nicht mehr völlig verheimlicht, wohl aber entschärft, entstellt, lächerlich gemacht und weggedeutet werden kann.

Die N.Y.T. und mit ihr andere führende Journaillen der internationalen linksgerichteten *"Einweltler"* haben hier ganze Arbeit geleistet. Die jeweils kleineren Zeitungen, haben sich gemäß ihren großen Vorbildern im Stil, in der Meinungsausrichtung und Argumentation bestens angeglichen.

In den Jahren 1946-1981 sind in der N.Y.T. trotz Vertuschung und Tiefstapelei über 300 Zeitungsberichte zum Thema *"UFO"* erschienen.

Den jährlichen *"The New York Times Index"*-Bänden sind die Anzahl der Artikel entnommen und hier tabellarisch wiedergegeben. 1946 unter dem Stichwort: *"Rockets"* (Ghost Rockets), 1947-57 unter *"Flying Saucers"* und 1958-1981 unter dem Stichwort: *"Unidentified Flying Objekts (UFO)"*.

NEW YORK TIMES – Anzahl der UFO-Berichte pro Jahr:

1946	20	1960	5	1974	2
1947	15	1961	1	1975	4
1948	3	1962	1	1976	7
1949	6	1963	–	1977	10
1950	11	1964	–	1978	11
1951	10	1965	8	1979	9
1952	42	1966	39	1980	1
1953	10	1967	16	1981	1
1954	12	1968	15		
1955	8	1969	13		321
1956	9	1970	–		
1957	9	1971	1		
1958	4	1972	1		
1959	5	1973	12		

Faksimile-Wiedergabe des Stichwortes *"Flying Saucers"* aus dem *"New York Times Index"*, 1952, dem Jahr mit den meisten UFO-Berichten.
Übersetzung der 1. Spalte: *"Eine Bomber-Besatzung der US-Luftwaffe berichtete von der Beobachtung orangen Kugeln über Korea, 20. Februar, Seite 3, Spalte 1 (F 20, 3:1)."* (Siehe den London-Times-Bericht vom gleichen Tag.)

co for alleged misleading ad, O 28,52:3
Mayor Impellitteri proclaims Flower Wk, N 4,31:6
FLOYD River. See Floods—US—Midwest Jl 14
FLUEGEL, (Dr) Edna R. See US—Internal Security, Sen subcom par F 21
FLUEGELMAN, David B. See: Ins—US, D 11. Life Underwriters, Natl Assn of, S 12
FLUET, Joseph O. See: Airlines—US—Accidents, Natl par F 13,15. Airplanes—US—Commercial, accidents par Ag 24. Airports—US Ag 24
FLUIDS. See: Hydrodynamics. Water headings
FLUORESCENCE. See Elec Light Bulbs
FLUORINE. See Teeth, research pars Ja 17,29, F 14, Mr 7ff, Ap 1ff, Jl 4, Ag 1ff, Ag 17,18,27, S 7-9, D 9,10
FLUOROCARBON. W M Kellogg Co develops new type called Kel-F; wide uses cited, Je 20,34:3
FLUORSPAR Inc. See Reynolds Metals Co F 3
FLY, James Lawrence. See: Motion Pictures—TV Use by Theatres, O 18,21,28. US—Cong—Gen, investigatory procedures par Ja 16
FLYING Arrow (SS). See Ships—US—Crews Mr 2
FLYING Enterprise (SS). See Ships—Accidents
FLYING Saucers
USAF bomber crewmen rept seeing orange globes over Korea, F 20,3:1
Editorial on Life's (pub) acct of saucers, Ap 12, 10:2; W Kaempffert comment; disputes views, Ap 13, IV,9:6
GM balloon project reps rept seeing strange 'aerial objects' over Minn and Wis, Ap 12,13:3; USAF capt repts seeing several saucers and 'cigar-shaped' objects over Jersey Shore, Pa, Je 24, 26:4; USAF O'Hare base, Ill, gets repts; no alert ordered, Jl 4,29:8; 4 pilots rept seeing saucer over Hanford, Wash, atomic plant, Jl 6,51:4
USAF probes rept by 2 airline pilots of 8 discs flying in formation, 150 mi S of Washington, DC, Jl 17,4:5; USAF repr says 60 repts recd, last 2 wks, Jl 18,5:3; USAF repts unidentified objects, 'perhaps saucers,' picked up on radar over Washington; held traveling 100-130 mph; airline pilots rept objects, Washington vicinity; 2 on SI, NY and 1 in NYC rept objects, Jl 22, 27:6; USAF gets repts of objects from NJ to New Eng, Jl 24,29:8; E C Johnston repts saucers hovered over area in Calif 4 nights; says 25 persons saw objects; 6 jets chase object over Ohio; USAF holds it weather-balloon, Jl 25,19:2; USAF repts jet interceptors outstripped by objects spotted 2d time in wk by radar over Washington; pilot repts 4 lights; sighting by radar held to mean objects have substance; Iowa Univ astronomer C C Wylie holds objects sighted over Iowa to be planet Jupiter, Jl 28,1:2; ed, Jl 29, 20:2; USAF cites 24-hr readiness to challenge unidentified objects; explains 2-hr lag in chasing objects over Washington; objects seen over Tarrytown, NY, Jl 29,23:6; USAF calls objects natural phenomena; to continue to probe repts; Maj Gen Samford views summarized; cites radar inaccuracies; says measurement method needed; objects again spotted by radar over Washington; NYS Air Raid Filter Center repts rise in 'sightings'; USN probes repts of objects off Fla; sighted over Bahamas, Jl 30,1:2; ed on USAF statement, Jl 31,22:3; W L Laurence explains mirages on radarscope; cites '51 explanation of Dr U Liddel, Jl 30,10:2
Pentagon reprs rept getting 432 written repts of 'sightings' in '52, Ag 1,19:7; USCG releases daytime photo of 4 light flashes in sky taken by S R Alpert at Salem, Mass, air station; 2 USAF pilots checking repts spot object; hold it not reflection; objects reptd, upper NYS, Ag 2,3:2; Canadian destroyer sights 2 objects over Korea; records them on radar; objects sighted over Tokyo and Calif; Prof D H Menzel doubts value of USCG photo; Illinois Water Survey radar station explains 'flying river' as Illinois River reflection, Ag 3, 7:1; comment, Ag 3,IV,2:5; theories cited; illus; cartoons, Ag 3,IV,7:1; Prof J A Browning Jr holds ball-lightning may be object reflected on radar, Ag 3,IV,8:5; Maj Gen Ramey repts none of 1,500 repts to USAF since '47 shows evidence of material objects; says no pattern estab, Ag 4,3:4; N Scott creates colored and other alleged saucer shapes by injecting ionized air into partial vacuum of Bell jar; says shapes have enough substance to be picked up by radar; explains high speeds and quick turns; holds low air pressure balanced against static electricity main factors for 'sightings'; Army Engineers repr says findings explain some of saucers; objects spotted by radar over Washington, DC, unsuccessfully chased by jets, Ag 7,3:8; Jr cites ionization of upper air by gamma rays from sun spots as cause, Ag 8,16:6; R R Coles sees rise in 'sightings' during annual Perseid meteor display; object with flashing lights spotted near mouth of Niagara River, NY, Ag 9,15:6
Navy plans series of cross-country balloon flights to forestall saucer repts, Ag 17,35:3; saucers reptd in Venezuela and Colombia, Ag 18, 5:1; USAF releases details of talk between jet pilot and airport control tower just before he crashed while chasing unidentified object near Godman Base, Ky, Jan 7 '48, Ag 21,3:5; ed on Dr O Struve s on life possibilities on other planets and solar systems as debunking belief that saucers are space ships from another world, Ag 24,IV,8:3
2 jets fly directly through spot in Chicago sky where radarscopes on ground register reflection from unexplained object; see or hit nothing; CAA ascribes reflection to atmospheric conditions, S 3,48:5; scientists at Internatl Cong on Astronautics, Stuttgart, not interested in saucers; do not believe they originate in USSR or on another planet, S 5,18:6; flame flashing over Washington, DC, believed meteor, S 13,15:5
CAA repr says moving white object seen over Montana probably Venus, S 21,V,9:8; W Ley holds saucers not space ships; doubts other-planet origin, S 22,17:7; 'big blue flame' noted by Idlewild Airport personnel, O 15,34:4; Deputy Premier Pervukhin (USSR) links saucers to US 'war jitters,' N 7,6:3
CAA repts saucers are reflections caused by temperature inversions; says cold air breaking out from layers of hot air cause radar beams and ground lights to rebound, D 11,35:8
6-ft disk found atop cliff, W Orange, NJ, D 16, 33:8; was dance decoration, D 17,52:1
FLYING Tiger Line. See Natl Skyways Freight
FLYING Tigers. See Veterans Assns
FLYING Trader (SS). See Ships—US—Crews Ja 12 par, Ja 18 par, F 20, Ap 8 par Ap 16 par, My 17 par, 2d Je 6 par, Je 17 par
FLYING Typewriter. See Office Equipment F 27
FLYNN, Clyde W. See Lumber, US (gen) par Ap 12
FLYNN, Daniel. See NYS—Elections—Assembly,



Excerpts:

~~SECRET~~
~~Security Information~~

Declassified by 058375
date 20 APR 1977

23

MEMORANDUM FOR: Director of Central Intelligence

THRU : Deputy Director (Intelligence)

SUBJECT : Flying Saucers

2. FACTS BEARING ON THE PROBLEM

(3) A national policy should be established as to what should be told the public regarding the phenomena, in order to minimize risk of panic.

e. Intelligence problems include:

(3) A world-wide reporting system has been instituted and major Air Force bases have been ordered to make interceptions of unidentified flying objects.

5. RECOMMENDATIONS

c. On the basis of these programs of research, CIA develop and recommend for adoption by the National Security Council a policy of public information which will minimize the risk of panic.

H. MARSHALL CHADWELL
Assistant Director
Scientific Intelligence

OSI/PGStrong:bxd (11 September 1952)

Die OSI, eine Neben- bzw. Unterorganisation des US-Geheimdienstes CIA, hat schon im Jahre 1952 - wohl nach vorherigem Auftragn 'von oben' - auf wissenschaftlicher Grundlage, Vorschläge erarbeitet, wie das Phänomen der *'Fliegenden Untertassen'* am zweckmäßigsten zu behandeln sei. Gemäß dem vorliegendem Auszug: zum einen in militärischer Hinsicht, zum anderen bezüglich der anzuwendenden Informations-Taktik in der Öffentlichkeit.

Ob das gesamte *'Memorandum'* nach dieser 25-jährigen Geheimhaltung freigegeben wurde oder nur dieser Auszug, und somit der restliche Teil immer noch geheim behandelt wird, konnte augenblicklich noch nicht festgestellt werden.

Übersetzung:

GEHEIM

freigegeben unter Nr. 058375
am 20. April 1977

MEMORANDUM AN: Direktor des CIA (Zentraler Geheimdienst)
DURCH: Stellvertretender Direktor (Geheimdienst)
VORGANG: Fliegende Untertassen

2. TATBESTÄNDE ZUR LAGE DES PROBLEMS

(3) Eine nationale Regelung sollte geschaffen werden, was der Bevölkerung über das Phänomen (der fliegenden Untertassen) gesagt werden soll, um eine eventuelle Panik zu verringern.

c. Geheimdienst Probleme enthalten:

(3) Ein weltweites Meldesystem wurde geschaffen und allen großen Militär-Flugplätzen wurde der Befehl erteilt, unidentifizierte fliegenden Objekte abzufangen.

5. EMPFEHLUNGEN:

c. Auf der Basis dieses Forschungsprogramms: CIA zeigt und empfiehlt dem Nationalen Sicherheitsrat, welche Art von Informations-Politik gegenüber der Öffentlichkeit angewandt werden soll (bzw. welche Art von Information die Bevölkerung bekommt), damit das Risiko einer Panik vermindert wird.

S. Marschall Chadwell
Ass. Direktor
Wissenschaftlicher Geheimdienst

OSI (Office des Wissensch. Geheimd.)
11. Sept. 1952

Köln: 2 Phantomjets jagten

Von W. SCHLAGEHAN und B. VOGT

Polizei-Hauptmeister Rolf Behrmann (41) hatte das „Objekt“ schon zweimal gesehen: Es schillerte farbenprächtig, stand über Köln, zog dann davon. Zwei Phantoms auf. **Weiter Seite 6.**

Ufo drehte immer nach rechts

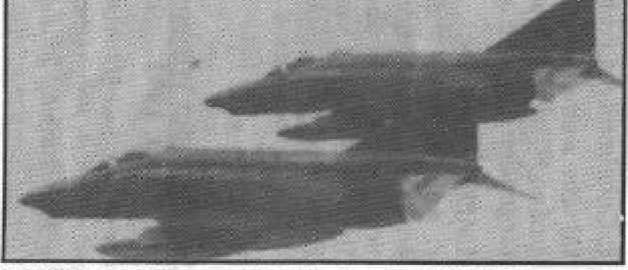
Fortsetzung von Seite 1

Polizei-Hauptmeister Behrmann und Kollege Uwe Capitanio (27) sahen das Ufo zum erstenmal am Freitagmorgen um 1.55 Uhr über Köln. Es war rund, drehte sich immer nach rechts, war etwa doppelt so groß wie ein Stern. Mal glitzerte es dunkelrot, mal gleißend weiß, dann wieder blau, auch mal grün. Ganz langsam zog es in Richtung Süden, stoppte dann, flog wieder nach Norden.

Um 2.27 Uhr dann ein Funkspruch an alle Autobahn-Wachen: „Das unbekannte Flugobjekt ist auf dem Radar in Düsseldorf gesichtet worden.“ Polizei-Hauptmeister Behrmann: „Kurze Zeit später sahen wir dann zwei Phantom-Düsenjäger, die im Morgengrauen den Himmel absuchten.“

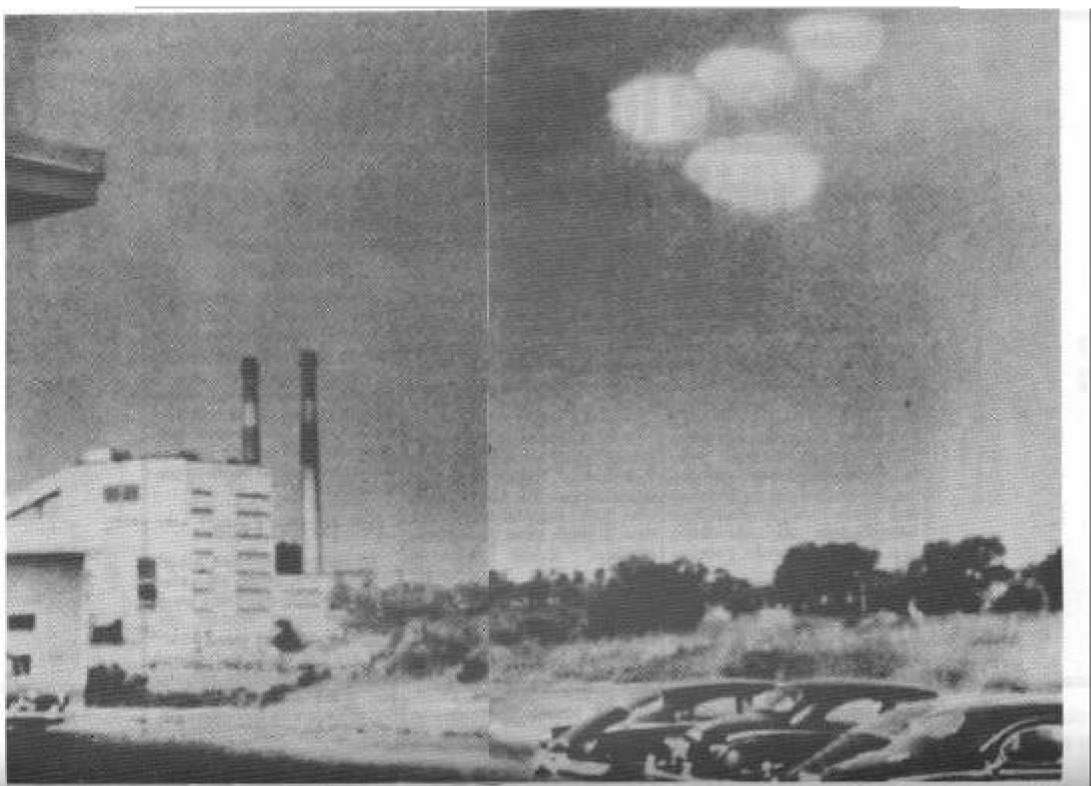
Um 5.20 Uhr war das Ufo verschwunden – und kehrte am Samstagmorgen pünktlich um 1.55 Uhr zurück. Behrmann: „Wir hatten schon drauf gewartet. Wieder das gleiche Schauspiel.“

Ob das Ufo auch gestern nacht erschienen ist, weiß man nicht – der Himmel war wolkenverhangen.



In 11 Kilometer Höhe zogen diese Phantoms über Köln Schleifen, suchten das Ufo. Die Jagdbomber können bis zu 7,2 Tonnen Raketen und Bomben tragen.

"Bild"-Zeitung, 25.7.1983



Vier fliegende Untertassen wurden über der nordamerikanischen Stadt Salem fotografiert

Westliche Reporter und sowjetische Wissenschaftler berichten über eine unheimliche Begegnung:

„Goldene Todesstrahlen! UFO griff russische Stadt an"

f. h. **Petrosawodsk, 15. April**

„Ein geheimnisvolles Flugobjekt beschoß die Stadt mit Todesstrahlen. Die goldfarbenen Strahlenbündel schnitten Löcher in die Straßen und Fenster. Sie versetzten die 185 000 Einwohner der nordrussischen Stadt Petrosawodsk in Angst und Schrecken."

Diesen sensationellen Bericht veröffentlichten zwei namhafte Reporter in Amerika, nachdem sie in Moskau mit Weltraum-Experten und Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften gesprochen hatten.

Eine riesige Muschel

Über den mysteriösen Zwischenfall, der lange geheimgehalten wurde, erfuhren die Journalisten diese Einzelheiten: „Wie eine riesige Muschel, aber größer als ein Fußballfeld, stach das Ufo erstmals am 20. September, vier Uhr nachmittags, aus den Wolken über dem Onega-See. Zwölf Minuten schwebte es regungslos über dem Hafen. Plötzlich schossen Strahlenbündel zur Erde."

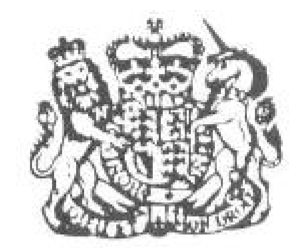
Der Korrespondent der amtlichen sowjetischen Nachrichtenagentur TASS, Nicolai Milow, interviewte Hunderte von Einwohnern in Petrosawodsk und bestätigte: „Das Loch, das die Strahlen in eine Fensterscheibe brannten, war etwas größer als ein Hühnerei. Das herausgeschnittene Stück war wie mit einem Diamanten herausgelöst. Es wurde zur Untersuchung nach Moskau geschickt."

„Das ist das Ende"

Im Hafen erzählten Arbeiter dem Reporter, sie seien beim Anblick des Ufos weggelaufen und hätten geschrien: „Das ist das Ende!" Der Wagen eines Arztes soll während des Ufo-Angriffs aus unerklärlichen Gründen außer Kontrolle geraten sein.

"Bild"-Ztg., Hamburg, 15.4.1978, Seite 8

Vol. 397
No. 23



Thursday
18th January 1979

PARLIAMENTARY DEBATES
(HANSARD)

HOUSE OF LORDS

OFFICIAL REPORT

CONTENTS

WEDNESDAY, 17 JANUARY 1979
(Continuation of Proceedings)

THURSDAY, 18 JANUARY 1979

LONDON

HER MAJESTY'S STATIONERY OFFICE
40p net

In der Parlamentsdebatte, Donnerstag, den 18. Jan. 1979, befaßte sich das britische Oberhaus (House of Lords) in London mit Fragen über *"Unidentified Flying Objects"* (UFOs). Kopie des Originals, verkleinert.

Memorandum für US-Präsident Franklin D. Roosevelt, vom 26. Febr. 1942, von Stabchef, General George C. Marshall bezüglich des Luftalarms und der feindlichen Flugobjekte über Los Angeles, Kalifornien. Das Memorandum, mit zwei SEKRET-Stempeln versehen, unterlag der 30-jährigen Geheimhaltung. Freigabestempel 3. Mai 1972. Kopie des Originals aus dem Militär-Archiv. (Von DIN-A-4 auf DIN-A-5 verkleinert.)

SECRET

File

OCS 21347-86

February 26, 1942.

Record Action

MEMORANDUM FOR THE PRESIDENT:

The following is the information we have from GHQ at this moment regarding the air alarm over Los Angeles of yesterday morning:

"From details available at this hour:

"1. Unidentified airplanes, other than American Army or Navy planes, were probably over Los Angeles, and were fired on by elements of the 37th CA Brigade (AA) between 3:12 and 4:15 AM. These units expended 1430 rounds of ammunition.

"2. As many as fifteen airplanes may have been involved, flying at various speeds from what is officially reported as being 'very slow' to as much as 200 MPH and at elevations from 9000 to 18000 feet.

"3. No bombs were dropped.

"4. No casualties among our troops.

"5. No planes were shot down.

"6. No American Army or Navy planes were in action.

"Investigation continuing. It seems reasonable to conclude that if unidentified airplanes were involved they may have been from commercial sources, operated by enemy agents for purposes of spreading alarm, disclosing location of antiaircraft positions, and slowing production through blackout. Such conclusion is supported by varying speed of operation and the fact that no bombs were dropped."

DECLASSIFIED
E.O. 11652, Sec. 3(E) and 5(D) or (E)
OSD letter, May 3, 1972
By [illegible] NARS Date 4-9-74

(Sgd) G. C. MARSHALL
Chief of Staff.

21347
86

SECRET

mkn

Orig. dispatched to Pres. 2/26/42

MILITÄRISCHES TASCHENLEXIKON

FACHAUSDRÜCKE DER BUNDESWEHR

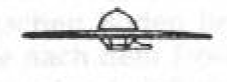
3000 Sachwörter mit 87 Zeichnungen und 16 Tafeln

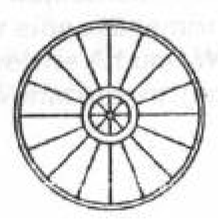


ATHENÄUM VERLAG BONN

Die Herausgeber Fregattenkapitän Assessor Karl-Heinz Fuchs und Friedrich-Wilhelm Kölper sowie der größte Teil der Mitarbeiter gehören dem Bundesministerium für Verteidigung an.

Fliegende Scheibe: Arbeitsausdruck für einen kreisförmigen Flugkörper, der aus deutschen Entwicklungen bis zum Jahre 1944 flugfähig geworden war. Ein kugelartiges Mittelstück nimmt die Besatzung auf, ein auftriebfördernder flacher Ring ist zentrisch um das Mittelstück angeordnet, der am Außenrand viele in ihrer Wirkungsrichtung verstellbare Düsen aufweist. Durchmesser des Flugkörpers 44 m. Kann unkonventionelle Flugbewegungen auf er- und Hochachse ausführen; soll 1944 bereits 2000 km/h und 12 000 m Höhe in wenigen Minuten erreicht haben. Ähnliche französische Konstruktion wurde nach dem Kriege bekannt. Die deutschen Entwicklungen gingen wahrscheinlich vorwiegend in russische und amerikanische Hände über. Abb. > Ufo.





Ufo: Zum Wort gewordene Abkürzung für „Unbekanntes Flugobjekt" oder „unidentified flying object", womit die Fliegenden Scheiben* vorwiegend angesprochen wurden.

„GERMANY MUST PERISH“ DEUTSCHLAND MUSS VERNICHTET WERDEN !

Diese ständig wiederholte Forderung seiner Feinde in Ost und West, schon seit lange vor dem I. Weltkrieg, hat heute zum dritten Male seine volle und erschreckende Gültigkeit: Simon Wiesenthal erdreistete sich in einem Vortrag vor der jüdischen Studentenschaft Zürich, am 18. November 1969 zu folgendem Massenmordaufruf gegenüber Deutschen: Etwa 7 Millionen Deutsche in der BRD, der DDR und in Österreich seien Mörder und Verbrecher. *„... die Mörder von morgen würden heute erst geboren. Diese in der Zukunft potentiellen Mörder gelte es schon heute auszurotten. Es gilt, rief Wiesenthal in Zürich aus, potentielle Gegner auch im Keim, ja im embryonalen Zustand, ein für allemal zu vernichten.“ ‘Salzburger Volksblatt’*, 23.1.1970. Siehe auch *‘Neue Züricher Zeitung’*, Freitag, 21.11.1969, Fernausgabe, S. 38; ebenso die *‘Tat’*, der *‘Tagesanzeiger’*, Zürich.

Vor der UNO-Vollversammlung erklärte der chinesische Außenminister: *„Die Moskauer ‘Sozialimperialisten’ hielten sich für einen Durchbruch nach Zentraleuropa mit gleichzeitigen Flankenangriffen aus dem Norden und Süden bereit.“ ‘Die Welt’*, Hamburg, 1.10.1977

Samuel Cohen, US-Kernwaffenexperte und Miterbauer der für deutschen Boden bestimmten Neutronenbombe, erklärte auf die Frage nach dem Einsatz der Bombe: *„Der wahrscheinlichste Schauplatz wäre Westdeutschland; Ich halte es für eine akademische Frage, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, auf welche Art und Weise der Feind (die Deutschen; eingefügt durch den Verfasser) zu Tode kommt“ ‘Bild’*-Ztg. Hamburg, 16.10.1977

Tschen Tschu, chinesischer Delegations-Vizeleiter erklärte vor dem Ausschuß der UNO-Vollversammlung in New York: *„Sogar der amerikanische Präsident mußte zugeben, daß ‘die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten Tausende strategischer Kernwaffen angehäuft haben und fünfmal soviel Atomsprengköpfe besitzen wie vor acht Jahren.’... Europa ist dabei strategischer Schwerpunkt“*
Peking Rundschau, 13. Dez. 1977

General Sir John Hackett, ehemaliger Oberbefehlshaber der Britischen Rheinarmee und gleichzeitiger Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Nord der NATO schrieb ein Buch im Roman-Stil mit dem verheißungsvollen Titel: *„DER DRITTE WELTKRIEG; HAUPTSCHAUPLATZ DEUTSCHLAND“* Kriegsbeginn: August 1985
W. Goldmann Verlag, 1978

Überschrift eines Zeitungsberichtes: *„Sowjetische SS-20-Raketen nur auf Deutschland gerichtet“*
‘Die Welt’, Hamburg, 7.2.1979

Henry Kissinger, 1979 in Brüssel:

„Ihr Europäer müßt schon verstehen, daß, wenn es in Europa zu einem Konflikt kommt, wir Amerikaner natürlich keineswegs beabsichtigen, mit euch zu sterben.“ ‘Unabhängige Nachrichten’, Bochum, Nr. 8-1981

„Nixon in WELT am SONNTAG: Das droht den Deutschen heute“

In diesem mehrseitigen Interview mit dem amerik. Ex-Präsidenten erklärte dieser: *„Der dritte Weltkrieg hat schon begonnen.“*

„Niemand trägt ein größeres Risiko als die Bundesrepublik Deutschland.“

‘WamS’, Hamburg, 13. April 1980

US-Verteidigungsminister C. Weinberger:

„Das Schlachtfeld des nächsten konventionellen Krieges ist Europa und nicht die Vereinigten Staaten.“

‘Frankfurter Rundschau’, 29.4.1981

‘Auszug der Kinder Israel’ - Zum II. Mal aus Deutschland?: *„Juden in Deutschland, ich habe Angst um Eure Sicherheit Es ist Zeit für Euch, das Land zu verlassen.“* Aus einem längeren Aufruf des Rabbi Yaakov Spivak an die Juden in Deutschland, in *‘The Jewish Press’*, New York, Brooklyn, USA, 3.4.1981

US-Konteradmiral Gene R. La Rocque:

„Die Amerikaner gehen davon aus, daß der dritte Weltkrieg ebenso wie der Erste und Zweite Weltkrieg in Europa ausgefochten wird.“ ‘Frankfurter Rundschau’, 29.4.1981 ebenso: *‘Der Spiegel’*, Hmbg. Nr. 40/81 *‘ARD-Fernsehen’*, 30.9.1981

US-General Collins erklärte schon 1949:

„Es ist genug, daß wir Waffen liefern, unsere Söhne sollen nicht in Europa verbluten. Es gibt genug <u>Deutsche</u>, <u>die für unsere Interessen sterben</u> können.“
‘Hessisch-Niedersächsische Allgemeine’, (HNA), Kassel, 24.10.1981

Samuel Cohen, US-Atombomben-Konstrukteur für Massenmord in Europa, in einem Interview: *„Und in tausend Meter Höhe über der Stadt bringe ich meine Neutronenbombe zur Explosion.“*

Auf die Frage, ob die Kampflinie durch Europa verläuft? Ant.:
„Grundsätzlich beziehe ich mich aui Europa. Diese Art System muß seinem Wesen nach der Grenze zwischen Ost- und Westdeutschland genau angepaßt sein.“ *‘Boletin de Information’*, Buenos Aires, 11.11.1981 *‘Unabhängige-Nachrichten’*, Bochum, Nr. 4/1982

US-Außenminister Haig im Hearing des US-Senats:

„Es gibt wichtigeres als den Frieden zu erhalten.“ ‘Unabhängige Nachrichten’, Bochum, Nr. 3-1981

„ ‘Wenn die Waffen (Neutronenbomben, Atomraketen, biologische und chemische Kampfstoffe usw.) je eingesetzt werden sollten’, schrieb denn auch der Londoner ‘Daily Mirror’, ‘dann wahrscheinlich auf deutschem Territorium, Ost oder West; das russische oder amerikanische Kernland würde davon nicht berührt’ „

Entnommen dem Spiegel-Leitartikel: *„Neutronen-Schock; Schlachtfeld Deutschland?“, ‘Der Spiegel’,* Hamburg, Nr. 34/1981, S. 23

Augenblicklich wird schon das europäische Hauptquartier der Amerikaner von Deutschland nach England verlegt!

„EUROPA VON POLEN BIS PORTUGAL VERSTRAHLEN“

„Washington arbeitet an neuer ‘Gamma-Waffe’ Washington/Hamburg. Das amerikanische Kriegsministerium arbeitet an einer neuen Methode, um Europa zu vernichten,... Die Waffe heißt Gammastrahlen. Sie wirkt ähnlich wie die Neutronenbombe, nur stärker, ...

In einem Gespräch mit der Hamburger *‘Welt’* packt Samuel T. Cohen, der *‘Vater der Neutronenbombe’* die neuen Pläne aus.

„Man könne mit Gammastrahlen,... einen Strahlenteppich von 1000 Kilometer Breite und einigen tausend Kilometern Länge legen. Das wäre ein Gebiet von Dänemark bis zu den Alpen und von Polen bis nach Portugal. Die US-Armee beschäftigt sich derzeit mit der Produktion der Gammawaffe.“ ‘Volkswille’, Kärnten, 3.2.1982

US-Forscher:

„Stockholm (dpa) In einem auf <u>deutschem Boden</u> ausgetragenen <u>Atomkrieg</u> zwischen der Nato und dem

Warschauer Pakt würden zehn Millionen Menschen sterben. Zu diesem Ergebnis kommen drei amerikanische Wissenschaftler in einer gestern in Stockholm veröffentlichten Studie, über die Folgen eines begrenzten Kernwaffenkrieges in beiden deutschen Staaten.“
‘Hessisch-Niedersächsische Allgemeine’ (HNA), Kassel, 5.6.1982

Bundespräsident Karl Carstens am 7.5.1982 in Hamburg: *„Ich warne davor, sich von Amerika abzuwenden.“* Aus der Schrift: *„Wie kann ein drohender Krieg in Europa verhindert werden“*, Wolfgang Seeger, Grabert Verlag, Tübingen, S. 5

In einem Interview mit der Illustrierten *‘Stern’*, ließ Egon Bahr mit seiner Erklärung:

„WIR SIND GEISELN DER GROSSMÄCHTE“, die Katze sprichwörtlich aus dem Sack! Magazin *‘Stern’*, Hamburg, Nr. 30, 1983, S. 111/112

Die Sieger von 45’ haben die Beute Deutschland wie einen Kuchen unter sich geteilt, beuten Deutschland jahrzehntelang aus und machen es systematisch zu ihren jeweiligen Hauptaufmarschgebieten. Wobei sie einen atomaren Krieg möglichst begrenzt - auf dem Rücken und zum katastrophalen Schaden der Beute führen möchten! Und nicht zu ihrer eigenen gegenseitigen Vernichtung. Wohlgemerkt! Leider vergaß Herr Bahr den Deutschen mitzuteilen, gegenüber wem uns die beiden Großmächte als Geiseln halten.

ORF, Österreichischer Rundfunk, Montag, den 26. Juli, 1976, Spätnachrichten 22,07 Uhr:

„Der demokratische Präsidentenschaftskandidat Jimmy Carter würde vor einem möglichen Kernwaffeneinsatz der USA in Europa die Regierungen der betroffenen Länder verständigen.
In diesem Zusammenhang wurde von Carter die Bundesrepublik Deutschland und Österreich genannt. Diese

beiden Staaten würden, durch ihre geographische Lage bedingt, wahrscheinlich zur Hauptkampflinie werden und somit der Vernichtung preisgegeben sein."

Die Richtigkeit dieser Rundfunk-Durchsage wurde am 13.8.1976 durch ein Schreiben des *'ORF'* an den Aula-Verlag, Graz, schriftlich bestätigt.

Wird die US-Vorwarnung ans Volk weitergegeben? Oder wird diese in höheren Kreisen lediglich als Judas-Lohn für Henkers Helfer betrachtet?

All seinen Neidern, Hassern, Verrätern und Todfeinden zum Trotz:

Deutschland darf nicht sterben, und das Deutsche Volk wird überleben, dank der Genialität seines größten Sohnes ! ! !

Anhang:

A.A. GUNS IN ACTION AT LOS ANGELES

A FALSE ALARM

FROM OUR OWN CORRESPONDENT
NEW YORK, FEB. 25

Anti-aircraft batteries went into action over Los Angeles last night for the first time since the war began. The first alert was sounded at 2.25 a.m. (Pacific time). Almost immediately anti-aircraft fire began, and about 30 searchlights roved over the sky, concentrating in a few minutes on a vague object high in the air. Meanwhile the city and all the surrounding country went into a black-out. The firing of guns ceased at 3.30 a.m. At 4 a.m. it was resumed for a time. The "all clear" was not sounded until 7.19 a.m.

This afternoon Colonel Knox, Secretary to the Navy, said it was "just a false alarm"; there were no aeroplanes over Los Angeles.

During the alarm the police arrested three Japanese suspected of sending flashlight signals.

"The Times", London, 26.2.1942, S.3

The New York Times, 14. Dez. 1944

Floating Mystery Ball Is New Nazi Air Weapon

SUPREME HEADQUARTERS, Allied Expeditionary Force, Dec. 13—A new German weapon has made its appearance on the western air front, it was disclosed today.

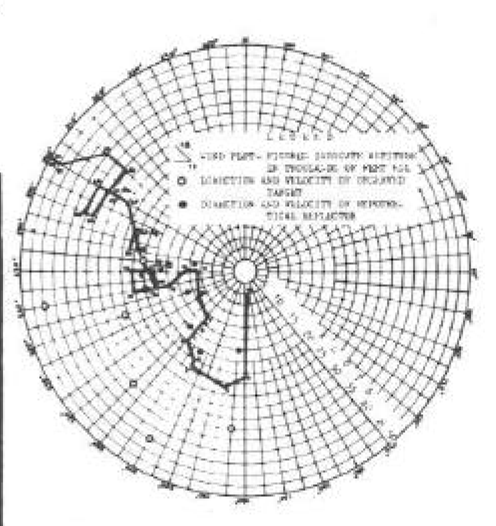
Airmen of the American Air Force report that they are encountering silver colored spheres in the air over German territory. The spheres are encountered either singly or in clusters. Sometimes they are semi-translucent.

"Reuter" vom 13. Dez. 1944:

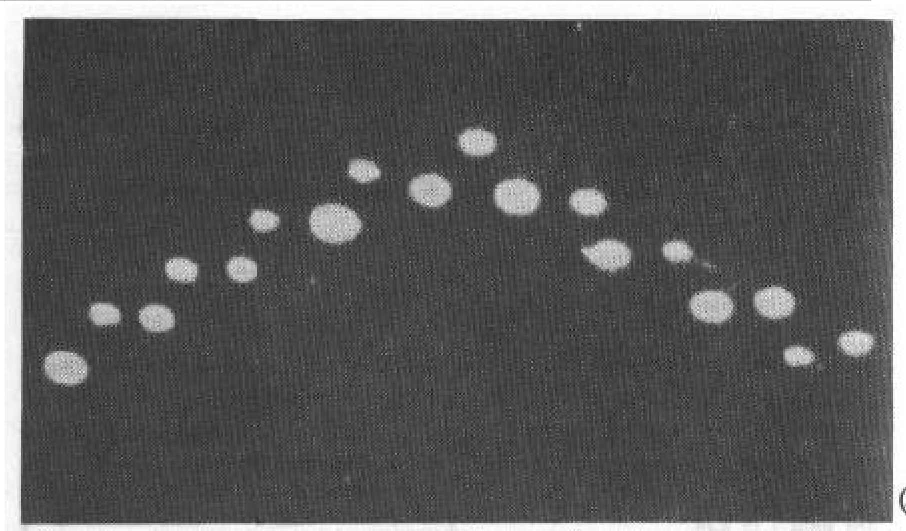
SUPREME HEADQUARTERS, Dec. 13 (Reuter)—The Germans have produced a "secret" weapon in keeping with the Christmas season.

The new device, apparently an air defense weapon, resembles the huge glass balls that adorn Christmas trees.

There was no information available as to what holds them up like stars in the sky, what is in them, or what their purpose is supposed to be.



Ein offizielles Luftwaffendiagramm, das die Position und den Kurs der UFOs zeigt, die in der Nacht des 26. Juli 1952 über dem National Airport, Washington D.C., verfolgt wurden - eine Woche nachdem man die ersten UFOs über der Hauptstadt gesichtet hatte.



Carl Hart, Student am Texas College of Technology machte dieses Foto mit 18 in Formation fliegenden Scheiben, sowie 4 weitere Aufnahmen in der Nacht vom 30. Aug. 1951 über der Stadt Lubbock in Texas. Viele Augenzeugen sahen ebenfalls diese Formationsflüge. C. Hart's Aufnahmen gingen seinerzeit durch die Weltpresse. BRD-Presse z.B.: *"Kristall"*, Nr. 10, Mai 1952; *"Wiesbadener Nachrichten"*, 13. Mai 1952; *"Der Spiegel"*, Nr. 17/1967, S. 166; S. 146. (11)
Die verschiedensten Formen solcher Flugscheiben-Formationsflüge wurden in den letzten Jahrzehnten beobachtet und auch fotografiert.

Am 25. August 1951 plauderten Dr. Robinson, Geologie-Professor an der Universität von Texas, Dr. Oberg, Chemieprofessor, und Prof. Ducker, Spezialist in Ölfragen, auf der Terrasse eines Hauses in Lubbock. Plötzlich sahen sie 20 leuchtende Lichter in V-Formation mit unglaublicher Schnelligkeit geräuschlos von einem Ende des Horizonts zum anderen ziehen. Das Ganze dauerte nur Sekunden. Und während sie noch lebhaft diskutierten, flog eine zweite Formation vorbei. Zwölf ähnliche Gruppen beobachtete Prof. Ducker vom August bis November vorigen Jahres. Hunderte von Menschen sahen sie mit ihm. Ein Student, Carl Hart, filmte sie. Fünf Bilder zeigen 18 bis 20 leuchtende ›Dinge‹, heller als die Venus. Die US-Luftwaffe untersuchte die Bilder. Es ist kein Schwindel, sagte sie. Es waren auch keine Düsenflugzeuge. In jener fraglichen Zeit überflog kein Flugzeug jenes Gebiet. Was war es also? (27)

KOREA "FLYING SAUCERS" REPORT

FLASHES OF BLUE LIGHT

FROM OUR OWN CORRESPONDENT
WASHINGTON, FEB. 19

The Department of the Air Force stated to-day that an investigation has been ordered into reports from several members of the crews of two United States bombers that they saw objects resembling "flying saucers" while on missions over Korea. This is the first time for several months that such objects have been prominently in the news, the Air Force having earlier discounted reports of similar phenomena said to have been seen in the United States.

The objects reported over Korea are described as globe shaped, bright orange in colour, and emitting occasional flashes of bluish light.

"The Times", London, 20. Febr. 1952, S. 4

DIE RHEINPFALZ

„Marsmenschen" sprachen deutsch

Geschäftsfahrt eines kalifornischen Händlers — US-Luftwaffe alarmiert

Washington (UP). Das Radarnetz der amerikanischen Luftwaffe ist in Alarmbereitschaft versetzt worden, um auf sogenannte „nicht identifizierte Flugkörper" zu achten. Bisher wurden aber keine derartigen Gegenstände registriert, teilte ein Sprecher mit. Inzwischen gehen bei amerikanischen Dienststellen immer neue Berichte ein, in denen von der Beobachtung unbekannter Flugkörper, die meist wie Zeppeline ausgesehen haben sollen, die Rede ist.

Einem kalifornischen Getreidehändler namens Reinhold Schmidt ist, wie er erzählt, der Vorzug zuteil geworden, ein derartiges Raumschiff betreten zu dürfen und mit seinen Insassen gesprochen zu haben. Auf einer Geschäftsfahrt stieß Schmidt nach seinem Bericht auf ein silbern glänzendes Ding, das wie eines der kleinen Luftschiffe der US-Kriegsmarine aussah. Es sei über dreißig Meter lang, zehn Meter dick und etwa fünf Meter hoch gewesen. Als er noch 20 Meter von dem „Raumschiff" entfernt gewesen sei, habe sein Wagen den Dienst versagt.

Schmidt sagte, er sei aus seinem Wagen gestiegen und auf das Ding zugegangen, das da auf vier Pfählen ruhte. Dann wurde eine Treppe ausgefahren. Zwei Männer seien erschienen und hätten ihn angeleuchtet. Für eine Sekunde habe er sich nicht rühren können. Dann sprachen die beiden Männer, erzählte Schmidt. Anstelle der Marssprache, die er erwartet haben mochte, will er aber Deutsch und Englisch mit deutschem Akzent vernommen haben.

„Wir haben hier eine kleine Weile zu tun — warum wollen Sie nicht hereinkommen?", fragten die „Raumfahrer" nach Schmidts Angaben. Er sei der Einladung gefolgt und habe im Innern des Flugkörpers noch zwei Männer und zwei Frauen vorgefunden. Er sei durchsucht worden und nach 20 Minuten angeregter Unterhaltung habe er die Flugmaschine verlassen, die dann lautlos aufgestiegen sei. „Sie werden später erfahren, was wir hier tun", hätten die Besatzungsmitglieder noch zu ihm gesagt.

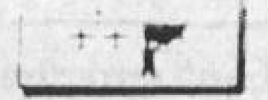
Nach den Polizisten, Soldaten und Autofahrern, die bereits vor Tagen mysteriöse Flugkörper gesehen haben wollen, hat sich jetzt ein Radio-Ingenieur gemeldet, der in der Nähe des amerikanischen Raketenversuchsgeländes in New Mexico ein eiförmiges Flugobjekt gesehen haben will.

Donnerstag, 7. November 1957

Samstag, 9. November 1957

Vom Raumschiff in die Nervenklinik

Kearney (USA), (UP). Reinhold Schmidt, der am Anfang der Woche mit seinem Bericht über den Besuch in einem Raumschiff großes Aufsehen erregte, ist inzwischen von den Gesundheitsbehörden Nebraskas für unbestimmte Zeit zu „Beobachtung und Behandlung" in eine Nervenklinik eingewiesen worden. Zwei Psychiater hatten nach einer gründlichen Untersuchung festgestellt, daß Schmidt nicht als Betrüger anzusehen sei, sondern daß er offenbar wirklich daran glaube, ein Raumschiff gesehen und es auf Einladung der Besatzung besichtigt zu haben.

OPERATIONS ·  & TRAINING

UFO'S SERIOUS BUSINESS

Unidentified flying objects - sometimes treated lightly by the press and referred to as "flying saucers" - must be rapidly and accurately identified as serious USAF business in the ZI. As AFR 200-2 points out, the Air Force concern with these sightings is threefold: First of all, is the object a threat to the defense of the U.S.? Secondly, does it contribute to technical or scientific knowledge? And then there's the inherent USAF responsibility to explain to the American people through public-information media what is going on in their skies.

The phenomena or actual objects comprising UFO's will tend to increase, with the public more aware of goings on in space but still inclined to some apprehension. Technical and defense considerations will continue to exist in this era.

Published about three months ago, AFR 200-2 outlines necessary orderly, qualified reporting as well as public-information procedures. This is where the base should stand today, with practices judged at least satisfactory by commander and inspector:

- Responsibility for handling UFO's should rest with either intelligence, operations, the Provost Marshal or the Information Officer - in that order of preference, dictated by limits of the base organization;

- A specific officer should be designated as responsible;

Diese Order wurde vom General-Inspekteur der Luftwaffe am 24. September 1959 jedem Kommandeur eines Kontinentalen Militärflughafens der Vereinigten Staaten zugestellt.

S. 97 

Polizist fotografierte unbekanntes Flugobjekt

Amerikanischer Kongreß soll Untersuchung einleiten

Bad Axe/Michigan. (ap) Scharen von unbekannten Flugobjekten müssen den amerikanischen Staat Michigan überquert haben. Einem Luftwaffenstützpunkt bei Detroit wurden Sichtungen aus fünf verschiedenen Landesteilen gemeldet. Beim Sheriff des Kreises Hillsdale liefen so viele Beobachtungsmeldungen ein, daß es nicht mehr gelang, darüber Protokoll zu führen.

Überall wurden die Beobachtungen von Streifenpolizisten bestätigt. „Sie können nicht alle Vorstellungen haben", meinte ein höherer Polizeioffizier. Übereinstimmend wurde berichtet, daß die Objekte blau leuchteten und sich auf und nieder bewegten. Ein Beamter will ein Objekt von schätzungsweise zwei Meter Durchmesser in etwa 60 Meter Höhe über den Baumwipfeln beobachtet haben. Es habe sehr helle rote, blaue und weiße Lichter gehabt und sich entfernt, als er sich genähert habe.

Der republikanische Fraktionsführer im Repräsentantenhaus, Gerald R. Ford, forderte im Fernsehen von Washington aus eine Kongreßuntersuchung der Angelegenheit. Viele zuverlässige Bewohner des Staates Michigan hielten es für angebracht, daß die Regierung etwas unternehme und ihnen nicht nur eine ausreichende Antwort gegeben werde wie von der Luftwaffe, die die Erscheinungen als Sumpfgas abgetan hatte.

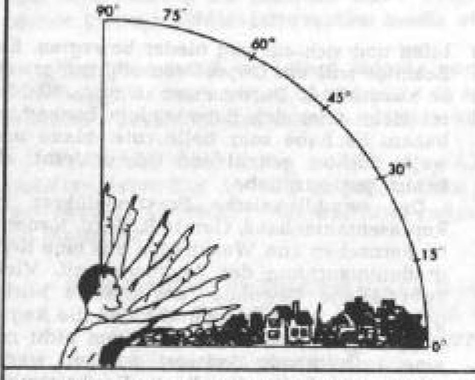
Selbst in der unmittelbaren Nähe des Luftwaffenamtes für die Untersuchung unbekannter Flugobjekte, bei Dayton, wurde ein solches Objekt von einem Polizisten gesichtet. Der Beamte berichtete, daß er das Objekt fotografiert habe. Der Film soll von der Luftwaffe ausgewertet werden. Der Flughafen von Toledo erhielt ebenfalls mehrere Sichtungsmeldungen. Ein Beobachter auf dem Flugplatz erklärte jedoch, er habe weder mit bloßem Auge noch auf dem Radarschirm irgendetwas wahrgenommen.

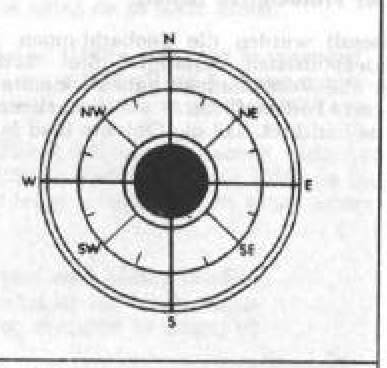
General-Anzeiger, Bonn
Dienstag, 29. März 1966

Obwohl die US-Luftwaffe immer wieder versuchte, UFO-Sichtungen als Unfug, Halluzination, oder natürliche Himmelsobjekte abzutun, und in der Vergangenheit Flugscheiben als nicht existent erklärte, hält sie für US-Bürger und andere ausführliche Fragebögen mit 42 Fragen, und für Radar-Spezialisten ähnliche mit 30 Fragen bereit. Siehe Original Fragebögen S. 316-328 (2)

OFFICIAL U.S. AIR FORCE UFO FORM

27. In the following sketch, imagine that you are at the point shown. Place an "A" on the curved line to show how high the object was above the horizon (skyline) when you first saw it. Place a "B" on the same curved line to show how high the object was above the horizon (skyline) when you last saw it. Place an "A" on the compass when you first saw it. Place a "B" on the compass when you last saw the object.





28. Draw a picture that will show the motion that the object or objects made. Place an "A" at the beginning of the path, a "B" at the end of the path, and show any changes in direction during the course.

Ufo-Fragebogen der US-Luftwaffe: „Wer sagt . . .

"Der Spiegel", Hamburg Nr. 17/1967, S. 168

Rätsel um „fliegende Untertassen"

Jugoslawische Experten bemühen sich um Identifizierung seltsamer Objekte

BELGRAD (dpa). Jugoslawische Experten bemühen sich gegenwärtig, das Rätsel um die in verschiedenen Teilen Jugoslawiens gesichteten angeblichen „fliegenden Untertassen" zu lösen.

Mehrere Bauern hatten nach ihren Aussagen einen unbekannten Flugkörper über dem Berg Komovi in Montenegro beobachtet. Er sei so niedrig geflogen, berichteten sie, daß die Abgasflammen Wälder in Brand gesetzt hätten. Tatsache ist, daß die Wälder in Flammen standen und der Brand erst nach 24 Stunden eingedämmt werden konnte. Bewohner der Stadt Ivangrad, ebenfalls in Montenegro, wollen mehrere unbekannte Flugobjekte gesehen haben, die sich in symmetrischen Kreisen bewegten, ihre Höhe änderten und schließlich rasch davonflogen. In der ostserbischen Kleinstadt Golubac behaupteten mehrere Bewohner, sie hätten einen „Himmelskörper" beobachtet, der eine erheblich größere Geschwindigkeit als Düsenflugzeuge gehabt habe.

Rund 100 Einwohner von Pristina, der Hauptstadt der autonomen Provinz Kosmet, berichteten, sie hätten einen sternähnlichen Flugkörper von ungewöhnlicher Helligkeit gesehen. Verglichen mit einer zum selben Zeitpunkt sichtbaren Düsenmaschine sei er „in großer Höhe" und mit viel höherer Geschwindigkeit geflogen. Dutzende von Menschen hatten in den letzten Tagen „fliegende Untertassen" auch über Zagreb, Belgrad und anderen Gebieten des Landes gesehen. Am Dienstag hatte bereits in Sofia ein unbekannter Flugkörper Aufsehen erregt, der grell leuchtete und mit bloßem Auge über der Innenstadt sichtbar war.

"Bassumer-Anzeiger", Bassum, 27.11.1967

„Ufos nur Luftströmungen"

Sowjetforscher weist ausserirdischen Ursprung zurück

Sowjetische Wissenschaftler wollen jetzt eine natürliche, in ihren Einzelheiten allerdings noch rätselhafte Erklärung für unidentifizierte Flugobjekte (Ufos) gefunden haben. Scheibenförmige Strömungen in der Atmosphäre, die im Augenblick der Verwirbelung mit Staub für kurze Zeit sichtbar werden. Professor Grigory Barenblatt vom russischen Institut für Ozeanographie erklärte dazu, daß innerhalb dieser Strömungsscheibe unabhängige Luftstrudel mit hoher Geschwindigkeit zirkulierten – vergleichbar mit einem in den Meeren beobachteten Phänomen. Aber, so fügte er hinzu: „Die Ursache dieser turbulenten Vorgänge ist bisher ein Rätsel geblieben.

Begonnen hatte die Geschichte der Ufos vor nunmehr 35 Jahren am 24. Juni 1947 mit dem Privatflieger Ken Arnold, der behauptete, in den USA über dem Mount Rainier neun riesige glühende Scheiben von Untertassenform gesehen zu haben. Seitdem sind Zehntausende von Ufo-Meldungen um die Welt gegangen. Bei exakter Nachprüfung hatten sich durchaus irdische Erklärungen gefunden: fliegende Wetterballone, Flugzeuge und Wolkenfetzen im Schein der bereits untergeganenen Sonne, Refklektion von Schiffs-, Auto- und Flugzeugscheinwerfern an Dunst- und Wolken-Schichten, auch elektrische Entladungen.

Die Deutung von Professor Barenblatt ist anders: „Die (von den Strömungen erfaßten) Staubpartikel sind sehr leicht. Deshalb werden die Untertassen auch mit halsbrecherischer Geschwindigkeit vom Wind forgetragen, wie eine Boje in der Luft tanzend oder plötzliche Manöver wie vor einer Landung ausführend."

Eine Zunahme der Staubteilchen kann nach dieser Darstellung den ganzen Strudelmechanismus mit einem Schlag beenden und die Scheibe abkippen lassen. „Damit brauchen wir uns auch nicht mehr länger um eine Interpretation für das urplötzliche Verschwinden der Ufos zu bemühen, denen ja die Fähigkeit zur unmittelbaren Beschleunigung auf Lichtgeschwindigkeit (300 000 km/h) nachgerühmt wird."

Scheibe kippt

Die amerikansiche Luftwaffe hatte für das Verteigungsministerium in Washinton bis Ende der sechziner Jahre 12 618 rätselhafte optische Phänomene untersucht. Der Verdacht, daß einige dieser Erscheinungen außerirdische Flugobjekte gewesen sein könnten, ließ sich nie bestätigen. 701 Objekte aus dieser Untersuchungsreihe galten allerdings auch nach deren Abschluß als nicht identifiziert. Sinnestäuschungen und keine Gefahr für die nationale Sicherheit – so lautete damals das allgemeine Fazit.

Unter dem Hinweis auf dieses Ergebnis lehnte die amerikanische Weltraumbehörde (Nasa) vor viereinhalb Jahren auch eine Aufforderung des damaligen US-Präsidenten Jimmy Carter zu einer neuen Untersuchung ab. Carter selbst hatte noch als Gouverneur von Georgia berichtet, er habe einmal ein Ufo gesehen.

"Westdeutsche Allgemeine Zeitung", WAZ Essen vom 26.8.1982

Quellenverzeichnis

1) „UFO; Spekulationen und Tatsachen; Eine Dokumentation“; Jean-Claude Bourret (Nachrichtensprecher und Chefreporter beim franz. Sender ‘France-Inter’, hat in Houston und Kap Kennedy die Apolloflüge mitverfolgt. Später hat er auf ‘France-Inter’ die umfassendste Radioreportage präsentiert, die über unbekannte Flugobjekte zusammengestellt wurde.) 1977, Edition Sven Erik Bergh 1980, Droemer Knauer, Taschenbuchausgabe
2) „Der Weltraum rückt uns näher“, Major Donald E. Keyhoe, 1954, L. Blanvalet Verlag, Berlin, aus dem amerik. übertragen.
3) „Der Roswell-Zwischenfall; Die UFOs und der CIA“; Charles Berlitz/ William L. Moore, 1980, Paul Zsolnay Verlag Wien/ Hamburg, Originaltitel: „The Roswell Incident.“
4) „Das Bermuda-Dreieck; Fenster zum Kosmos“, Charles Berlitz, 1975, Paul Zsolnay Verlag, Wien/Hamburg.
5) „UFOs im Bermuda Dreieck; Die Atlantis Geheimbasis“, Jean Prachan, 1979, Melden-Verlag, Wien.
6) „Fliegende Untertassen - eine Realität“, Frank Edwards, Ventla-Verlag, Wiesbaden, Copyright 1967, Originalausgabe: „Flying Saucers - Serious Business“, Lyle Stuart Inc., New York, 1966.
7) „Bunte Illustrierte, Burda-Verlag GmbH, Offenburg, vierteilige Artikelserie: „Das Jahrhunderträtsel; UFO-Spuk oder Wirklichkeit?“, Nr. 9 vom 25.2.- Nr. 12 vom 18.3.1982
8) „Bremer Nachrichten“, Bremer Tageszeitungen AG., Bremen, zwölfteilige Artikelserie: „UFO’s; Die großen Unbekannten“, vom 30. Sept. -14. Okt. 1977.
9) „Neue Revue“, Wochenzeitschrift, H. Bauer-Verlag, Hamburg, fünfteilige Artikelserie: „UFOs, Wir haben sie gesehen“, Nr. 6 vom 2. Febr. -Nr. 10 vom 1.3.1980.
10) „UFOs; Es gibt sie wirklich“, Paris Flammonde, III. Auflage 1979, Taschenbuch, Wilh. Heyne Verlag, München.

11) „Fliegende Untertassen - Rätsel im AH“, aus der Buch Serie: „Große Mysterien“, Roy Stemman, Moderner Buchvertrieb und Verlag GmbH, Mannheim, Copyright 1978, Aldus Books, London.
12) „Die Welt“, Tageszeitung, Hamburg, dreizehnteilige Artikelserie: „Beobachter aus dem Weltraum?“, 28. Okt. - 11. Nov. 1950.
13)- „Forschung in Fesseln“, Rho Sigma, 1972, Ventla-Verlag, Wiesbaden-Schierstein, Postfach 130185
Rho Sigma: Pseudonym für einen deutschen Wissenschaftler, der vor 1945 in Peenemünde und nach 1952 unter Wernher von Braun bei der NASA beschäftigt war.
14) „Der Spiegel“, Nachrichtenmagazin, Hamburg, Nr. 17/1954, S. 26-30, Artikel: „Fliegende Untertassen; Besucher aus dem All“.
1 5) „Die Zeit“, Wochenzeitung, Hamburg, 27. Mai 1954, Artikel: „Steht die Erde unter Kontrolle?“
16) „UFO-Nachrichten“, Monatszeitung seit 1956, Direktion und Verleger: Ventla-Verlag Karl L. Veit, 62 Wiesbaden 13.
1 7) „Das Weltall und seine Besucher“, Roy Stemman, 1979, Taschenbuch, Ullstein Verlag, Frankfurt, Berlin, Wien.
18) „Im Raumschiff zur Arktis - Zwischenfall in Kearney“, Reinhold O. Schmidt, Originaltitel: „The Kearney Incident and to the Arctic Cirkle in a Spacecraft“, Übersetzung: Stud. Rat L Kaiweit, Copyright 1959 Ventla-Verlag, Wiesbaden
19) „Quick“, Illustrierte, München, Nr. 11, 17. März 1956
20) „Das UFO Phänomen; Beweise für unheimliche Begegnungen der ersten, zweiten und dritten Art“, Johannes von Buttlar, 1978, C. Bertelsmann Verlag GmbH, München.
21) „Das Neue Zeitalter; Das Magazin der Zukunft“, Wochenzeitschrift, A Huter, Buch- und Zeitungs-Verlag, München.
22) „Esotera“, Zeitschrift, Hermann Bauer Verlag KG, Freiburg i. Br.

23) „UFO's außerirdische Weltraumschiffe existieren wirklich", Adolf Geigenthaler, 1977, 2. Aufl., Ventla-Verlag, Wiesbaden.
24) „Der Spiegel", Hamburg, 30. März 1950, Artikel: „Untertassen, Sie fliegen aber doch."
25) „Schneller als das Licht; Von den grenzenlosen Möglichkeiten des Menschen.", Johannes von Buttlar, Econ Verlag, Wien, Düsseldorf, 1. Aufl. August 1972
26) „Astrobiologie; Organisches Leben im ALL?; Neue Forschungsmethoden beantworten eine alte Frage"; Joachim Herrmann, Kosmos, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 1974
27) „Kristall", Wochenzeitschrift, Hamburg, Nr. 10, Mai 1952, Seite 294/295.
28) „Das UFO Phänomen", Johannes von Buttlar, C. Berteismann Verlag, 1978
29) „Der Spiegel", Hamburg, Nr. 17/1967, Artikel: „Da ist es! Es bewegt sich!"; „Professor J. Allen Hynek, Berater der US-Luftwaffe, über Fliegende Untertassen.
30) „Beyond Earth: man's contact with UFOs", Ralph und Judy Blum, Bantam, New York, 1974, 248 Seiten.
31) „Ungewöhnliche Eigenschaften nichtidentifizierbarer Lichterscheinungen; Untersuchungen über 'Foo-Fighter' im 2. Weltkrieg .....", Dipl.-Physiker Mio Brand, 1979, MUFON-CES, Bezug: Dipl.-Ing. A Schneider, Konrad-Celtis-Str. 38, 8000 München 70.
32) „Offizielle Untersuchungsberichte der Russen und der Amerikaner über unidentifizierbare Himmelserscheinungen;...", I. Band, 1981, a.a.O.
33) 'FOO-FIGHTER': engl. 'foo' ist eine Form von 'foe'= Feind, Gegner, Widersacher (THE OXFORT ENGLISH DICTIONARY Bd. IV, 1933); wie auch im engl. Dialekt für Heer, Streitmacht: 'force' auch noch 'fooaz' bekannt ist (THE ENGLISH DIALECT DICTIONARY, Oxford, Bd. II, 1961).

‘Foo-Fighter=feindlicher Kampfflieger.